

PROVINZIAL

2017

**Geschäftsbericht
Westfälische Provinzial Versicherung AG**

Die Versicherung der  Sparkassen

Auf einen Blick

Westfälische Provinzial Versicherung AG im Überblick		2017	2016	Veränd. %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	1.250,8	1.213,4	3,1
Selbstbehaltsquote	%	87,9	84,7	
Versicherungsverträge	Tsd.	5.194,0	5.120,2	1,4
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. EUR	743,2	723,2	2,8
Bilanzielle Schadenquote	%	59,5	59,6	
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. EUR	305,8	295,3	3,6
Kostenquote	%	24,5	24,4	
Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio)	%	84,0	84,0	
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	Mio. EUR	183,6	177,9	3,2
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. EUR	95,4	83,0	14,9
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	34,1	51,7	-34,0
Jahresüberschuss vor Steuern	Mio. EUR	129,6	134,7	-3,8
Jahresüberschuss nach Steuern vor Gewinnabführung	Mio. EUR	75,0	72,9	2,8
Eigenkapital	Mio. EUR	369,6	369,6	0,0
Eigenkapitalquote netto	%	33,6	36,0	
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	Mio. EUR	1.662,3	1.588,1	4,7
Kapitalanlagen	Mio. EUR	2.234,3	2.136,3	4,6
Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen	Mio. EUR	457,8	443,6	3,2
Reservequote	%	20,5	20,8	
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	2,7	1,7	
Nettoverzinsung	%	2,0	3,2	

Inhalt

Management und Unternehmen	4	Prognosebericht	40
Kurzporträt	4	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	40
Struktur des Provinzial NordWest Konzerns	5	Branchenentwicklung	40
Vorwort des Vorstands	6	Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2018	40
Aufsichtsrat	8		
Vorstand	9	Erklärung zur Unternehmensführung	42
		Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	43
Lagebericht	10	Jahresabschluss	45
Das Geschäftsjahr 2017 im Überblick	11	Bilanz	46
		Gewinn- und Verlustrechnung	50
Geschäftsmodell	12	Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III	52
Einbindung in den Provinzial NordWest Konzern	12	Anhang	53
Organisatorische Veränderungen	12	Grundlagen der Rechnungslegung	53
Geschäftstätigkeit, Produkte und Marktposition	12	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	53
Unsere Vertriebspartner	13	Erläuterungen zur Bilanz	56
		Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	64
Wirtschaftsbericht	15	Sonstige Angaben	68
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen	15	Nachtragsbericht	72
Ertragslage	16		
Geschäftsverlauf in den Versicherungszweigen	21	Weitere Informationen	73
Finanzlage	25	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	73
Vermögenslage	26	Bericht des Aufsichtsrats	79
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	27	Beiräte	80
Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung	29	Glossar	85
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft	29	Impressum	87
Risikobericht	30		
Organisation des Risikomanagements	30		
Risikomanagementprozess	31		
Versicherungstechnische Risiken	31		
Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	33		
Risiken aus Kapitalanlagen	33		
Operationelle Risiken	35		
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	36		
Chancenbericht	37		
Chancenmanagement	37		
Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2018	37		
Mittel- und langfristige Chancenpotenziale	37		

Kurzporträt

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG mit Sitz in Münster ist als Schaden- und Unfallversicherer des Provinzial NordWest Konzerns in der Region Westfalen aktiv. Zu ihren 1,8 Millionen Kunden zählen neben Privatpersonen, Gewerbe- und Industriebetrieben auch Institutionen und Landwirte. Außerdem übernimmt die Westfälische Provinzial als Landesdirektion die Antrags- und Leistungsbearbeitung für den gemeinsamen Lebensversicherer der Gruppe, die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG. Unter dem Dach des zweitgrößten öffentlichen Versicherungskonzerns in Deutschland ist die Westfälische Provinzial für ihre Kunden „**Immer da, immer nah**“ und bietet ihnen vor Ort den gewohnten guten Service. Zugleich nutzt die Westfälische Provinzial die Vorteile der Zusammenarbeit im Konzernverbund.



Struktur des Provinzial NordWest Konzerns



* Die Gesellschaft ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftspartner,

die Westfälische Provinzial Versicherung AG hat sich auch im Geschäftsjahr 2017 in einem hart umkämpften Markt als wachstums- und ertragsstarker Versicherer erwiesen. Mit einer Bruttobeitragssteigerung von 3,1 % haben wir unsere gute Marktposition in Westfalen erfolgreich ausgebaut. Insbesondere in der Kraftfahrt- und in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung waren erfreuliche Zuwächse zu verzeichnen. Wie schon in den Vorjahren erwies sich die Westfälische Provinzial Versicherung AG 2017 als äußerst starke Säule des Provinzial NordWest Konzerns. Das Jahresergebnis vor Steuern und Gewinnabführung lag mit 129,6 Mio. Euro auf hohem Niveau.

Besonders freuen wir uns über das hervorragende Neugeschäft, das in diesem Jahr erneut Höchstwerte erreicht hat. Es bestätigt: Die regionale Verankerung des Unternehmens und unserer Vertriebspartner vor Ort sowie der Maklervertrieb sind die entscheidenden Erfolgsfaktoren der Westfälischen Provinzial Versicherung AG – auch in Zeiten der Digitalisierung.

Gestützt auf zahlreiche Erhebungen und Kundenbefragungen verfolgen wir bei der digitalen Transformation unseres Geschäftsmodells die Strategie, die Bedürfnisse unserer Kunden und die Besonderheiten unseres regionalen Geschäftsmodells optimal miteinander zu verknüpfen. Unser Ziel: Die regionale Nähe unserer Vertriebspartner durch digitale Nähe zu erweitern. So erfüllen wir die Wünsche unserer Privat- und Firmenkunden nach optimaler Erreichbarkeit und hoher Beratungsqualität gleichermaßen.

Diese Strategie geht auf. Doch darauf ruhen wir uns nicht aus. Das Digitalisierungsprogramm „PNWdigital“ steht kurz vor dem Abschluss. Das Folgeprogramm „PNWneXt“ startet in diesen Tagen. Hier haben wir Maßnahmen definiert, die weitere positive digitale Erlebnisse auf der gesamten Kundenreise erzeugen werden.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Vertriebspartnern und Eigentümern für ihren Einsatz und ihre Loyalität im vergangenen Jahr. Mit ihrer erfolgreichen Arbeit ist es gelungen, das Vertrauen unserer Kunden und Geschäftspartner in unsere Produkte und unseren Service zu festigen und auszubauen.

Münster, im Mai 2018

Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender

Stefan Richter
Stellvertretender Vorsitzender

Frank Neuroth

Dr. Thomas Niemöller

Markus Reinhard

Dr. Ulrich Scholten

Matthew Wilby

Dr. Wolfgang Breuer

Jahrgang 1962, seit Juni 2015 Vorsitzender des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Konzernentwicklung, Personal,
Konzernkoordination, Kommunikation, Interne Revision, Recht,
Compliance, Datenschutz, Verwaltung

Stefan Richter

Jahrgang 1960, seit März 2016 stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands, seit Januar 2010 Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Versicherungstechnik, Produkte und
Steuerung Komposit, Spezialgeschäft, Makler Spezial

Frank Neuroth

Jahrgang 1961, seit März 2016 Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Leben Landesdirektionen, Aktuariat,
Kapitalanlagen (Frontoffice)

Dr. Thomas Niemöller

Jahrgang 1969, seit Oktober 2012 Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Konzernbetriebsorganisation,
Informationstechnologie

Markus Reinhard

Jahrgang 1973, seit Oktober 2011 Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Vertrieb (Geschäftsstellen,
Sparkassen, Makler ohne Spezial), Marketing

Dr. Ulrich Scholten

Jahrgang 1967, seit April 2015 Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Rechnungswesen, Bilanzen, Steuern,
Rückversicherung, Kapitalanlagecontrolling, Konzern-
controlling, Unternehmensplanung, Gesamtrisikomanagement

Matthew Wilby

Jahrgang 1963, seit März 2016 Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Kunden- und Vertriebsservice,
Standardgeschäft Privat- und Firmenkunden



V. l. n. r.:

Dr. Ulrich Scholten, Markus Reinhard, Frank Neuroth, Dr. Wolfgang Breuer, Dr. Thomas Niemöller, Matthew Wilby, Stefan Richter

Aufsichtsrat

Matthias Löb Direktor des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe; 1. Stellvertretender Vorsitzender bis 31. Dezember 2017; Vorsitzender ab 1. Januar 2018	Wilhelm Beckmann Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der Provinzial am Standort Münster; Mitglied des Gesamt- betriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns – freigestellt –	Dieter Gebhard Studiendirektor; Vorsitzender der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe	Markus Lewe Oberbürgermeister der Stadt Münster (ab 1. Januar 2018)
Prof. Dr. Liane Buchholz Präsidentin des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe; (ab 1. April 2017) Vorsitzende bis 31. Dezember 2017; Stellvertretende Vorsitzende ab 1. Januar 2018	Reinhard Boll Präsident des Sparkassen- und Giroverbands für Schleswig-Holstein	Achim Glörfeld Vorsitzender des Vorstands der Stadtsparkasse Lengerich	Martina Müller Mitglied der Landschafts- versammlung; Vorsitzende der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen in der Landschafts- versammlung des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe
Dr. Rolf Gerlach Präsident des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe; Vorsitzender (bis 31. März 2017)	Götz Bormann Vorsitzender des Vorstands der Förde Sparkasse	Volker Goldmann Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Bochum (bis 31. Dezember 2017)	Dr. Eckhard Ruthemeyer Bürgermeister der Stadt Soest
Albert Roer Vorsitzender des Gesamt- betriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns; Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der Provinzial am Standort Münster – freigestellt –; 2. Stellvertretender Vorsitzender	Kerstin David Vorsitzende des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der Provinzial am Standort Kiel; Stellvertretende Vorsitzende des Gesamt- betriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns – freigestellt –	Wilfried Groos Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Siegen (ab 1. Januar 2018)	Holm Sternbacher Polizeibeamter a. D.; Mitglied der Landschafts- versammlung des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (bis 31. Dezember 2017)
Klaus Baumann Bürgermeister a. D. der Stadt Breckerfeld	Friedhelm Dienst Mitglied des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der Provinzial am Standort Münster; Mitglied des Gesamtbetriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns – freigestellt –	Andreas Gottschalk-Lutter IT-Ausbilder; Mitglied des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der Provinzial am Standort Münster; Mitglied des Gesamtbetriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns	Anne Wimmersberg Mitglied des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der Provinzial am Standort Münster; Mitglied des Gesamt- betriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns – freigestellt –
	Michael Eßer Mitglied des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der Provinzial am Standort Münster; Mitglied des Gesamtbetriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns – freigestellt –	Thomas Hartung Mitglied des Vorstands der Sparkasse Mecklenburg-Strelitz	
		Johannes Hüser Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Wiedenbrück	
		Eva Irrgang Landrätin des Kreises Soest	

Vorstand

Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender

Stefan Richter
Stellvertretender Vorsitzender

Frank Neuroth

Dr. Thomas Niemöller

Markus Reinhard

Dr. Ulrich Scholten

Matthew Wilby

Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2017 im Überblick

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG hat im Geschäftsjahr 2017 erneut ihre Wachstums- und Ertragsstärke unter Beweis gestellt. Mit einer Bruttobeitragssteigerung von 3,1 % wuchs das Unternehmen stärker als im Marktdurchschnitt von 2,9 % (ohne Rechtsschutzversicherungen). Unsere Vertriebspartner erreichten im Neugeschäft ein Rekordergebnis. Gleichzeitig stellte sich die Schadensituation im Geschäftsjahr erneut sehr ruhig dar. Infolgedessen konnte ein erfreuliches Bruttoergebnis von 183,6 (Vorjahr: 177,9) Mio. Euro erwirtschaftet werden, an dem auch die Rückversicherer partizipierten. Die Combined Ratio erreichte mit 84,0 % das sehr gute Niveau des Vorjahrs und ist Ausdruck der Ertragsstärke der Westfälischen Provinzial Versicherung AG. Unter Berücksichtigung des rückläufigen Kapitalanlageergebnisses konnte ein Jahresergebnis vor Steuern von 129,6 (134,7) Mio. Euro erzielt werden.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die gebuchten **Bruttobeitragsseinnahmen** des Gesamtgeschäfts stiegen um 3,1 % auf 1.250,8 (1.213,4) Mio. Euro und übertrafen sowohl die Beitragssteigerung im Marktdurchschnitt als auch die im letzten Prognosebericht geäußerte Erwartung von knapp über 2 %. Die Beitragsentwicklung wurde maßgeblich von den Beitragssteigerungen in der Kraftfahrt- und in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung getragen.
- Die bilanziellen **Bruttoschadenaufwendungen** des Gesamtgeschäfts erhöhten sich gegenüber dem außergewöhnlich schadenarmen Vorjahr um 2,8 % auf 743,2 (723,2) Mio. Euro. Der Anstieg resultierte vor allem aus einem verringerten positiven Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden in der Sachversicherung. Einen Anstieg der Geschäftsjahresschadenaufwendungen hatten insbesondere die Feuer- und die Kraftfahrtversicherung zu verzeichnen. Die bilanzielle Bruttoschadenquote des Gesamtgeschäfts lag aufgrund des kräftigen Beitragswachstums mit 59,5 (59,6) % leicht unter dem niedrigen Vorjahresniveau.
- Die Betriebskosten erhöhten sich im Berichtsjahr aufgrund zusätzlicher IT-Investitionen im Rahmen des Projekts „NordWest 2018“. Auch die Provisionsaufwendungen sind infolge des guten Neugeschäfts gestiegen. Durch die gleichzeitig gestiegenen Bruttobeitragsseinnahmen erhöhte sich die **Kostenquote** nur leicht auf 24,5 (24,4) %.
- Die **Schaden-Kosten-Quote** (Combined Ratio) des Gesamtgeschäfts von 84,0 (84,0) % verblieb auf dem sehr guten Vorjahresniveau. Sie lag damit weiterhin deutlich unter der kritischen 100-Prozent-Marke und unter dem Marktdurchschnitt von voraussichtlich 94 %. Das versicherungstechnische Gesamtgeschäft schloss mit einem **Bruttoergebnis** in Höhe von 183,6 (177,9) Mio. Euro.
- Das sehr gute Bruttoergebnis führte zu einem hohen Ergebnis zugunsten der Rückversicherer, an die per saldo ein Betrag von 49,7 (38,2) Mio. Euro abzuführen war. Nach Berücksichtigung der Zuführung von 38,5 (56,6) Mio. Euro zu den Schwankungsrückstellungen schloss das **versicherungstechnische Nettoergebnis** mit einem Überschuss in Höhe von insgesamt 95,4 (83,0) Mio. Euro.
- Gesunkene Erträge aus Kapitalanlagen sowie Abschreibungen auf Wertpapier- und Immobilienfonds hatten einen Rückgang des **Kapitalanlageergebnisses** auf 44,1 (66,8) Mio. Euro zur Folge. Die **Nettoverzinsung** der Kapitalanlagen betrug 2,0 (3,2) %. Die Reservequote ging leicht auf 20,5 (20,8) % zurück.
- Das Gesamtergebnis vor Gewinnabführung und Steuern lag mit 129,6 (134,7) Mio. Euro knapp unterhalb des sehr guten Vorjahresniveaus. Aufgrund des gegenüber dem Geschäftsjahr 2016 geringeren Steueraufwands wuchs das **Jahresergebnis nach Steuern** um 2,8 % auf 75,0 (72,9) Mio. Euro. Es wird im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags vollständig an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.

Geschäftsmodell

Einbindung in den Provinzial NordWest Konzern

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG ist ein Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Holding AG und damit Teil des Provinzial NordWest Konzerns. Der Provinzial NordWest Konzern gehört mit Gesamtbetragseinnahmen von rund 3,4 Mrd. Euro zu den großen deutschen Versicherungsgruppen und ist der zweitgrößte öffentliche Versicherungskonzern in Deutschland.

Unter dem Dach der Provinzial NordWest Holding AG, die als Management- und Steuerungsholding fungiert und das aktive Rückversicherungsgeschäft betreibt, agieren rechtlich selbstständige regionale Schaden- und Unfallversicherer:

- ▶ die Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster,
- ▶ die Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel, und
- ▶ die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg.

Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird ausschließlich von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben.

Die Asset Management-Aktivitäten der Konzernunternehmen sind in der Provinzial NordWest Asset Management GmbH gebündelt. Die Gesellschaft wird von den operativen Versicherungsunternehmen durch Mandatserteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese – unter Abwägung von Chancen und Risiken – bestmöglich am Markt. Die Funktionen der strategischen Kapitalanlagensteuerung sowie des Kapitalanlagecontrollings bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.

Organisatorische Veränderungen

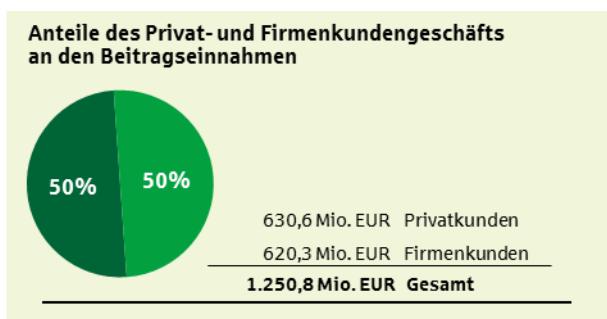
Zum 1. Januar 2017 ist die neue, konzernübergreifende Governancestruktur in Kraft getreten. Mit ihr werden die Themenverantwortlichkeiten im Provinzial NordWest Konzern in übergreifenden Ressorts zusammengeführt und so die Voraussetzungen für durchgängige und einheitliche Arbeitsabläufe und Systeme geschaffen. Ein Vorstand ist jeweils für ein überschneidungsfreies Fachgebiet an allen Standorten und für alle Versicherungsgesellschaften verantwortlich. Hierdurch erhöhen sich die Flexibilität und die Handlungsfähigkeit. Gleichzeitig werden der Abstimmungsaufwand reduziert und Doppelarbeiten vermieden.

Die neue Governancestruktur ist auch für die Führungsebenen unterhalb des Vorstands mit vielfältigen organisatorischen Veränderungen verbunden. So wurde die Zahl der Hauptabteilungen deutlich reduziert. Dies ist ein wesentlicher Schritt zur Harmonisierung und Straffung der Führungsstrukturen im Provinzial NordWest Konzern. Im Berichtsjahr 2017 erfolgreich abgeschlossen wurde die organisatorische Neuaufstellung im Resort Vertrieb. Insbesondere die Betreuungsstrukturen für die Vertriebspartner wurden harmonisiert. Die Ausrichtung auf die speziellen Anforderungen der jeweiligen Vertriebswege in den Regionen ist dabei erhalten geblieben. Zentrale Vertriebsfunktionen wie Vertriebsteuerung, Vertriebsentwicklung und Marketing wurden gebündelt. Auch die Hauptabteilungen Service Finanzen sowie die Konzernverwaltung haben sich bereits konzernübergreifend neu aufgestellt. Mit der effizienteren und einheitlichen Gestaltung der Prozesse und Strukturen in den Leistungs- und Betriebsbereichen wurde im Jahr 2017 begonnen. Die Neuorganisation dieser Kernfunktionen und die Umsetzung der Änderungen auf der operativen Arbeitsebene sollen im Laufe des Jahres 2018 erfolgen.

Geschäftstätigkeit, Produkte und Marktposition

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Sie gehört zur Gruppe der öffentlichen Versicherer und ist Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe. Das Geschäftsbereich mit rund 8 Millionen Einwohnern umfasst Westfalen mit Ausnahme des Landesteils Lippe. Im Lebensversicherungsgeschäft ist die Westfälische Provinzial Versicherung AG als Landesdirektion in Westfalen und Lippe vermittelnd für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG tätig.

Mit einem Gesamtbeitragsvolumen von 1.250,8 Mio. Euro ist die Westfälische Provinzial Versicherung AG Marktführer in Westfalen. Im Geschäftsjahr entfiel jeweils rund die Hälfte der Beitragseinnahmen auf das Privatkundengeschäft und auf das Geschäft mit Firmenkunden.



Vor allem in den Sachversicherungen verfügt unser Unternehmen über eine traditionell starke Marktposition. Dies gilt insbesondere für die Gebäude-, Sturm- und Hausratversicherung. Darüber hinaus gehören wir aber auch in der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung seit langem zu den führenden Anbietern in unserem Geschäftsbereich. Eine Übersicht über die Versicherungszweige und -arten des selbst abgeschlossenen und des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ist auf der Seite 43 dargestellt.

Darüber hinaus vermitteln wir unseren Kunden die Rechtsschutzprodukte der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG und die Krankenversicherungsprodukte der Union Krankenversicherung AG (UKV). Bei der ÖRAG und der UKV handelt es sich um Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer, die in ihren Geschäftsfeldern eine gute Marktposition aufbauen konnten.

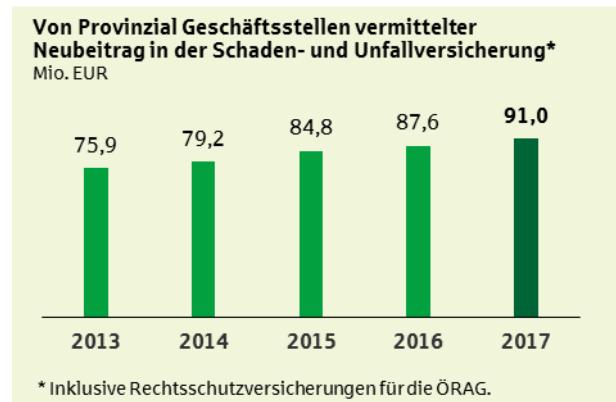
Unsere Vertriebspartner

Der Vertrieb der Produkte der Westfälischen Provinzial Versicherung AG erfolgt über selbstständige Geschäftsstellenleiter – hierbei handelt es sich um freie Handelsvertreter gemäß § 84 HGB, die ausschließlich für die Westfälische Provinzial Versicherung AG vermitteln – sowie über die Sparkassen in Westfalen-Lippe. Im Geschäft mit Firmenkunden arbeiten wir darüber hinaus mit ausgewählten Maklern zusammen. Gemeinsam mit unseren Vertriebspartnern legen wir besonders hohen Wert auf eine bedarfsgerechte Beratung und Betreuung der Kunden. Alle Vertriebspartner und alle in der Versicherungsvermittlung tätigen Bereiche im Provinzial NordWest Konzern sind dem Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten verpflichtet.

Geschäftsstellen: Erneute Produktionssteigerung erreicht

Der Geschäftsstellenvertrieb entwickelte sich sehr erfreulich. Die von den Geschäftsstellen in der Schaden- und Unfallversicherung (inklusive Rechtsschutzversicherungen für die ÖRAG) vermittelten Neu- und Mehrbeiträge sind gegenüber dem hohen Vorjahresniveau nochmals um 3,8 % auf 91,0 (87,6) Mio. Euro gestiegen. Hier-

von entfielen 3,4 (3,6) Mio. Euro auf für die ÖRAG vermittelte Rechtsschutzversicherungen.



Die deutlichsten Neugeschäftssteigerungen erreichten die Geschäftsstellen in der Haftpflicht- und der Kraftfahrtversicherung. Das Kraftfahrtversicherungsgeschäft leistete den größten Beitrag zur Gesamtproduktion. Im Bereich der Sachversicherungen konnte das hohe Vorjahresniveau insgesamt gehalten werden. Das Vertriebsergebnis in der Wohngebäudeversicherung stellte sich trotz eines leichten Rückgangs erfreulich dar. Im Jahr 2016 hatten die Umstellungsaktionen bei Altprodukten sowie eine hohe Nachfrage nach Elementarschadenversicherungen zu einem sehr guten Neugeschäft geführt. Ein leichter Produktionsrückgang war zudem in der Rechtsschutzversicherung zu verzeichnen. Insgesamt ist der Versicherungsbestand der Geschäftsstellen am Jahresende um 2,3 % auf 961,7 (940,4) Mio. Euro gewachsen.

Für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG vermittelten die Geschäftsstellen im Berichtsjahr eine bilanzielle Beitragssumme in Höhe von 631,3 (698,1) Mio. Euro. Das an die Union Krankenversicherung AG vermittelte Beitragsvolumen belief sich auf 1,9 (1,9) Mio. Euro.

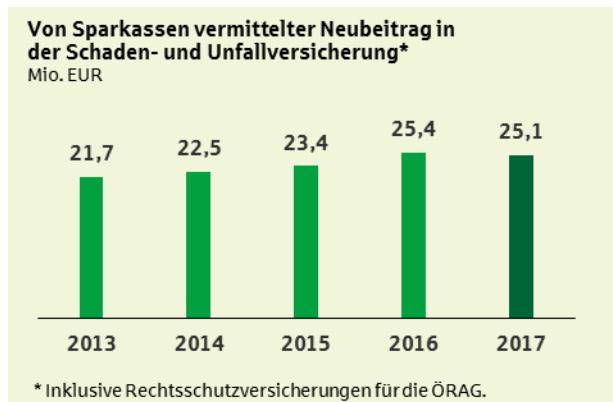
Auch in Zeiten der Digitalisierung ist die Geschäftsstelle die Schnittstelle zum Kunden. Die Faktoren Beratung und Nähe sind im Versicherungsgeschäft weiterhin von zentraler Bedeutung. Die räumliche Nähe zum Kunden soll dabei zunehmend um den Erfolgsfaktor „Digitale Nähe“ ergänzt werden. Mit dem neuen Kundenportal „Meine Provinzial“ können die Kunden ihre Versicherungsverträge seit diesem Geschäftsjahr komfortabel online einsehen und Selfservices, wie eine Adressänderung, direkt über ihren Kundenportal-Account durchführen. Die integrierte Online-Schadenmeldung ermöglicht es, Schäden direkt aus der Vertragsübersicht heraus zu melden. Als neuer, zusätzlicher Kommunikationskanal hat sich im Jahr 2017 außerdem der Kunden-Live-Chat, der über den Internetauftritt der Provinzial NordWest Versicherungsunternehmen erreichbar ist, etabliert.

Mit 438 Geschäftsstellen ist die Westfälische Provinzial Versicherung AG flächendeckend in Westfalen präsent und somit für die Kunden problemlos erreichbar. Am Ende des Berichtsjahres waren in den Provinzial Geschäftsstellen 2.321 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Die 613 selbstständigen Versicherungskaufleute beschäftigten in ihren Geschäftsstellen 560 Kundenbetreuer und 1.148 Verkaufsassistenten, davon waren 640 Mitarbeiter Teilzeitbeschäftigte. Zusätzlich wurden 209 Auszubildende in den Provinzial Geschäftsstellen zu Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen ausgebildet.

Wir bedanken uns bei unseren Geschäftsstellenleiterinnen und Geschäftsstellenleitern sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erfolgreiche und vertrauliche Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2017 ganz herzlich.

Sparkassen: Starke Vertriebsleistung in der Schaden- und Unfallversicherung

Das vertriebliche Neugeschäft der Sparkassen lag in der Schaden- und Unfallversicherung (inklusive Rechtsschutzversicherungen für die ÖRAG) nahezu auf dem Rekordniveau des Jahres 2016. Der vermittelte Beitrag reduzierte sich geringfügig um 1,2 % auf 25,1 (25,4) Mio. Euro. Der gesamte Versicherungsbestand der Sparkassen wuchs um 5,3 % auf nun 162,7 (154,5) Mio. Euro. Damit lag das Bestandswachstum deutlich über dem Marktdurchschnitt.



Während die Produktion in vielen Versicherungszweigen knapp unterhalb des Vorjahrsevels lag, steigerten die Sparkassen den vermittelten Beitrag in der Wohngebäudeversicherung erneut. Ebenso erreichten sie im Vertrieb der gebündelten Versicherungsprodukte aus der „S Produktlinie“ deutliche Zuwachsrate. Mit dem Ziel, Angebots- und Antragsprozesse sowohl einfacher als auch schlanker zu gestalten, wurden die Versicherungsbündel gezielt an den Anforderungen der Sparkassen im Versicherungsgeschäft ausgerichtet. Sie gewährleisten eine zielgruppenorientierte und bedarfsgerechte Beratung mit einer optimalen technischen Umsetzung. Die gute Neugeschäftsentwicklung in diesem Segment

bestätigt die Akzeptanz der Kunden und Vertriebspartner für die Strategie.

Das Neugeschäft mit Lebensversicherungen ging gegenüber dem Vorjahr erwartungsgemäß weiter zurück. Die Sparkassen vermittelten im Berichtsjahr 2017 eine bilanzielle Beitragssumme von 973,6 (1.423,4) Mio. Euro. Der Rückgang resultierte vor allem aus dem Einmalbeitragsgeschäft. Hintergrund ist die Profitabilitätssteuerung, in deren Zuge Garantien auf Einmalbeitragsversicherungen aufgrund des Niedrigzinses reduziert wurden. Dies führte, bei einem im langjährigen Vergleich immer noch hohen Niveau, zu einer deutlichen Minderung des verkauften Volumens und einer gleichzeitigen Steigerung des Neugeschäftswerts.

Das Geschäft gegen laufenden Beitrag – das klassische Altersvorsorgegeschäft – blieb nur leicht hinter dem sehr guten Vorjahresergebnis zurück. Der Anteil der Fonds- und Hybridversicherungen am Neugeschäft (ohne Risiko- und Restkreditversicherungen) entwickelte sich stabil. Sehr erfolgreich verlief hier erneut das Geschäft mit der „GarantRente Vario“. Sie ist weiterhin das Kernprodukt der Altersvorsorge und auch das Basis-Produkt für das Bündelprodukt „S Personen-Vorsorge“. Die im Herbst des Vorjahrs für den Sparkassenvertrieb eingeführten Bündel „S Einkommenschutz“ und „S Einkommenschutz Plus“ wurden im Berichtsjahr 2017 gut angenommen. Sie sichern u. a. das Risiko der Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit ab.

Das an die Union Krankenversicherung AG vermittelte Beitragsvolumen stieg um 22 % auf 2,2 (1,8) Mio. Euro. Auf das ÖRAG-Geschäft entfielen Neu- und Mehrbeiträge in Höhe von 2,1 (2,1) Mio. Euro. Dies entspricht einer Abnahme von 2,4 %.

Bei der Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den Sparkassen hat das Thema Digitalisierung einen hohen Stellenwert. Angestrebt wird hierbei, die Digitalisierungsstrategie der Provinzial optimal in die Strategie der Sparkassen zu integrieren. Im Rahmen des Digitalisierungsprogramms wurde inzwischen ein erstes Produktbündel zusätzlich in die neue Vertriebsplattform der Sparkassen in Westfalen („OSPlus_neo“) eingebunden. Perspektivisch sollen weitere Produkte folgen.

Von den 63 Sparkassen in Westfalen-Lippe arbeiteten 62 als Sparkassenagentur mit der Provinzial zusammen. Für die erfolgreiche und gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 bedanken wir uns bei den Sparkassen in Westfalen und Lippe, dem Sparkassenverband Westfalen-Lippe sowie der LBS Westdeutsche Landesbausparkasse ganz herzlich.

Maklervertrieb: Produktion auf Vorjahresniveau

Der Maklervertrieb ist insbesondere für das Industriegeschäft sowie das wohnungswirtschaftliche Geschäft von Bedeutung. Sehr erfolgreich verlief im Berichtsjahr 2017 die Vermittlung von Kraftfahrtversicherungen. Sanierungen im Flottengeschäft sowie das Akquirieren von echtem Neugeschäft sorgten im industriell-gewerblichen Kraftfahrtgeschäft für ein kräftiges Neugeschäftswachs-

tum. Insgesamt lag der von Maklern und sonstigen Vermittlern für die Westfälische Provinzial Versicherung AG akquirierte Neu- und Mehrbeitrag (inklusive Rechtsschutzversicherungen für die ÖRAG) mit 41,7 (42,5) Mio. Euro nahezu auf dem Vorjahresniveau.

Für die erfolgreiche Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2017 bedanken wir uns bei unseren Geschäftspartnern im Maklervertrieb ganz herzlich.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

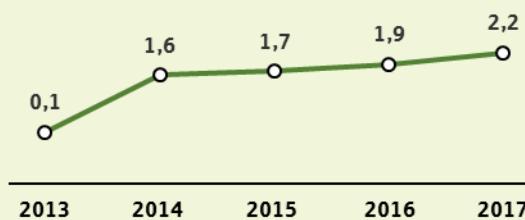
Kräftiges Wirtschaftswachstum

Der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland hat im Jahr 2017 an Stärke und Breite gewonnen. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung profitierte neben den weiterhin hohen Konsumausgaben vor allem vom guten Auslandsgeschäft als Folge des sich belebenden Weltmarkts sowie der zunehmenden Investitionstätigkeit. Mit 2,2 (1,9) % war das Wirtschaftswachstum in Deutschland kräftiger als erwartet.

Der wirtschaftliche Aufschwung vollzog sich auf einem soliden binnengesetzlichen Fundament. Deutlich belebt haben sich die privaten und staatlichen Investitionsausgaben. Die Bautätigkeit wurde weiterhin von niedrigen Zinsen und dem erhöhten Bedarf an Wohnraum angeregt. Auch die Ausrüstungsinvestitionen expandierten – stimuliert vom anziehenden Auslandsgeschäft – kräftig.

Die privaten Haushalte profitierten von der positiven Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung erreichten einen Höchststand, sodass sich die Arbeitslosenquote erneut verringerte. Der Beschäftigungsaufbau und die Lohndynamik sorgten für einen deutlichen Anstieg der verfügbaren Einkommen.

Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland %

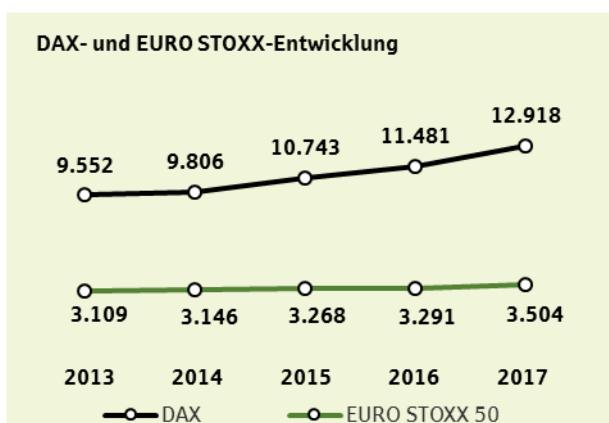


Niedrige Zinsen und steigende Aktienkurse

Die Entwicklung auf den Finanzmärkten war in den ersten Monaten des Jahres 2017 zunächst von Unsicherheiten über die weitere politische Entwicklung in Europa geprägt. Das Ergebnis der französischen Präsidentschaftswahlen trug zur Beruhigung der Situation wesentlich bei. Für die deutsche Umlaufrendite war zunächst eine Seitwärtsbewegung zu beobachten. Aufgrund der sich abzeichnenden Vorbereitungen auf eine langsame Normalisierung der Geldpolitik in der 2. Jahreshälfte stiegen die Renditen im weiteren Jahresverlauf an. Die Risikoaufschläge (Credit Spreads) für Unternehmensanleihen gingen zurück. Am 26. Oktober 2017 beschloss die Europäische Zentralbank, das Anleihekauferprogramm für weitere neun Monate bis September 2018 zu verlängern und die monatlichen Käufe von 60 auf 30 Mrd. Euro zu reduzieren. Die Leitzinsen blieben jedoch unverändert. Zum Ende des Berichtsjahrs 2017 belief sich die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen auf 0,43 (0,21) %.



Als wesentlicher Impulsgeber für die Aktienmärkte erwies sich neben der guten Konjunktur der Ausgang der französischen Präsidentschaftswahlen. Der fallende Ölpreis sowie geopolitische Spannungen (insbesondere Nordkorea) sorgten nur kurzfristig für Rückschläge an den Aktienmärkten. Zum Jahresende 2017 schloss der DAX bei 12.918 (11.481) Punkten und der EURO STOXX 50 bei 3.504 (3.291) Punkten.



Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Weiterhin positiver Beitragstrend

Der positive Beitragstrend in der Schaden- und Unfallversicherung setzte sich im Berichtsjahr 2017 fort. Das Beitragswachstum von 3,0 % auf 68,3 (66,3) Mrd. Euro lag nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) auf dem Vorjahresniveau. Ohne die Rechtsschutzversicherung belief sich der Beitragssanstieg auf 2,9 %.

Die Beitragsentwicklung in der Kraftfahrtversicherung gewann im Vergleich zum Vorjahr an Dynamik. Die Beitragseinnahmen stiegen insgesamt um 4,1 %. Neben dem Bestandswachstum trug hierzu auch ein Anstieg der Durchschnittsbeiträge in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und der Vollkaskoversicherung bei. Das vergleichsweise geringe Beitragswachstum von 1,5 % in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung speiste sich vor allem aus steigenden Lohn- und Umsatzsummen. Die

Beitragseinnahmen in der Unfallversicherung wurde vom andauernden Bestandsabrieb gedämpft. Aufgrund dynamischer Beitragsanpassungen überstiegen die Beitragseinnahmen dennoch leicht das Vorjahresniveau.

Das erneut kräftige Beitragswachstum von 3,2 % in der Sachversicherung ist vor allem auf den deutlichen Zuwachs von 5,5 % in der Wohngebäudeversicherung zurückzuführen. Hierzu trugen neben steigenden Versicherungssummen und Deckungserweiterungen auch positive Impulse aus Beitragssatzanpassungen bei. Das Wachstum in der Hausratversicherung fiel mit 2,0 % dagegen wesentlich moderater aus. Angesichts des hohen Wettbewerbsdrucks fiel der Beitragsszuwachs von 2,5 % im industriell-gewerblichen Sachversicherungsgeschäft etwas geringer aus als das Vorjahreswachstum.

Schadenaufwendungen im Markt gestiegen

Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden haben sich nach vorläufigen Angaben des GDV insgesamt um 2,3 % erhöht. Damit stiegen die Schadenaufwendungen weniger stark als die Beitragseinnahmen. Mit 10,0 % fiel die Zunahme der Schadenaufwendungen in der Wohngebäudeversicherung besonders deutlich aus. Grund hierfür sind eine Vielzahl von Sturm- und Starkregeneignissen im Berichtsjahr 2017. Trotz des kräftigen Beitragswachstums erhöhte sich daher die Combined Ratio gegenüber dem Vorjahr um 4 Prozentpunkte auf 100 %. In der Hausratversicherung fielen die Schadenaufwendungen um 10,0 % geringer aus als im Vorjahr. Im industriell-gewerblichen Sachversicherungsgeschäft war ein Rückgang um 6,0 % zu verzeichnen.

In der Kraftfahrtversicherung belief sich der Anstieg der Geschäftsjahresschadenaufwendungen insgesamt auf 4,1 %. Die Combined Ratio lag mit 98 % auf dem Vorjahresniveau. In der Allgemeinen Unfallversicherung ergab sich ein Anstieg der Schadenaufwendungen von 4,0 %, in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung von 1,5 %.

Insgesamt stellte sich die versicherungstechnische Ergebnissituation in der Schaden- und Unfallversicherung im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert dar. Der GDV erwartet für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft eine Combined Ratio von 94 (94,7) %.

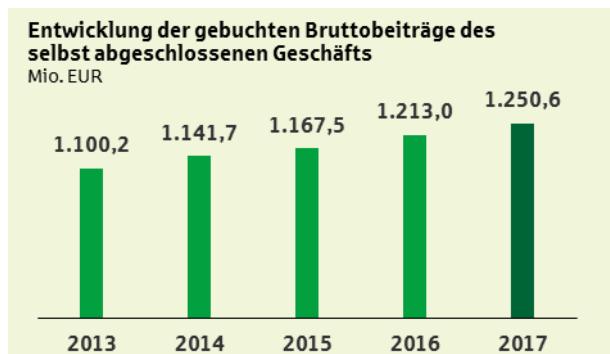
Ertragslage

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG betreibt das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und in geringem Umfang auch das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft. Gemessen am Beitragsvolumen macht das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft weniger als 0,1 % des Gesamtgeschäfts aus. Im Folgenden wird daher im Wesentli-

chen über das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft berichtet.

Gebuchte Bruttobeiträge erneut über Marktdurchschnitt gewachsen

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft stiegen im Berichtsjahr 2017 um 3,1 % auf 1.250,6 (1.213,0) Mio. Euro. Damit übertraf die Westfälische Provinzial Versicherung AG nicht nur ihre im letzten Prognosebericht geäußerte Erwartung von knapp über 2 %. Das Beitragswachstum lag auch über dem erwarteten Marktniveau von durchschnittlich 2,9 % (ohne Rechtsschutzversicherungen). Der Anstieg wurde vor allem durch kräftige Beitragszuwächse in der Kraftfahrt- und in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung geprägt.



Unter Einbeziehung der auf 0,2 (0,4) Mio. Euro gesunkenen Beitragseinnahmen im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft beliefen sich die gebuchten Beitragseinnahmen auf insgesamt 1.250,8 (1.213,4) Mio. Euro.

► **HUK: Beitragsentwicklung in allen Zweigen positiv**
Nach wie vor ist die Kraftfahrtversicherung das beitragsstärkste Geschäftssegment unter den HUK-Versicherungen. Hier konnte ein Anstieg der gebuchten Beiträge um 4,8 % auf 377,1 (359,9) Mio. Euro erzielt werden. Neben einem leichten Wachstum im Privatkundengeschäft trugen vor allem Beitragssteigerungen im gewerblich-industriellen Flottengeschäft zu der positiven Beitragsentwicklung bei. Die Unfallversicherung verzeichnete auch im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Beitragswuchs über Marktniveau von 2,2 % auf 79,5 (77,8) Mio. Euro. In der Haftpflichtversicherung stiegen die Beitragseinnahmen dagegen nur leicht um 1,2 % auf 145,5 (143,7) Mio. Euro. Dem leichten Beitragsrückgang im Privatkundengeschäft stand dabei ein deutlicher Beitragszuwachs im Firmenkundengeschäft gegenüber.

► Sach: Solides Bruttobeitragswachstum in der Wohngebäudeversicherung

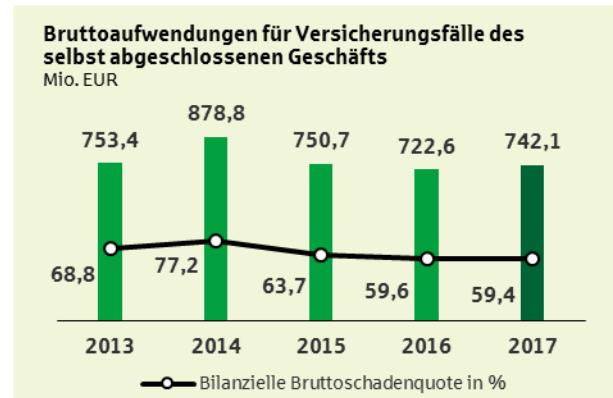
Der größte Geschäftszweig in der Sachversicherung ist die Verbundene Wohngebäudeversicherung. Im Berichtsjahr 2017 stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 4,1 % auf 331,6 (318,5) Mio. Euro. Der zunehmende

Einschluss von Elementarversicherungen, Mehrbeiträge aus Vertragsneuordnungen, vor allem bei den wohnungswirtschaftlichen Großkunden und indexbedingte Beitragsanpassungen trugen hierzu wesentlich bei. Die gebuchten Beitragseinnahmen in der Verbundenen Hausratversicherung erhöhten sich um 1,8 % auf 83,2 (81,7) Mio. Euro. Sanierungen und strukturelle Bestandsmaßnahmen hatten in der Feuerversicherung im abgelaufenen Geschäftsjahr ein vergleichsweise moderates Beitragswachstum von 0,2 % auf insgesamt 80,8 (80,6) Mio. Euro zur Folge.

Schadenaufwendungen insgesamt leicht gestiegen

Gegenüber dem außergewöhnlich schadenarmen Vorjahr erhöhten sich die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft um 2,7 % auf 742,1 (722,6) Mio. Euro. Der Anstieg resultierte vor allem aus den höheren bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen in der Sachversicherung. Während die hierin enthaltenen Geschäftsjahresschadenaufwendungen nur leicht gestiegen sind, hat sich das positive Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden deutlich verringert. In den HUK-Versicherungen wurde die höhere Belastung durch Geschäftsjahresschäden, insbesondere in der Kraftfahrtversicherung durch ein deutlich verbessertes Abwicklungsergebnis größtenteils kompensiert.

Aufgrund des kräftigen Beitragswachstums lag die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft mit 59,4 (59,6) % leicht unter dem niedrigen Vorjahresniveau und damit auch deutlich unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre (68,8 %). Unter Berücksichtigung des Rückversicherungsergebnisses erhöhte sich die Nettoschadenquote auf 62,1 (61,6) %.



► HUK: Höherer Schadenaufwand in der Kraftfahrtversicherung

In der Kraftfahrtversicherung erhöhten sich die Bruttoschadenaufwendungen um 5,6 % auf 278,3 (263,7) Mio. Euro. Der Anstieg ist vor allem auf die gestiegene Schadenanzahl und die höhere durchschnittliche Schadensumme zurückzuführen. Ebenso waren mehr Großschäden zu verzeichnen. In der Unfallversicherung lagen die

Schadenaufwendungen mit 44,2 (35,6) Mio. Euro ebenfalls über dem Vorjahresniveau. Dagegen reduzierte sich die Bruttoschadenbelastung in der Haftpflichtversicherung vor allem infolge eines deutlich positiven Abwicklungsergebnisses aus Vorjahresschäden um 26,5 % auf 66,2 (90,1) Mio. Euro.

► Sach: Aufwendungen für Feuer-Großschäden gestiegen

Insbesondere in der Feuerversicherung hat sich die Schadenbelastung deutlich erhöht. Der um 40,3 % auf 58,7 (41,8) Mio. Euro gestiegene bilanzielle Bruttoschadenaufwand resultierte sowohl aus Feuer-Großschäden als auch aus einem geringeren positiven Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden. Der Anstieg der Bruttoschadenaufwendungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung fiel mit 2,5 % auf 194,4 (189,6) Mio. Euro dagegen deutlich moderater aus. Höhere Bruttoschadenaufwendungen aufgrund geringerer Abwicklungsergebnisse gegenüber dem Vorjahr ergaben sich ebenso in der Transportversicherung mit 13,8 (6,0) Mio. Euro und der Sturmversicherung mit 7,2 (0,8) Mio. Euro.

Dagegen reduzierte sich die Schadenbelastung in der Verbundenen Hausratversicherung aufgrund geringerer Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden um 27,1 % auf 24,5 (33,6) Mio. Euro und in den Technischen Versicherungen um 67,2 % auf 5,2 (15,8) Mio. Euro.

Bruttokostenquote leicht gestiegen

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich um 3,6 % auf 305,8 (295,3) Mio. Euro. Während die Provisionsaufwendungen mit 168,2 (164,1) Mio. Euro infolge des guten Neugeschäfts um 2,5 % anstiegen, nahmen die Betriebskosten um 4,9 % auf 137,6 (131,1) Mio. Euro zu. Kostensteigernd wirkten sich hier zum einen die Gehaltstariferhöhungen in Höhe von 2,1 % zum 1. Oktober 2016 und von 2,0 % zum 1. November 2017 aus. Zum anderen trugen zusätzliche IT-Investitionen im Rahmen des Projekts „NordWest 2018“ zum Kostenanstieg bei. Unter Berücksichtigung des Beitragswachstums ergab sich eine Bruttokostenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft von 24,5 (24,4) %. Sie liegt damit voraussichtlich erneut unter dem Marktdurchschnitt.

Sehr gutes versicherungstechnisches Bruttoergebnis erreicht

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 konnte das Beitragswachstum die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Schadenaufwendungen übercompensieren. Dies führte erneut zu einer Verbesserung des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses um 3,6 % auf 184,6 (178,1) Mio. Euro. Die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft lag mit 83,9 (84,0) % auf dem sehr guten Niveau des Vor-

jahres und damit sowohl deutlich unter der kritischen 100-Prozent-Marke als auch dem Marktdurchschnitt von voraussichtlich 94 %. Die im vergangenen Prognosebericht geäußerte Erwartung zum Anstieg der Combined Ratio auf etwa 90 % trat aufgrund der positiven Schadensituation nicht ein.

Das versicherungstechnische Gesamtgeschäft schloss mit einem Bruttoüberschuss in Höhe von 183,6 (177,9) Mio. Euro. Vom Bruttoergebnis entfielen 184,6 (178,1) Mio. Euro auf das selbst abgeschlossene Geschäft und -1,0 (-0,2) Mio. Euro auf das in Rückdeckung übernommene Geschäft. Einen positiven Ergebnistrend zeigten vor allem die Haftpflicht- sowie die Hausratversicherung und die Technischen Versicherungen. Den größten Rückgang im versicherungstechnischen Bruttoergebnis verzeichnete die Feuerversicherung.

Versicherungstechnisches Nettoergebnis übertrifft das Vorjahr

Die Rückversicherer partizipierten im vergangenen Geschäftsjahr 2017 mit 49,7 (38,2) Mio. Euro stärker am versicherungstechnischen Ergebnis. Während der Saldo zugunsten der Rückversicherer im Sachversicherungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr konstant blieb, fiel das Ergebnis im HUK-Geschäft für die Rückversicherer positiv aus, nachdem sie das Ergebnis im Vorjahr entlastet haben. Das versicherungstechnische Nettoergebnis des Gesamtgeschäfts vor Veränderung der Schwankungsrückstellung lag mit 133,9 (139,7) Mio. Euro leicht unterhalb des Vorjahresergebnisses.

Per saldo war im Geschäftsjahr mit 38,5 (56,6) Mio. Euro eine geringere Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen erforderlich als im Vorjahr. Von Zuführungen zur Schwankungsrückstellung waren besonders die Wohngebäude- und die Allgemeine Haftpflichtversicherung betroffen. Von Entnahmen profitierten vor allem die Feuerversicherung sowie die Technischen Versicherungen. Die Schwankungsrückstellung in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wird wegen fehlender Voraussetzungen zur Bildung seit 2015 über einen Zeitraum von fünf Jahren aufgelöst.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis des Gesamtgeschäfts übertraf mit 95,4 (83,0) Mio. Euro das sehr gute Vorjahresniveau. Von diesem Überschuss entfielen 96,4 (83,3) Mio. Euro auf das selbst abgeschlossene Geschäft und -1,0 (-0,3) Mio. Euro auf das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft. Das Nettoergebnis lag deutlich über der im Prognosebericht 2016 geäußerten Ergebniserwartung von 70 Mio. Euro.

Nähere Einzelheiten zur Entwicklung in den Versicherungszweigen sind den Seiten 21 bis 24 zu entnehmen.

Versicherungstechnisches Ergebnis des Gesamtgeschäfts	2017 Mio. EUR	2016 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	183,6	177,9
Rückversicherungsergebnis	-49,7	-38,2
Versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	133,9	139,7
Veränderung der Schwankungsrückstellung*	-38,5	-56,6
Versicherungstechnisches Nettoergebnis	95,4	83,0

* – = Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Kapitalanlageergebnis rückläufig

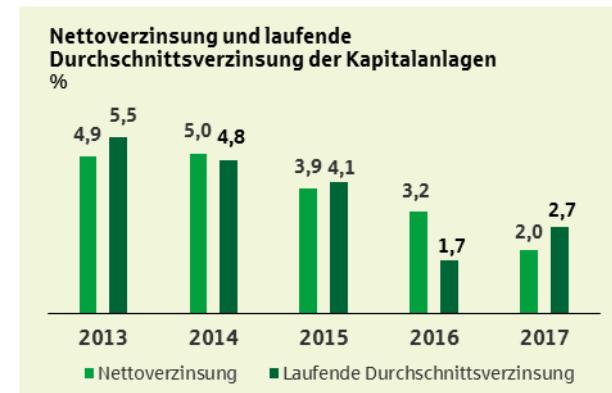
In 2017 trug das Kapitalanlageergebnis mit 44,1 (66,8) Mio. Euro zum Jahresergebnis der Westfälischen Provinzial Versicherung AG bei. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist auf geringere außerordentliche Erträge aus Kapitalanlagen sowie gestiegene Abschreibungen zurückzuführen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 2,0 (3,2) % und lag damit unterhalb der im letztjährigen Prognosebericht geäußerten Einschätzung von etwas unter 3 %. Der Kursanstieg an den Aktienmärkten und die weiter gesunkenen Risikoauschläge für Unternehmensanleihen wirkten sich positiv auf die Entwicklung der Bewertungsreserven vor allem bei Investmentfonds aus. Insgesamt erhöhten sie sich auf 457,8 (443,6) Mio. Euro. Die Reservequote ging infolge des stärkeren Bestandswachstums auf 20,5 (20,8) % zurück.

Zum Kapitalanlageergebnis im Einzelnen:

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen reduzierten sich auf 72,2 (82,8) Mio. Euro. Die darin enthaltenen laufenden Erträge aus Kapitalanlagen stiegen aufgrund von höheren Fondausschüttungen deutlich auf 70,2 (45,6) Mio. Euro. Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen, die im Vorjahr aufgrund von Portfolioumschichtungen mit 37,2 Mio. Euro zum Kapitalanlageergebnis beigetragen hatten, waren dagegen nicht zu verzeichnen. 2,1 (0,1) Mio. Euro entfielen auf Zuschreibungen.

Den geringeren Erträgen standen erhöhte Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 28,2 (16,0) Mio. Euro gegenüber. Grund dafür war der Anstieg der Abschreibungen auf 20,0 (6,9) Mio. Euro. Diese betrafen vor allem Wertpapier- und Immobilienfonds.

Die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, die Zinsaufwendungen und die sonstigen Aufwendungen betrugen insgesamt 7,8 (7,8) Mio. Euro, hiervon entfielen 5,4 (5,3) Mio. Euro auf den Zins- und Instandhaltungsaufwand von Immobilien.



Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis verbessert

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis schloss mit einem gegenüber dem Vorjahr verbesserten Saldo in Höhe von -8,5 (-13,3) Mio. Euro. Wichtige Ergebnisbestandteile sind die Erträge und Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen, die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes sowie das Zinsergebnis.

Die Erträge aus Dienstleistungen wuchsen um 16,9 % auf 194,5 (166,4) Mio. Euro. Der Anstieg resultierte maßgeblich aus höheren Erträgen aus Dienstleistungen für verbundene Unternehmen. Umfangreiche Änderungen in der Konzern-Organisation, insbesondere die Schaffung von gesellschaftsübergreifenden Strukturen in der Schaden- und Unfallversicherung, haben zu Verschiebungen in den Dienstleistungsbeziehungen zwischen den Konzernunternehmen geführt. Inzwischen ist ein Großteil der Vertriebs-, Vertrags- und Schadenabteilungen unternehmensübergreifend tätig. Hierdurch hat sich das Volumen der zu verrechnenden Dienstleistungen deutlich erhöht. Infolgedessen stiegen die Erträge aus Dienstleistungen für verbundene Unternehmen auf 105,0 (66,1) Mio. Euro. Insgesamt ist der Effekt nahezu ergebnisneutral, da den höheren Dienstleistungserträgen entsprechend höhere Aufwendungen für Dienstleistungen gegenüberstehen.

Deutlich niedriger fielen dagegen die Provisionserträge aus der Vermittlung von Lebensversicherungen für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG aus. Der Rückgang der Provisionserträge auf 59,9 (74,8) Mio. Eu-

ro, die vollständig an die Vertriebspartner weitergegeben werden, ist auf das gegenüber dem sehr hohen Vorjahresniveau rückläufige Neugeschäft mit Lebensversicherungen, insbesondere gegen Einmalbeiträge, zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Dienstleistungen erhöhten sich auf insgesamt 194,5 (168,3) Mio. Euro. Spiegelbildlich zu den höheren Erträgen aus Dienstleistungen für verbundene Unternehmen sind auch die Aufwendungen für Dienstleistungen gestiegen. Ein Großteil der Aufwendungen, die von der Westfälischen Provinzial Versicherung AG in ihrer Funktion als Landesdirektion für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG erbracht wurden, entfiel auf Provisionsaufwendungen in der Lebensversicherung. Bestandteil der Dienstleistungen sind darüber hinaus die Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Vermittlungstätigkeit für die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG und für die Union Krankenversicherung AG.

Die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes gingen auf 4,9 (10,0) Mio. Euro zurück. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass das Vorjahr durch die Bildung einer Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen des Projekts „NordWest 2018“ belastet war.

Jahresergebnis vor Steuern über Erwartung

Das Gesamtergebnis vor Gewinnabführung und Steuern lag mit 129,6 (134,7) Mio. Euro zwar unterhalb des sehr hohen Vorjahresniveaus, übertraf allerdings die im letztyährigen Prognosebericht geäußerte Ergebniserwartung von 100 bis 120 Mio. Euro. Das versicherungstechnische Geschäft leistete einen Ergebnisbeitrag in Höhe von 95,4 (83,0) Mio. Euro. Das gesamte nichtversicherungstechnische Geschäft, das neben dem Kapitalanlageergebnis auch das sonstige Ergebnis umfasst, verringerte sich dagegen auf 34,1 (51,7) Mio. Euro. Das Gesamtergebnis entspricht – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – einer Umsatzrendite von 10,4 (11,1) % vor Steuern.

Der Steueraufwand verringerte sich auf 54,6 (61,8) Mio. Euro, da die Umlage aus der steuerlichen Organschaft mit der Provinzial NordWest Holding AG geringer ausfiel. Im Vorjahr war ein Anstieg des Steueraufwands aus höheren Zurechnungen im Zusammenhang mit der gegenüber der Handelsbilanz steuerlich anders zu bewertenden Pensionsrückstellung zu verzeichnen. Das Jahresergebnis nach Steuern wuchs um 2,8 % auf 75,0 (72,9) Mio. Euro an. Es wird im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags in voller Höhe an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.

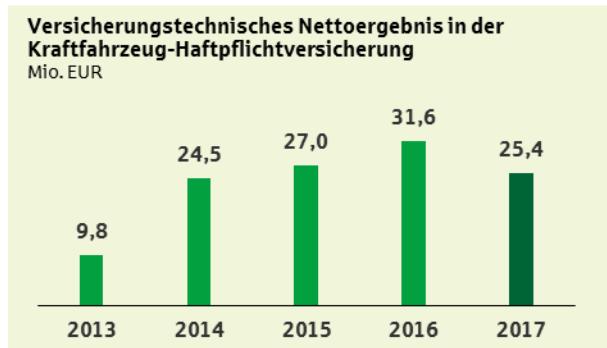
Entstehung und Verwendung des Jahresüberschusses	2017 Mio. EUR	2016 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Nettoergebnis	95,4	83,0
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	34,1	51,7
Gesamtergebnis vor Steuern	129,6	134,7
Steuern	-54,6	-61,8
Gesamtergebnis nach Steuern	75,0	72,9
Gewinnabführung an die Provinzial NordWest Holding AG	-75,0	-72,9
Jahresüberschuss	-	-

Geschäftsverlauf in den Versicherungszweigen

Bruttobeitragseinnahmen nach Versicherungszweigen	2017 Mio. EUR	2016 Mio. EUR	Veränd. %	Anteil %
Unfallversicherung	79,5	77,8	2,2	6,4
Haftpflichtversicherung	145,5	143,7	1,2	11,6
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	218,5	208,9	4,6	17,5
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	158,5	151,0	5,0	12,7
davon Fahrzeugvollversicherung	136,5	128,7	6,0	10,9
davon Fahrzeugteilversicherung	22,1	22,3	-1,0	1,8
Feuerversicherung	80,8	80,6	0,2	6,5
davon Feuer-Industrie-Versicherung	17,8	18,1	-1,8	1,4
davon Landwirtschaftliche Feuerversicherung	21,4	21,4	0,1	1,7
davon Sonstige Feuerversicherung	41,6	41,1	1,2	3,3
Verbundene Hausratversicherung	83,2	81,7	1,8	6,7
Verbundene Wohngebäudeversicherung	331,6	318,5	4,1	26,5
Sonstige Sachversicherung	119,2	118,9	0,3	9,5
davon Einbruchdiebstahlversicherung	18,6	18,3	1,4	1,5
davon Leitungswasserversicherung	20,4	20,2	0,9	1,6
davon Glasversicherung	14,1	13,6	3,2	1,1
davon Sturmversicherung	28,7	27,9	3,1	2,3
davon Technische Versicherungen	24,1	25,4	-5,1	1,9
davon Extended Coverage- (EC-) Versicherung	12,3	12,5	-1,8	1,0
davon übrige Sachversicherungen	1,0	0,9	9,9	0,1
Sonstige Versicherungen	33,8	31,8	6,1	2,7
davon Betriebsunterbrechungsversicherung	15,7	15,2	3,4	1,3
davon Transportversicherung	8,1	7,8	4,4	0,6
davon Allgefahrenversicherung	2,6	2,8	-9,2	0,2
davon übrige Versicherungen	7,5	6,1	22,2	0,6
Selbst abgeschlossenes Geschäft	1.250,6	1.213,0	3,1	100,0
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	0,2	0,4	-43,7	0,0
Gesamte Beitragseinnahmen	1.250,8	1.213,4	3,1	100,0

► Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung: Bruttobeiträge deutlich gestiegen

Die Bruttobeitragseinnahmen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wuchsen deutlich um 4,6 % auf 218,5 (208,9) Mio. Euro. Das Beitragswachstum resultierte vorrangig aus dem guten Neugeschäft in der gewerblichen Kraftfahrtversicherung (Flottengeschäft). Der Vertragsbestand erhöhte sich um 3,9 %. Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen gingen leicht um 0,3 % auf 159,3 (159,7) Mio. Euro zurück. Gestiegenen Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden stand ein verbessertes Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden gegenüber. Die Combined Ratio sank auf 90,1 (92,4) %. Sie lag weiterhin deutlich unter dem Brachendurchschnitt von voraussichtlich 100 (100,5) %. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis stieg auf 20,5 (14,9) Mio. Euro. Unter Berücksichtigung des negativen Rückversicherungsergebnisses in Höhe von -7,6 (4,2) Mio. Euro und der Erträge aus der gebotenen Teilaflösung der Schwankungsrückstellung von 12,5 (12,5) Mio. Euro ergab sich ein Nettoergebnis von 25,4 (31,6) Mio. Euro.



► Sonstige Kraftfahrtversicherungen: Höhere Bruttoschadenaufwendungen

Im Versicherungszweig Sonstige Kraftfahrtversicherungen sind die Fahrzeugvoll- und die Fahrzeugeilversicherung zusammengefasst.

In der **Fahrzeugvollversicherung** stiegen die Bruttobeiträge um 6,0 % auf 136,5 (128,7) Mio. Euro. Als Folge der deutlich gestiegenen Schadenanzahl und des höheren Schadendurchschnitts erhöhten sich die Bruttoschadenaufwendungen um 15,2 % auf 106,7 (92,6) Mio. Euro und die Combined Ratio auf brutto 96,9 (90,1) %. Das Bruttoergebnis ging deutlich auf 3,5 (12,2) Mio. Euro zurück. Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag mit 2,3 (2,9) Mio. Euro aufgrund des positiven Rückversicherungsergebnisses und der auf 2,3 (9,0) Mio. Euro gesunkenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in etwa auf Vorjahresniveau.

Bruttobeitragseinnahmen in der Fahrzeugvollversicherung



In der **Fahrzeugeilversicherung** waren die Beitragseinnahmen mit 22,1 (22,3) Mio. Euro nahezu unverändert. Die Schadenaufwendungen stiegen auf 12,4 (11,4) Mio. Euro an. Das versicherungstechnische Nettoergebnis verringerte sich daher auf 1,5 (2,3) Mio. Euro.

► Haftpflichtversicherung: Versicherungstechnisches Bruttoergebnis stark gestiegen

Die Beitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung wuchsen leicht um 1,2 % auf 145,5 (143,7) Mio. Euro. Die Trennung vom großvolumigen industriellen Haftpflichtgeschäft wirkte sich weiterhin dämpfend auf die Beitragsentwicklung aus. Vor allem aufgrund des positiven Ergebnisses aus der Abwicklung von Vorjahresschäden verringerten sich die bilanziellen Schadenaufwendungen erheblich um 26,5 % auf 66,2 (90,1) Mio. Euro. Das Bruttoergebnis erreichte mit 32,3 (6,0) Mio. Euro ein hohes Niveau. Die Combined Ratio verbesserte sich deutlich auf 78,1 (95,8) %. Die Rückversicherer wurden mit 4,2 (8,8) Mio. Euro geringer in Anspruch genommen als im Vorjahr. Der Schwankungsrückstellung waren 6,4 (1,8) Mio. Euro zuzuführen. Insgesamt stieg das versicherungstechnische Nettoergebnis von 30,1 (13,1) Mio. Euro daher weniger stark an als das Bruttoergebnis.

Bruttobeitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung



► Unfallversicherung: Großschadenbelastung gestiegen

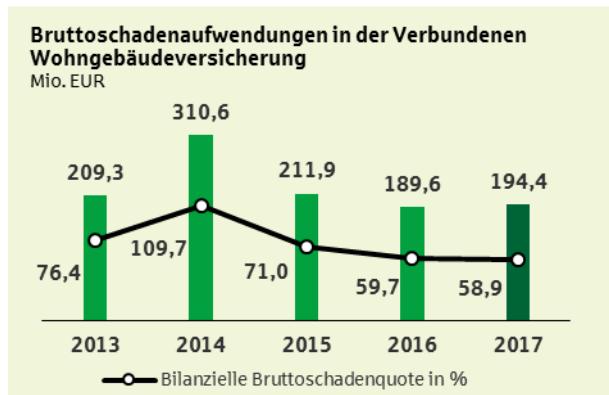
Das Unfallversicherungsgeschäft umfasst die Allgemeine Unfall- und die Kraftfahrt-Unfallversicherung. Die Bruttobeiträge in dieser Sparte wuchsen um 2,2 % auf 79,5 (77,8) Mio. Euro. Die Bruttoschadenaufwendungen stiegen besonders durch Großschäden auf 44,2 (35,6) Mio. Euro an. Die Schaden-Kosten-Quote erhöhte

sich auf 81,9 (72,0) %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag mit 14,5 (19,9) Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau.



► Verbundene Wohngebäudeversicherung: Combined Ratio verbessert

Die gebuchten Beitragseinnahmen im mit 331,6 (318,5) Mio. Euro größten Sachversicherungszweig erhöhten sich um 4,1 %. Der Zuwachs resultierte vor allem aus Mehrbeiträgen aus Vertragsneuordnungen, vor allem mit Großkunden aus der Wohnungswirtschaft und aus Tarifanpassungen. Die Bruttoschadenaufwendungen verzeichneten gegenüber dem Vorjahr nur einen moderaten Anstieg von 2,5 % auf 194,4 (189,6) Mio. Euro. Dieser ist allein auf das geringere Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden zurückzuführen. Die Belastung durch Geschäftsjahresschäden ging zurück. Die Combined Ratio verbesserte sich auf 79,4 (80,3) % und liegt weiterhin deutlich unter dem voraussichtlichen Marktdurchschnitt von 100 %. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis übertraf mit 57,9 (53,6) Mio. Euro das Vorjahresergebnis. Nach Abgaben an die Rückversicherer in Höhe von saldiert 33,3 (17,8) Mio. Euro und der Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 37,9 (48,9) Mio. Euro schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit -13,3 (-13,2) Mio. Euro.



► Verbundene Hausratversicherung: Erneute Ergebnissesteigerungen

Die Beitragseinnahmen in der Verbundenen Hausratversicherung stiegen moderat um 1,8 % auf 83,2 (81,7)

Mio. Euro. Geringere Belastungen durch Einbruch bzw. Diebstahl und Elementarschadenereignisse führten zu einem deutlichen Rückgang der Bruttoschadenaufwendungen um 27,1 % auf 24,5 (33,6) Mio. Euro. Die Combined Ratio verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr erneut auf 62,4 (72,8) %. Infolgedessen steigerte sich auch das Bruttoergebnis auf 29,0 (20,1) Mio. Euro und das versicherungstechnische Nettoergebnis auf 27,8 (19,8) Mio. Euro.

► Feuerversicherung

Die Beitragseinnahmen in der gesamten Feuerversicherung erhöhten sich leicht um 0,2 % auf 80,8 (80,6) Mio. Euro. Wachstumsdämpfend wirkte sich der Beitragsrückgang im industriellen Feuerversicherungsgeschäft aus. So verringerten sich die Beitragseinnahmen in der Feuer-Industrie-Versicherung um 1,8 % auf 17,8 (18,1) Mio. Euro. In der Landwirtschaftlichen Feuerversicherung lagen die Beitragseinnahmen mit 21,4 (21,4) Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau. Die Sonstige Feuerversicherung verzeichnete dagegen ein Beitragsplus von 1,2 % auf 41,6 (41,1) Mio. Euro.

Die Bruttoschadenbelastung in der Feuerversicherung ist im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich um 40,3 % auf insgesamt 58,7 (41,8) Mio. Euro gestiegen. Grund für die Zunahme waren höhere Aufwendungen für Großschäden in der Feuer-Industrie-Versicherung. Die Schadenbelastung in der Landwirtschaftlichen Feuerversicherung stieg weniger stark an, in der Sonstigen Feuer-Versicherung nahm sie ab.

Insgesamt ging das versicherungstechnische Bruttoergebnis der Feuerversicherung auf -4,0 (12,3) Mio. Euro zurück. Hieran beteiligten sich die Rückversicherer mit 3,1 (-13,4) Mio. Euro. Unter Berücksichtigung eines Ertrags in Höhe von 2,4 (4,1) Mio. Euro aus der teilweisen Auflösung der Schwankungsrückstellung belief sich das Nettoergebnis auf 1,5 (3,0) Mio. Euro.

► Sonstige Sachversicherung

In der Sonstigen Sachversicherung sind insbesondere die Sturm-, Leitungswasser-, Glas- und Einbruchdiebstahlversicherung sowie die Technischen Versicherungen und die Extended Coverage- (EC-) Versicherung zusammengefasst. Die Beitragseinnahmen stiegen um 0,3 % auf insgesamt 119,2 (118,9) Mio. Euro.

Größter Geschäftszweig innerhalb der Sonstigen Sachversicherung ist die **Sturmversicherung**. Die Beitragseinnahmen wuchsen um 3,1 % auf 28,7 (27,9) Mio. Euro. Hierzu trug auch der verstärkte Einschluss von Elementarversicherungen bei. Nach dem aufgrund der ruhigen Wetterlage besonders schadenarmen Vorjahr normalisierte sich die Schadenbelastung wieder auf einem Niveau von 7,2 (0,8) Mio. Euro. In Westfalen verursachten die Sturmereignisse Thomas und Paul die größten Schäden. Infolgedessen verringerte sich das Bruttoergebnis auf 13,9 (19,0) Mio. Euro. Unter Berücksichtigung der

Beteiligung der Rückversicherer am Ergebnis mit 9,4 (11,4) Mio. Euro und der gebotenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 5,0 (8,5) Mio. Euro ergab sich ein nicht ganz ausgeglichenes versicherungstechnisches Nettoergebnis von –0,5 (–1,0) Mio. Euro. Die **Technischen Versicherungen** verzeichneten mit 24,1 (25,4) Mio. Euro eine leicht rückläufige Beitragsentwicklung. Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen verringerten sich deutlich auf 5,2 (15,8) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis verbesserte sich auf 11,6 (5,7) Mio. Euro. In der **Leitungswasserversicherung** stiegen die Beitragseinnahmen leicht um 0,9 % auf 20,4 (20,2) Mio. Euro. Der Bruttoschadenaufwand von 16,5 (14,1) Mio. Euro fiel höher aus als im Vorjahr. Das versicherungstechnische Nettoergebnis war mit –1,8 (–2,0) Mio. Euro erneut negativ. Bei leicht gestiegenen Beitragseinnahmen in Höhe von 14,1 (13,6) Mio. Euro und Bruttoschadenaufwendungen in Höhe von 5,2 (5,5) Mio. Euro konnte in der **Glasversicherung** erneut ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 2,8 (2,2) Mio. Euro erreicht werden.

In der **Einbruchdiebstahlversicherung** mit leicht gewachsenen Beitragseinnahmen von 18,6 (18,3) Mio. Euro ergab sich durch deutlich rückläufige Schadenaufwendungen wieder ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis von 3,4 (0,6) Mio. Euro. Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Extended Coverage-(EC-) Versicherung** verringerten sich um 1,8 % auf 12,3 (12,5) Mio. Euro. Die Schadensituation verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr. Nach Berücksichtigung der Rückversicherungsabgaben von 2,9 (2,7) Mio. Euro und der Zuführung zur Schwankungsrückstellung war das versicherungstechnische Nettoergebnis mit –0,3 (–0,5) Mio. Euro erneut negativ.

► Sonstige Versicherungen

Größter Geschäftszweig der Sonstigen Versicherungen ist weiterhin die **Betriebsunterbrechungsversicherung**, deren Beitragseinnahmen sich auf 15,7 (15,2) Mio. Euro beliefen. Die Schadenaufwendungen erhöhten sich auf 9,1 (5,5) Mio. Euro. Da sich das positive Rückversicherungsergebnis und die gebotene Zuführung zur Schwankungsrückstellung nahezu kompensierten, ergab sich mit 0,0 (–0,7) Mio. Euro im Geschäftsjahr 2017 ein ausgeglichenes versicherungstechnisches Nettoergebnis. Zweitgrößter Geschäftszweig unter den Sonstigen Versicherungen ist die **Transportversicherung**. Hier stiegen die Beitragseinnahmen um 4,4 % auf 8,1 (7,8) Mio. Euro. Angesichts der im Vergleich zum Vorjahr stark auf 13,8 (6,0) Mio. Euro gestiegenen Bruttoschadenaufwendungen verschlechterte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf –8,0 (–0,5) Mio. Euro.

Finanzlage

Die Bilanz der Westfälischen Provinzial Versicherung AG zum 31. Dezember 2017 umfasst die folgenden Hauptpositionen:

Aktiva	2017 Mio. EUR	2016 Mio. EUR
Kapitalanlagen	2.234,3	2.136,3
Forderungen	74,2	88,6
Sonstige Aktiva	8,9	11,3
Rechnungsabgrenzungsposten	1,1	1,1
Summe Aktiva	2.318,6	2.237,3

Passiva	2017 Mio. EUR	2016 Mio. EUR
Eigenkapital	369,6	369,6
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.662,3	1.588,1
Andere Rückstellungen	63,0	60,3
Andere Verbindlichkeiten	223,6	219,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
Summe Passiva	2.318,6	2.237,3

Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

Eigenkapital unverändert

Das Eigenkapital der Westfälischen Provinzial Versicherung AG betrug nach Abzug der nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen auf das gezeichnete Kapital in Höhe von 102,0 Mio. Euro unverändert 369,6 (369,6) Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote – gemessen am eingezahlten Eigenkapital – ging infolge des Beitragswachstums auf 33,6 (36,0) % der gebuchten Nettobeitragseinnahmen zurück. Das Eigenkapital belief sich auf 15,9 (16,5) % der Bilanzsumme.

Versicherungstechnische Rückstellungen gestiegen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung erhöhten sich insbesondere aufgrund der Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen sowie der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auf insgesamt 1.662,3 (1.588,1) Mio. Euro. Das entspricht 151,2 (154,5) % der gebuchten Nettobeitragseinnahmen bzw. 71,7 (71,0) % der Passiva.

Die nach Abzug der Rückversicherungsanteile verbleibenden Nettoschadenrückstellungen beliefen sich auf 1.269,2 (1.239,9) Mio. Euro, das sind 115,5 (120,6) % der gebuchten Nettobeitragseinnahmen.

Die nach den Rechnungslegungsvorschriften zu bildenden Schwankungsrückstellungen dienen dazu, Schwankungen im Schadenverlauf über mehrere Jahre auszu-

gleichen. Im Berichtsjahr 2017 war den Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen ein Betrag von per saldo 38,5 (56,6) Mio. Euro zuzuführen. Damit erhöhten sich die Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen auf insgesamt 242,3 (203,8) Mio. Euro. Mit 37,9 (48,9) Mio. Euro entfiel der größte Teil der Zuführung auf die Verbundene Wohngebäudeversicherung. 6,4 Mio. Euro wurden in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und 5,0 Mio. Euro in der Sturmversicherung zugeführt. In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ist die Schwankungsrückstellung dagegen bedingungsgemäß vollständig aufzulösen, da die Combined Ratio im Betrachtungszeitraum von 15 Jahren nicht mehr die 100-Prozent-Grenze überschritten hat. Die Auflösung der Rückstellung erfolgt seit 2015 über fünf Jahre. Auf das Berichtsjahr entfiel ein Auflösungsbetrag von 12,5 Mio. Euro.

Der Netto-Cover, die Summe aus Eigenkapital und den versicherungstechnischen Rückstellungen im Verhältnis zu den gebuchten Nettobeiträgen, verringerte sich zum Jahresende aufgrund des Beitragswachstums auf 184,9 (190,5) %.

Verbindlichkeiten betreffen vor allem den konzerninternen Abrechnungsverkehr

Die Verbindlichkeiten der Westfälischen Provinzial Versicherung AG reduzierten sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt 223,6 (219,4) Mio. Euro; das sind 9,6 (9,8) % der Bilanzsumme. Der Anstieg resultiert vor allem aus

den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, auf die 148,8 (138,2) Mio. Euro entfielen. Diese ergaben sich – neben den Verbindlichkeiten aus dem laufenden Abrechnungsverkehr und konzerninternen Rückversicherungsbeziehungen – vor allem aus der Gewinnabführung an die Provinzial NordWest Holding AG und aus der Steuerumlage.

Weitere Verbindlichkeiten in Höhe von 37,3 (39,9) Mio. Euro entfielen auf Versicherungsnehmer, 9,0 (9,4) Mio. Euro auf Versicherungsvermittler. Die übrigen Verbindlichkeiten in Höhe von 28,6 (31,9) Mio. Euro betrafen die noch abzuführende Versicherungsteuer, Lohn- und Kirchensteuer, Verbindlichkeiten aus externen Rückversicherungsbeziehungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Vermögenslage

Vermögensstruktur, Kapitalanlagenstruktur und Bewertungsreserven

Die Aktiva der Westfälischen Provinzial Versicherung AG umfassten am Bilanzstichtag 2.318,6 (2.237,3) Mio. Euro. Hiervon entfielen 96,4 (95,5) % auf die Kapitalanlagen.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand zu Buchwerten erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2016 um 4,6 % auf 2.234,3 (2.136,3) Mio. Euro. Die Bruttoneuanlagen des Geschäftsjahrs 2017 fielen mit 160,8 (655,0) Mio. Euro deutlich geringer aus als im Vorjahr, in dem umfangreiche Umschichtungen innerhalb des Kapitalanlagenbestands vorgenommen wurden. Der Kursanstieg an den Aktienmärkten und die weiter gesunkenen Risikoausfälle für Unternehmensanleihen führten zu einem Anstieg der Bewertungsreserven um 3,2 % auf 457,8 (443,6) Mio. Euro. Die Reservequote reduzierte sich infolge des stärkeren Bestandswachstums auf 20,5 (20,8) %.

Der Buchwert der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen

Wertpapiere stieg gegenüber dem Ende des Vorjahrs um 5,0 % auf 2.046,3 (1.948,6) Mio. Euro an. Der Anteil am Kapitalanlagenbestand erhöhte sich zum Jahresende 2017 auf nunmehr 91,6 (91,2) %. Die Bewertungsreserven in dieser Bilanzposition sind auf 273,9 (249,4) Mio. Euro gestiegen.

Innerhalb des Fondsbestands der Westfälischen Provinzial Versicherung AG werden laufend Anpassungen vorgenommen, um das zur Verfügung stehende Risikokapital möglichst effizient zu nutzen. Das Optimieren der Portfoliozusammensetzung zielt auf die Reduzierung der Risiken aus Kapitalanlagen unter Beibehaltung einer strategischen Renditeerwartung ab. Da infolge der Notenbankpolitik Risikoprämien auf Unternehmensanleihen gegenüber Aktienrisikoprämien weiter an Attraktivität verloren hatten, wurden die Investments in Aktienkonzepte im Berichtsjahr aufgestockt. Innerhalb der Unternehmensanleihen wurde die Bonitätsstruktur durch den Abbau von nachrangigen Bankenanleihen verbessert. Die Aktienquote erhöhte sich auf 31,0 (27,2) %. Die von der Westfälischen Provinzial Versicherung AG eingesetzten Aktienkonzepte weisen durch Strategievorgaben und Derivateeinsatz gegenüber reinen Aktieninvestments abweichende, defensivere Risikoprofile auf. Das buchwertige Aktienexposure, das die Maßnahmen zur Risikobegrenzung der Aktienbestände berücksichtigt, ging auf 10,5 (13,6) % zurück. Die hierin nicht enthaltenen Anteile an Private-Equity-Investments betrugen 1,8 (1,9) % des Kapitalanlagenbestands.

Ausgebaut wurde zudem das Engagement in dänischen Pfandbriefen und geldmarktnahen Anlagen. Der Anteil der Sonstigen Ausleihungen (insbesondere Namenspapiere und Schuldabschriften) am Gesamtbestand der Kapitalanlagen verblieb mit 2,7 (2,6) % nahezu auf Vorjahresniveau.

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungsrisiken und im Rahmen der Aktienkonzepte genutzt. Darüber hinaus wurde eine Option zur Absicherung von Kursrisiken eingesetzt.

Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestands	31.12.2017 Mio. EUR	Anteil %	31.12.2016 Mio. EUR	Anteil %
Grundstücke	7,3	0,3	10,2	0,5
Anteile an verbundenen Unternehmen	40,2	1,8	40,2	1,9
Beteiligungen	9,9	0,4	8,5	0,4
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	41,4	1,9	46,0	2,2
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.046,3	91,6	1.948,6	91,2
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–
Hypotheken	23,3	1,0	25,0	1,2
Sonstige Ausleihungen	59,9	2,7	55,3	2,6
Einlagen bei Kreditinstituten	6,0	0,3	2,5	0,1
Kapitalanlagen gesamt	2.234,3	100,0	2.136,3	100,0

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Stärkungs- und Zukunftsprogramm „NordWest 2018 – Stark für unsere Regionen“ hat das Geschäftsjahr 2017 maßgeblich geprägt. Erste Teilprojekte wurden bereits erfolgreich beendet. Insgesamt arbeiten mehr als 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagiert in den noch laufenden Projekten für die Zukunftsfähigkeit des Konzerns. Dass das konzernweite Programm aus eigener Kraft ohne Beraterunterstützung gesteuert wird, zeigt die Professionalität und Motivation der handelnden Personen.

Zum 1. Januar 2017 wurde mit der konzernweiten Governancestruktur eine wesentliche strukturelle Neuerung umgesetzt. Diese ist für große Teile der Belegschaft mit Veränderungen verbunden. Um die Führungskräfte und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Veränderungsbereitschaft und -fähigkeit zu unterstützen, wurde u. a. ein Change-Team etabliert. Ein weiterer Meilenstein wurde Anfang 2018 durch die konzernweit einheitliche Aufstellung des Personalbereichs erreicht.

In den Konzernunternehmen arbeiten loyale und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das haben sie im erfolgreichen Verlauf des Projekts „NordWest 2018“ bewiesen. Die hohe Identifikation der Mitarbeitenden mit dem Konzern wurde im vergangenen Jahr im Rahmen eines Arbeitgeberwettbewerbs erneut bestätigt – mit der Auszeichnung als „Bester Arbeitgeber im Münsterland“ und mit der Auszeichnung als einer der „Besten Arbeitgeber in NRW“. Die Ergebnisse der internen, konzernweiten Mitarbeiterbefragung zum Jahresende haben diesen Eindruck untermauert.

Mit dem Programm „NordWest 2018“ schaffen wir auch die Grundlagen für eine weiterhin auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Personalpolitik. Im Rahmen der mittel- und langfristigen Personalplanung soll schon zu einem

frühen Zeitpunkt geklärt werden, wo die zukünftigen personalwirtschaftlichen Handlungsfelder liegen. Daraus sind Personalentwicklungs- und Personalrecruitingstrategien abzuleiten. Talentmanagement und Nachfolgeplanung sind sinnvoll aufeinander abzustimmen, damit die vorhandenen Ressourcen bestmöglich genutzt und individuelle Potenziale entwickelt werden können. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, der in jüngeren Beschäftigungsgenerationen immer weniger ausgeprägten Bindungsbereitschaft entgegenzuwirken.

Ein zunächst nur an Frauen gerichtetes, konzernweites Mentoringprogramm wurde im vergangenen Jahr erstmals für alle Mitarbeitenden angeboten. In dem Programm unterstützen erfahrene Mentoren die Teilnehmer in ihrer beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung. Damit schaffen wir nicht nur eine hohe Mitarbeiterbindung und effektive Nachwuchsförderung, sondern untermauern unsere Attraktivität als Arbeitgeber.

Entwicklungen im Bereich der Erstausbildung

Zum Ende des Geschäftsjahrs wurden 310 (305) Auszubildende von der Westfälischen Provinzial Versicherung AG und ihren Vertriebspartnern betreut. Diese verteilen sich wie folgt:

- 208 Auszubildende in den Provinzial Geschäftsstellen,
- 14 Auszubildende in den Sparkassenagenturen,
- 88 Auszubildende in der Direktion, davon 21 im Dualen Studium.



Erneut belegen Bestenerungen unserer Auszubildenden vor den Industrie- und Handelskammern die gute Qualität der Ausbildung. Zukünftig bleibt es für den Provinzial NordWest Konzern herausfordernd, in einem Bewerbermarkt mit sinkenden Schülerzahlen die Arbeitgeberattraktivität zu festigen. Informationsveranstaltungen zu unseren Ausbildungsberufen, Bewerbertrainings sowie die Teilnahme an ausgewählten Berufs- und Jobmessen bleiben maßgebliche Bestandteile im Pflichtprogramm zur Gewinnung neuer Auszubildender. Verschiedene Schulkooperationen, Praktikumsangebote für Schüler und Studierende sowie der regelmäßig im Frühjahr stattfindende „Girls‘ Day“ sind weitere bereits etablierte Stellhebel für die Gewinnung qualifizierter Auszubildender und Mitarbeiter.

Das Duale Studium – sowohl im Bereich Versicherungswirtschaft als auch in der Informatik – gewinnt an Bedeutung. Durch zahlreiche Kooperationen mit Hochschulen und unser Management-Nachwuchsprogramm schaffen wir die Basis, auch künftig ausreichend Mitarbeitende mit den notwendigen Qualifikationen zu gewinnen.

Personalbestand leicht gesunken

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt 2017 beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist gegenüber dem Vorjahr leicht auf 1.745 (1.763) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende) zurückgegangen. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug 47,8 Jahre, die durchschnittliche Beschäftigungsdauer 22,3 Jahre. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter belief sich auf 44,7 %.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Neben dem Stärkungs- und Zukunftsprogramm „NordWest 2018“ werden noch weitere Projekte und Vorhaben vorangetrieben. Wir schätzen es sehr, dass sich unsere Mitarbeitenden auch in Zeiten hoher Belastung gegenseitig unterstützen und täglich ihr umfangreiches Fachwissen und ihre Erfahrungen einbringen. Damit tragen sie maßgeblich zum Erfolg des Provinzial NordWest Konzerns bei. Für ihren Einsatz und ihre Arbeitsleistung gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein herzlicher Dank des Vorstands.

Hoher Bekanntheitsgrad und hohe Kundenzufriedenheit als immaterielle Assets

Zu den immateriellen Assets gehören für die Westfälische Provinzial Versicherung AG vor allem der hohe Bekanntheitsgrad der Marke Provinzial, unsere Vertriebskanäle und die überdurchschnittliche Kundenzufriedenheit. Ferner ist die hohe Mitarbeiterloyalität hervorzuheben, die in einer niedrigen Fluktuationsrate und einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit zum Ausdruck kommt.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG, über die in Westfalen-Lippe auch die Produkte der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG vertrieben werden, ist in ihrem Geschäftsgebiet traditionell gut etabliert. Die Westfälische Provinzial Versicherung AG verfügt im Geschäftsgebiet Westfalen bei ungestützten Befragungen über den dritthöchsten Bekanntheitsgrad aller hier tätigen Versicherungsunternehmen. Beim Abschluss von Versicherungsverträgen gilt die Westfälische Provinzial Versicherung AG im Vergleich zu Wettbewerbern überdurchschnittlich häufig als „erste Wahl“. Somit genießt die Marke hohes Vertrauen bei den Verbrauchern. Dieses Ergebnis zeigt uns, dass die Menschen in der Region klare Vorstellungen von Angebot und Leistung der Westfälischen Provinzial Versicherung AG haben. Der Werbeslogan „Immer da, immer nah“ und der Schutzengel sind gut im Verbraucherbewusstsein in Westfalen etabliert.

Regelmäßige Kundenzufriedenheitsanalysen durch unabhängige Marktforschungsinstitute und Unternehmensberatungen zeichnen immer wieder unsere hervorragende Schadenregulierung und sehr gute Kundenberatung und Serviceleistungen aus und belegen eine starke Kundenbindung. Servicequalität und Kundenzufriedenheit sind wiederholt „TÜV-geprüft“. Der TÜV Saarland bestätigt unseren ausgezeichneten Kundenservice.

Auch unsere Vertriebsorganisation stellt einen wichtigen immateriellen Vermögenswert dar. Mit einem sehr dichten Netz von Geschäftsstellen sowie den Sparkassen sind wir für unsere Kunden in Westfalen überall schnell und persönlich zu erreichen. Hier bieten wir Ihnen eine qualifizierte Beratung und einen hervorragenden Service.

Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung

Am 19. April 2017 ist das Gesetz zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten in Kraft getreten (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz). Gemäß § 289b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 340a Abs. 1a HGB bzw. § 341a Abs. 1a HGB sind kapitalmarktorientierte Unternehmen sowie Kredit- und Versicherungsunternehmen ab einer gewissen Größenordnung verpflichtet, den Lagebericht um eine nichtfinanzielle Erklärung zu erweitern. Eine Kapitalgesellschaft ist von der Pflicht zur Erweiterung des Lageberichts um eine nichtfinanzielle Erklärung befreit, wenn sie in den Konzernlagebericht eines Mutterunternehmens einbezogen ist. Die Westfälische Provinzial Versicherung AG ist in den Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG einbezogen. Der nichtfinanzielle Konzernbericht der Provinzial NordWest Holding AG erfolgt außerhalb des Konzernlageberichts und wird zusammen mit dem Konzernlagebericht gemäß § 325 HGB im Bundesanzeiger offengelegt.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG hat im Geschäftsjahr 2017 erneut ihre Wachstums- und Ertragsstärke unter Beweis gestellt. Mit einer Bruttobeuragssteigerung von 3,1 % wuchs das Unternehmen stärker als im Marktdurchschnitt von 2,9 % (ohne Rechtsschutzversicherungen). Unsere Vertriebspartner erreichten im Neugeschäft ein Rekordergebnis. Gleichzeitig stellte sich die Schadenssituation im Geschäftsjahr erneut sehr ruhig dar. Infolge dessen konnte ein erfreuliches Bruttoergebnis von 183,6 (177,9) Mio. Euro erwirtschaftet werden, an dem auch die Rückversicherer verstärkt beteiligt wurden. Die Combined Ratio erreichte mit 84,0 % das sehr gute Niveau des Vorjahres und ist damit Ausdruck der Ertragsstärke der Westfälischen Provinzial Versicherung AG. Unter Berücksichtigung des rückläufigen Kapitalanlageergebnisses konnte ein Jahresergebnis vor Steuern von 129,6 (134,7) Mio. Euro erzielt werden.

Hinweis: Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, wird aufgrund der Änderungen im Rahmen des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) im Anhang berichtet.

Risikobericht

Das Risikomanagement gehört zu den Kernaufgaben von Versicherungsunternehmen. Seine Ausgestaltung orientiert sich an den Anforderungen gemäß Solvency II.

Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für ein funktionierendes Risikomanagement tragen die personenidentisch besetzten Vorstände der Versicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns. Die Risikosituation und das Risikomanagement werden auch durch die jeweiligen Aufsichtsräte sowie die gebildeten Prüfungs- und Risikoausschüsse überwacht.

Die wesentlichen aufbauorganisatorischen Bestandteile des Risikomanagementsystems werden nachfolgend erläutert:

Risikomanagement

Im Provinzial NordWest Konzern obliegt die operative Umsetzung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion einer eigens hierfür in der Provinzial NordWest Holding AG installierten Organisationseinheit. Die Abteilung Risikomanagement koordiniert und verantwortet die Identifikation und laufende Überwachung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken sowie die Beurteilung von wesentlichen Risiken aus geplanten Geschäftsstrategien, neuen Produkten und aus der Aufnahme neuer Geschäftsfelder. Sie formuliert hierbei zentrale Vorgaben für eine einheitliche Risikobewertung, verifiziert die vorgenommenen Einschätzungen und stellt sicher, dass Vernetzungen zwischen einzelnen Risiken Berücksichtigung finden. Über die Gesamtrisikosituation der einzelnen Versicherungsunternehmen und des Provinzial NordWest Konzerns wird in verdichteter Form an die Vorstände berichtet. In dem integrierten Geschäfts- und Risikostrategieprozess des Provinzial NordWest Konzerns werden angemessene Strategien und Maßnahmen für den Umgang mit den Risiken erarbeitet und im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit des Konzerns bzw. des Unternehmens überprüft. Dieser Prozess wird derzeit in integrierter Form mit dem Stärkungs- und Zukunftsprogramm „NordWest 2018“ durchgeführt. Durch ein bewusstes Abwägen von Chancen und Risiken soll eine angemessene und stabile Eigenkapitalverzinsung bei gleichzeitigem Erhalt der Substanz erzielt werden.

Versicherungsmathematische Funktion

Einen wesentlichen Beitrag zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems leistet die Versicherungsmathematische Funktion, die für alle Einzelgesellschaften und die Gruppe des Provinzial NordWest Konzerns eingerichtet wurde. Zu den Hauptaufgaben der

Versicherungsmathematischen Funktion gehört es, die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II zu koordinieren und zu gewährleisten, dass bei der Berechnung angemessene versicherungsmathematische Methoden und Annahmen angewendet werden. Darüber hinaus gibt die Versicherungsmathematische Funktion Stellungnahmen zu den Grundzügen der Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen sowie Risikoeinschätzungen ab.

Operative Geschäftsbereiche

Das dezentrale Risikomanagement obliegt den operativen Geschäftsbereichen in den Einzelgesellschaften. Regelmäßig stattfindende Risikoinventuren und die damit verbundene Berichterstattung an das Risikomanagement gehören ebenso dazu wie die Ad-hoc-Berichterstattung über neue und sich verändernde Risiken. Den operativen Geschäftsbereichen obliegt auch die Steuerung dieser Risiken. Das Interne Kontrollsystem leistet dabei einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung einer angemessenen Risikosteuerung in allen Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns.

Interne Revision

Die Interne Revision ist organisatorisch in der Provinzial NordWest Holding AG angesiedelt. Eine ihrer zentralen Aufgaben ist es, durch unabhängige, systematische und risikoorientierte Prüfungshandlungen die Effektivität des Risikomanagementsystems zu bewerten und das Management sowie die Fachbereiche bei der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems beratend zu unterstützen.

Compliance-Funktion

Im Provinzial NordWest Konzern wurde die Funktion des Chief Compliance Officers eingerichtet, die den Anforderungen aus den Solvency II-Regelungen und dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) entspricht. Zudem wurde ein Compliance Management System ausgearbeitet und implementiert. Unter Compliance versteht die Provinzial die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen einschließlich der anwendbaren Tarifverträge und der verbindlichen aufsichtsbehördlichen Anforderungen („externe Anforderungen“) sowie die zur Ausgestaltung und Konkretisierung dieser Anforderungen eingegangenen unternehmensinternen Regelungen und freiwilligen Selbstverpflichtungen.

Risiko-Komitee

Als zentrales Gremium für risikorelevante Themen tagt das Risiko-Komitee regelmäßig und zusätzlich situativ kurzfristig bei aktuellen risikorelevanten Themen. Es setzt sich in seiner Stammbesetzung aus drei Vorstandsmitgliedern (Ressorts Finanzen und Risikoma-

gement, Leben und Kapitalanlagen sowie Komposit), der unabhängigen Risikocontrollingfunktion und der Versicherungsmathematischen Funktion zusammen. Hauptaufgaben des Risiko-Komitees sind die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und die damit verbundene Bearbeitung von risikostrategischen Fragestellungen. Hierzu gehören die Erörterung der Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)-Berichte und der Risikostrategie sowie anderer, sich ad hoc ergebender Risikothemen.

Risiko-Assessments

Unter Leitung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion finden regelmäßig sogenannte Risiko-Assessments mit denjenigen dezentralen Risikoverantwortlichen statt, die Eigner wesentlicher Risiken sind. Ziel der Gespräche ist die Diskussion dieser (wesentlichen) Risiken, wobei ein besonderes Gewicht auf die Verfolgung von Maßnahmen gelegt wird. Die Zusammensetzung der einzelnen Gesprächsrunden orientiert sich an den Vorstandsbereichen. Um eine konzern- und ressortübergreifende Vernetzung sicherzustellen, werden die Ergebnisse mindestens einmal im Jahr im Anschluss an eine der beiden Risikoinventuren im Rahmen einer Vorstandssitzung diskutiert.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess im Provinzial NordWest Konzern umfasst vier ineinander greifende Schritte:

- Risikoidentifikation,
- Risikoanalyse und Risikobewertung,
- Risikosteuerung und
- Risikoüberwachung.

Die Abteilung Risikomanagement koordiniert den gesamten Risikomanagementprozess. Ausgangspunkt des Prozesses sind zweimal jährlich durchgeführte Risikoinventuren, innerhalb derer die operativen Geschäftsbereiche alle Risiken identifizieren und melden, die mittel- oder langfristig die Risikolage des Provinzial NordWest Konzerns wesentlich verändern können. Die Ergebnisse dieser Risikoinventuren werden dem Risiko-Komitee in Form von Risikolandkarten vorgelegt.

Zur Ableitung angemessener Steuerungsmaßnahmen werden die identifizierten Risiken untersucht und bewertet. Wichtigstes Ziel der Risikosteuerung ist es, mithilfe geeigneter Maßnahmen unerwünschte Risiken zu vermeiden oder auf ein akzeptables Maß zu reduzieren.

Im Rahmen der jährlich parallel zum Planungsprozess durchgeföhrten unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) wird untersucht, wie sich wichtige ökonomische Kennzahlen basierend auf den

aktuellen Planungs- und Steuerungsannahmen sowie den Erkenntnissen aus den Risikoinventuren in den kommenden fünf Jahren entwickeln werden. Hierdurch wird das Verständnis für zukünftige Risiken gesteigert. Es ergeben sich wichtige Impulse für die wert- und risikoorientierte Unternehmenssteuerung, die in den wesentlichen Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden. Aufgrund der Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Entwicklung stehen eine Reihe von Stresstests und Szenarien zur Verfügung, deren Analyse wertvolle Informationen zur Weiterentwicklung der Geschäftsplanung, der Geschäfts- und Risikostrategie sowie des Risikomanagements liefert. Der Vorstand begleitet den ORSA-Prozess intensiv und beschließt die in Form der ORSA-Berichte aggregierten Ergebnisse.

Die Risikoüberwachung stellt sicher, dass die Risikolage des Unternehmens sowie die ergriffenen Maßnahmen des Risikomanagements den vom Vorstand gesetzten Vorgaben entsprechen. Die Risikoüberwachung wird grundsätzlich durch die operativen Geschäftsbereiche durchgeführt. Weitere wesentliche Beiträge hierzu leisten das Risikomanagement und die Interne Revision.

Versicherungstechnische Risiken

Für einen Schaden- und Unfallversicherer sind zwei wesentliche Arten des versicherungstechnischen Risikos von Bedeutung:

- Zeichnungsrisiken, d. h. die Beiträge reichen nicht aus, um die zukünftigen Schäden und Kosten des Anfalljahres zu decken.
- Reserverisiken, d. h. Risiken einer Abweichung zwischen dem endgültigen Schadenaufwand und dem als Schadenzurückstellung in der Bilanz zurückgestellten Schadenaufwand.

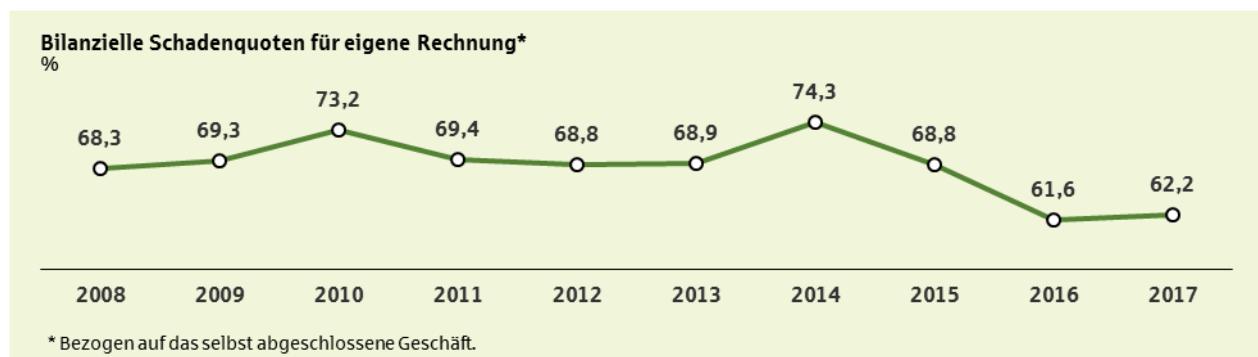
Risiken aus Naturgefahren wie Sturm oder Überschwemmung und sonstige Großrisiken stellen für Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen wesentliche Treiber von Bruttozeichnungsrisiken dar; bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG dominieren die Elementarrisiken und hier insbesondere die Sturmrisiken. Diese kumulativ auftretenden Schadenefälle als Folge von Naturkatastrophen können dazu führen, dass das Schadenvolumen in einem Geschäftsjahr deutlich von den kalkulierten Aufwendungen abweicht.

Genaue Beobachtung und Analyse des Schadenverlaufs

Zur Beurteilung der aktuellen Schadensituation und Abschätzung der künftigen Entwicklung wird der Schadenverlauf in den verschiedenen Geschäftsfeldern und Versicherungszweigen monatlich genau beobachtet und

analysiert. Indikator für die Auskömmlichkeit der geforderten Versicherungsprämien sind die Schadenquoten.

In der folgenden Grafik sind die Schadenquoten nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile der letzten zehn Jahre für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft dargestellt.



Schadenrückstellungen angemessen dotiert

Das sog. Reserverisiko besteht darin, dass zukünftige Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen. Für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bilden wir vorsichtig bemessene Rückstellungen. Ihre Abwicklung wird ständig überwacht und die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wiederum in die aktuellen Bedarfsschätzungen ein.

In der nachfolgenden Grafik sind für die letzten zehn Jahre die Abwicklungsergebnisse im Verhältnis zur Eingangsschadenrückstellung dargestellt.

Zum Ausgleich jährlicher Schwankungen des Schadenverlaufs werden darüber hinaus gesetzlich vorgeschriebene Schwankungsrückstellungen gebildet.



Rückversicherung zur Begrenzung von Zeichnungsrisiken

Zur Begrenzung der eigenen Haftung gibt die Westfälische Provinzial Versicherung AG einen Teil der übernommenen Risiken an Rückversicherer weiter. Um Größenvorteile, Synergieeffekte und die konzernweite Diversifikation der versicherungstechnischen Risiken effizient zu nutzen, werden die Rückversicherungsaktivitäten der Westfälischen Provinzial Versicherung AG zentral von der Provinzial NordWest Holding AG gesteuert.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Der Ausfall von Forderungen im Versicherungsgeschäft droht insbesondere bei Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern. Die am 31. Dezember 2017 bestehenden Forderungen (fällige Ansprüche) gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern werden in der folgenden Tabelle dargestellt.

Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern		31.12.2017
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern	Mio. EUR	23,6
davon älter als 90 Tage	Mio. EUR	14,3
Durchschnittliche Ausfallquote* der letzten drei Geschäftsjahre	%	0,3

* Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft.

Diesen Forderungsausfallrisiken wird durch die Bildung einer angemessenen Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Aufgrund der breiten Diversifikation von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird das Risiko unerwarteter Verluste in diesem Bereich als vernachlässigbar gering eingestuft.

Aus unseren Rückversicherungsbeziehungen resultierten am Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von insgesamt 290,3 Mio. Euro. Forderungsausfälle waren in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen. Aufgeteilt nach externen Ratingklassen gliedert sich dieser Forderungsbestand, wie in der unten stehenden Tabelle dargestellt.

Forderungen gegenüber Rückversicherern	31.12.2017 Mio. EUR	Anteil %
Ratingklasse gemäß Standard & Poor's		
AA	27,0	9,3
A	9,1	3,1
Not rated*	254,3	87,6
Gesamte Forderungen	290,3	100,0

* Die unter „Not rated“ aufgeführten Forderungen betreffen fast ausschließlich den von den öffentlichen Versicherern getragenen Verband öffentlicher Versicherer bzw. die Provinzial NordWest Holding AG. Der Verband öffentlicher Versicherer verfügt über ein Rating der Assekurata von A+.

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei den Risiken im Kapitalanlagenbereich ist hauptsächlich zwischen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken zu unterscheiden.

Strenge Anlagevorgaben minimieren Marktrisiken

Marktrisiken entstehen vor allem durch Zins-, Kurs- und Währungsschwankungen. Sie können einen dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen zur Folge haben. Ziel unseres Finanzmanagements ist eine Vermögensanlage, deren Qualitätsstandards gewährleisten, dass unter Berücksichtigung der Kapitalmarktrisiken und definierter Risikolimite die Kapitalanlagen zur Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva ausreichen, sodass alle vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten jederzeit bedient werden können. Gleichzeitig sollen die Kapitalerträge dazu beitragen, den Unternehmenswert nachhaltig zu sichern und langfristig zu steigern. Zu diesem Zweck investieren wir in sorgfältig ausgewählte Anlagen unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung. Dem Sicherheitsaspekt wird auch durch spezielle Sicherungsstrategien Rechnung getragen.

Die Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien, Immobilien und Beteiligungen. Falls es bei entsprechenden Marktentwicklungen notwendig ist, nutzen wir Termingeschäfte zu Absicherungszwecken. Der Einsatz strukturierter Produkte und sonstiger derivativer Finanzinstrumente erfolgt im Rahmen der gesetzlichen, der aufsichtsrechtlichen sowie der noch strenger innerbetrieblichen Vorgaben und trägt somit den erforderlichen Risikogesichtspunkten Rechnung. Im Geschäftsjahr 2017 wurde darüber hinaus eine Option zur Absicherung von Kursrisiken eingesetzt.

Regelmäßiges Risikocontrolling

Die Provinzial NordWest Holding AG hat auf der Grundlage eines Dienstleistungsvertrags das Marktrisikomanagement für die Westfälische Provinzial Versicherung AG übernommen. Es ist damit organisatorisch vollständig vom Asset Management getrennt, das durch die PNW Asset Management GmbH vorgenommen wird. Das Marktrisikomanagement umfasst die laufende Beobachtung und Steuerung von Risiken und Erträgen aus den Kapitalanlagen.

Durch das systematische Marktrisikomanagement wird gewährleistet, dass die Risiken aus Kapitalanlagen stets in Einklang mit der Risikotragfähigkeit stehen. Sollte eine Kapitalmarktsituation drohen, deren Risiken das festgelegte Maximalniveau übersteigen, werden frühzeitig Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen eingegangenem Risiko und Risikotragfähigkeit ergriffen.

Ausführliche Szenarioanalysen

Einen Schwerpunkt bei der Risikobewertung bilden Szenarioanalysen. Die Berechnungen werden einerseits für den standardmäßigen Risikomanagementprozess mit fixierten Stressparametern eingesetzt. Andererseits werden Ad-hoc-Risikoanalysen durchgeführt, um die Risikotragfähigkeit in extremen Kapitalmarktszenarien sicherstellen zu können. Hierfür werden hypothetische und an historische Krisen angelehnte Szenarien parametrisiert und bei Bedarf die bilanziellen und ökonomischen Auswirkungen auf das Portfolio über einen mittelfristigen Zeitraum analysiert und ggf. Handlungsempfehlungen abgeleitet.

Ausgewogenes Chance-Risiko-Profil

Die Kapitalanlageziele sollen durch eine klar definierte Portfoliokonstruktion erreicht werden. Hierzu wird ein systematischer Risikosteuerungsmechanismus angewandt, der sowohl die Erreichbarkeit des Zielergebnisses im Erwartungswert als auch die Realisierbarkeit eines definierten Mindestergebnisses in einem adversen Kapitalmarktfeld laufend überwacht.

Das derzeitige Marktumfeld ist weiterhin durch geldpolitische Entscheidungen der Europäischen Zentralbank (EZB) getrieben. In dieser politisch herbeigeführten Niedrigzinslage besteht die Notwendigkeit, das Portfolio chancen-, aber auch risikoreicher aufzustellen. Bei der Portfoliozusammenstellung wird dabei vor allem auf eine breite Diversifikation der Risikoquellen sowie hohe Transparenz und Steuerbarkeit geachtet.

Diversifizierte Aktieninvestments

Risiken aus Aktienanlagen resultieren für die Westfälische Provinzial Versicherung AG im Wesentlichen aus den Aktien im Fondsbestand. Die Aktienbestände werden in drei speziellen Zielfonds gehalten. Ein Investmentkonzept ist auf die Vereinnahmung von Dividenden bei gleichzeitiger Begrenzung von Wertschwankungen ausgerichtet. Als Reaktion auf das Niedrig- und Negativzinsumfeld wurde in 2016 ein zweites Aktienkonzept implementiert. Durch eine 30-prozentige bzw. 70-prozentige Absicherung des inhärenten Aktienmarktrisikos weisen beide Portfoliobausteine ein konservatives Chance-Risiko-Profil auf. Zur Erhöhung der Portfoliorobustheit wurde in 2017 ein weiteres Investmentkonzept aufgesetzt, welches nicht primär die zusätzliche Steigerung der Ertragskraft, sondern die weitere Streuung von Kapitalanlagerisiken zum Ziel hat.

Am Bilanzstichtag betrug das buchwertige Aktienexposure 10,5 % bzw. inklusive der breit diversifizierten Private-Equity-Investments 12,3 %. Das Aktienrisiko wird im Rahmen des Kapitalmarktrisikomanagements regelmäßig anhand definierter Stressszenarien überwacht und insbesondere die bilanzielle Stabilität der Konzepte überprüft. Wie bei Aktien können insbesondere bei den Private-Equity-Investments verschlechterte Refinanzierungsmöglichkeiten und eingetrühte Geschäftsaussichten

als Folge der negativen wirtschaftlichen Gesamtentwicklung zu Ertragsausfällen bzw. Abschreibungen führen.

Inhabertitel mit gutem Rating vermindern Kreditrisiken

Kreditrisiken umfassen neben dem Ausfall von Schuldern auch deren mögliche Bonitätsverschlechterung und Marktwertverluste aufgrund von Bewertungsschlägen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine breite Streuung und eine sorgfältige Auswahl der Emittenten unter Hinzuziehung von Ratings anerkannter Agenturen. Für die Westfälische Provinzial Versicherung AG entfielen 97 % aller verzinslichen Inhaberpapiere auf die Ratingkategorien AAA bis BBB– (Investmentgrade). Marktwertig sind 60 % der Zinsträger in Unternehmensanleihen investiert, während 40 % auf Staatsanleihen, Anleihen mit Gewährträgerhaftung, Pfandbriefe sowie Projektentwicklungsdarlehen und Hypotheken entfallen.

Zur Überwachung des Rentenbestands haben wir darüber hinaus einen Ausfall-Vermeidungsprozess implementiert, der die Vereinnahmung der Risikoprämien ermöglicht und gleichzeitig die negative Betroffenheit aus Ratingherabstufungen und Kreditereignissen minimiert. Dies erfolgt im Rahmen eines kreditanalytischen Prozesses, bei dem die Emittenten gezielt analysiert und bewertet werden. Zudem besteht im Kapitalanlagecontrolling ein Emittenten-Limitsystem, das über alle Assetklassen und Bilanzpositionen hinweg die Entstehung von Klumpenrisiken verhindert.

Zinsträger	Marktwert 31.12.2017 Mio. EUR
Staatsanleihen / Gewährträgerhaftung	139,1
Pfandbriefe / Hypotheken	454,6
Unternehmensanleihen	941,9
Projektentwicklungsdarlehen	41,4
Summe	1.577,1

Anageschwerpunkt Europa mindert Währungsrisiko

Währungsrisiken begrenzen wir, indem wir unsere Kapitalanlagen schwerpunktmäßig im Euroraum tätigen und für das Fremdwährungsexposure derivative Sicherungsinstrumente einsetzen. Insgesamt betrug der Umfang der ungesicherten, in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen zum Bilanzstichtag 1,2 % des gesamten Buchwertbestands. Diese hielten wir ausschließlich indirekt innerhalb von Fonds oder Beteiligungen.

Immobilieninvestments bewirken weitere Risikostreuung

Marktpreisrückgänge sind auch im vergleichsweise wertstabilen Immobilienbereich nicht ausgeschlossen. Zum Jahresultimo 2017 war die Westfälische Provinzial

Versicherung AG hauptsächlich über das Direktionsgebäude in Münster sowie Fonds oder Beteiligungsgesellschaften mit 67,8 Mio. Euro Buchwert bzw. 3,0 % der Kapitalanlagen in Immobilien engagiert. 71 % davon entfielen auf Investitionen in Deutschland, 29 % auf Investitionen in den USA. Die Marktrententwicklungen des gesamten Immobilienengagements werden durch das Kapitalanlagecontrolling permanent verfolgt. Dabei werden auch die Auswirkungen von definierten Stressszenarien auf die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft analysiert.

Liquiditätsrisiken gut beherrschbar

Die Planung und Kontrolle der Liquiditätslage erfolgt über ein professionelles Liquiditätsmanagement, das die planmäßigen Ein- und Auszahlungen erfasst, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Das spezifische Cashflow-Profil mit dem zeitlichen Auseinanderfallen von Beitragsvereinnahmung und Leistungserbringung berücksichtigen wir bereits im Rahmen der Portfolionstruktion, indem wir ein separates Liquiditätsportfolio dotieren, das durch Geldmittel und Anleihen mit kurzen Restlaufzeiten die Liquiditätserfordernisse bestmöglich abbildet.

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe bedient werden können. Für die Westfälische Provinzial Versicherung AG mit ihrem stabilen Zahlungsstrom aus den Prämieneinnahmen resultiert das Liquiditätsrisiko vor allem aus zufälligen Schwankungen im Schadenverlauf. Für hoch exponierte Sparten enthalten unsere Rückversicherungsverträge deshalb Klauseln, die eine schnelle Bereitstellung liquider Mittel durch die Rückversicherer vorsehen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, unvorhergesehenen Liquiditätsbedarf im Konzernverbund auszugleichen.

Stresstests beweisen ausreichende Sicherheit

Zur Quantifizierung der Marktrisiken aus Kapitalanlagen führen wir neben anderen Szenariorechnungen folgenden Stresstest durch:

Stresstest	31.12.2017 Mio. EUR
Zeitwert der Aktien und der Aktien in Investmentfonds	351
Wertverlust durch 10-prozentigen Kursverfall	30
Wertverlust durch 20-prozentigen Kursverfall	59
Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen	1.577
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	53
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	53

Ein Zinsanstieg hat allerdings nur bilanzielle Konsequenzen für solche Titel, die gemäß dem strengen Niederstwertprinzip zu Marktwerten bilanziert werden. In der Westfälischen Provinzial Versicherung AG wird ein gemischter Wertpapierfonds mit einem Marktwert von 1.443,6 Mio. Euro nach den Bewertungsgrundsätzen für das Anlagevermögen bilanziert. Auch die Buchwerte der Namensschuldverschreibungen, Schulscheindarlehen und Hypotheken würden von Marktzinsveränderungen verschont bleiben. Ausgehend von insgesamt 1.577,1 Mio. Euro Marktwert an festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen haben wir Renten in Fonds in einem Volumen von 591,1 Mio. Euro nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Die Auswirkung eines Wertverlusts durch den Anstieg der Zinskurve um 1 Prozentpunkt auf die Gewinn- und Verlustrechnung würde 15,1 Mio. Euro betragen. Auch unter dem obigen Szenario wäre das Kapitalanlageergebnis bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG positiv, und es blieben noch ausreichend Sicherheitsmittel vorhanden.

Risiken durch extreme Kapitalmarktschwankungen

Trotz aller Vorkehrungen sind negative Auswirkungen von extremen Ausschlägen der Kapitalmärkte zukünftig nicht auszuschließen. Die möglichen Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis haben wir jedoch durch verschärfte interne Risikovorgaben und ein enges Risiko-controlling wesentlich reduziert.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlerschlagener interner Prozesse, aufgrund mitarbeiter-, systembedingter oder aber externer Vorfälle. Zu den operationellen Risiken gehören somit die Störung bzw. der Ausfall von Gebäuden und technischen Systemen oder der Informationstechnik. Auch Verstöße der Mitarbeiter gegen relevante Vorschriften, Verordnungen, Richtlinien oder die Satzung wie auch interne kriminelle Handlungen und Bearbeitungsfehler werden hier erfasst.

Im Rahmen des Notfallmanagements wurden vorbeugende Maßnahmen erarbeitet, um die Arbeitsfähigkeit in kritischen Prozessen und Abläufen auch in Notfällen und Krisensituationen auf einem zuvor festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) sicherzustellen und eine schnelle Wiederherstellung des Normalbetriebs zu ermöglichen.

Alle Verpflichtungsgeschäfte und Zahlungsströme basieren auf der funktionsorientierten Vergabe angemessener Entscheidungs- und Zahlungsanweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen auf IT-Anwen-

dungen und deren Daten. Im Rahmen der Ablauforganisation regeln Arbeitsanweisungen sowie Prozess- und Risikobeschreibungen das Verhalten der Mitarbeiter und die Abwicklung von Geschäftsvorfällen. Manuelle (organisatorische) und maschinelle (programmierte) Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe eingebaute Sicherungsmaßnahmen. Sie sollen Fehler und Manipulationen verhindern und die Sicherheit erhöhen. Beispiele sind programmierte Plausibilitätsprüfungen in den IT-Anwendungen, Soll-Ist-Vergleiche und das durch entsprechende Freigaberegelungen hinterlegte Vier-Augen-Prinzip.

Unsere Führungskräfte sind gehalten, die Wirksamkeit der Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen zu überwachen und ab einem bestimmten Schadenerwartungswert das Risikomanagement zu informieren.

Hohe Sicherheit im IT-Bereich

Umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen gewährleisten die Sicherheit der Datenhaltung, der DV-Programme, der Netzverbindungen und des laufenden Betriebs. Die Verfügbarkeit und Sicherheit der Systeme, Daten, Netze und Anwendungen werden laufend und umfassend überwacht. Für Störfälle und Sicherheitsvorfälle sind umfassende Prozesse erarbeitet und erprobt. Sie werden systematisch aktualisiert. Ein ordnungsgemäßes Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) ist durch die Verabschiedung einer konzerneinheitlichen Leitlinie zur Informationssicherheit und geeignete organisatorische Maßnahmen gewährleistet. Neben der Etablierung und Weiterentwicklung verbindlicher Vorgaben für Informationssicherheit und der Wahrnehmung von Überwachungsaufgaben erfolgt auch eine operative Einbindung des Bereichs Informationssicherheit in relevante Vorgänge und Projekte. Die Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben, u. a. aus dem IT-Sicherheitsgesetz, wird durch den IT-Compliance-Beauftragten unterstützt.

Im Rahmen der Digitalisierung ergibt sich durch die direkte Einbindung der Kunden und Interessenten in unsere Abläufe eine Risikoerhöhung. Die Sicherheit dieses Zugangs wird durch entsprechende technische und architekturelle Maßnahmen gewährleistet. Neue Komponenten werden regelmäßig vor ihrem Einsatz hinsichtlich der Informationssicherheitsrisiken durch externe Experten überprüft.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken resultieren aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Hierunter fallen Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen, nachteiligen Änderungen bestehender gesetzlicher Rahmenbedingungen oder deren ungünstige Auslegung.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG kann den Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen auch unter schwierigen Rahmenbedingungen nachkommen. Das vorhandene Risikomanagementsystem gewährleistet die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Westfälischen Provinzial Versicherung AG haben könnten.

Zurzeit sind für uns keine Entwicklungen erkennbar, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Westfälischen Provinzial Versicherung AG wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab.

Bedeckung nach Solvency II

Auch die Solvenzanforderungen nach Solvency II werden von der Westfälischen Provinzial Versicherung AG erfüllt. Die Solvenzquote liegt deutlich oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten 100 %.

Die Veröffentlichung des Solvency and Financial Condition Reports (SFCR) für die Westfälische Provinzial Versicherung AG erfolgt am 7. Mai 2018. Der SFCR ist nicht Bestandteil des Lageberichts.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Das sich schnell ändernde wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld, der demografische Wandel, historisch niedrige Kapitalmarktzinsen und der technische Fortschritt mit der fortschreitenden Digitalisierung stellen die Versicherungsunternehmen vor große Herausforderungen. Hieraus eröffnen sich für den Provinzial NordWest Konzern aber auch neue Chancen. Diese Chancen systematisch zu nutzen, ist ein wesentlicher Faktor für nachhaltiges Wachstum und die Steigerung der Profitabilität. Dabei dürfen die mit der Nutzung von Chancen verbundenen Risiken nicht außer Acht gelassen werden.

Im März 2016 wurde das konzernweite Stärkungs- und Zukunftsprogramm „NordWest 2018 – Stark für unsere Regionen“ gestartet. Das Programm hat u. a. zum Ziel, Chancen frühestmöglich zu identifizieren und geeignete Maßnahmen anzustoßen, damit diese Chancen auch zu geschäftlichem Erfolg führen. Es erstreckt sich über die acht Handlungsfelder Wachstum, Produkte, Digitalisierung, Ertrag, Effizienz, Personal, Konzernorganisation und Steuerung. 2017 wurden bereits wesentliche Meilensteine in der Umsetzung erreicht. Bis zum Jahresende 2018 sollen alle mit den Handlungsfeldern verbundenen Projekte umgesetzt sein.

Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2018

Im Prognosebericht auf den Seiten 40 bis 41 geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den genannten Rahmenbedingungen voraussichtlich im laufenden Geschäftsjahr 2018 entwickeln wird. Die Chancen, dass sich unser Geschäft in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahrs besser entwickelt als für das Jahr 2018 prognostiziert, sind naturgemäß begrenzt. So dürfte etwa eine positivere wirtschaftliche Gesamtentwicklung im weiteren Jahresverlauf unser Versicherungsgeschäft erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung beleben und sich darum erst im Jahr 2019 bemerkbar machen. Auch unsere Maßnahmen zur weiteren Umsetzung des Programms „NordWest 2018“ werden ihre Wirkungen in vollem Umfang eher mittel- und langfristig entfalten.

Eine gegenüber unseren Prognoseannahmen positivere Entwicklung auf den Kapitalmärkten könnte insbesondere zu höheren außerordentlichen Erträgen sowie zu geringeren Abschreibungen auf Kapitalanlagen führen. Das bessere Ergebnis aus Kapitalanlagen würde sich wiederum unmittelbar positiv auf das erwartete Jahresergebnis auswirken.

Mittel- und langfristige Chancenpotenziale

Bei den mittel- und langfristigen Chancen handelt es sich um externe oder interne Entwicklungspotenziale:

Chancen durch eine positive wirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Sollte die Wirtschaft in Deutschland stärker wachsen als erwartet, könnten hierdurch die Nachfrage nach Versicherungsprodukten und damit unsere Beitragseinnahmen stärker steigen als geplant. Auch ein stärkeres Wachstum der verfügbaren Einkommen würde sich belebend auf die Versicherungsnachfrage auswirken. Darüber hinaus könnte zudem die erfolgreiche Integration von Flüchtlingen eine positive Wirkung auf die Versicherungsnachfrage in Deutschland entfalten.

Chancen durch die Stabilisierung der Finanzmärkte und wieder steigende Zinsen

Die Finanzmärkte sind weiterhin von hoher Unsicherheit und Volatilität sowie dem historisch niedrigen Zinsniveau geprägt. Dies hat zu stark schwankenden und tendenziell sinkenden Kapitalanlageergebnissen geführt. Wenn sich die Finanzmärkte schneller als erwartet und dauerhaft stabilisieren sollten, besteht die Chance, dass die Kapitalanlagen künftig einen höheren Beitrag zum Unternehmensergebnis leisten werden. Eine Normalisierung des Zinsniveaus an den Anleihenmärkten mit wieder langsam ansteigenden Renditen – insbesondere für deutsche Staatsanleihen – würde zwar kurzfristig Belastungen durch Marktwertrückgänge, langfristig aber Mehrerträge mit sich bringen und damit die Ergebnisentwicklung gegenüber den vergangenen Geschäftsjahren verstetigen.

Chancen durch das Asset Management

Unsere Kapitalanlagen werden im Rahmen einer klar definierten Anlagestrategie verwaltet. Transparenz und Steuerbarkeit, die Einhaltung der Risikolimite und die jederzeitige Handlungsfähigkeit sind dabei die wichtigsten Grundsätze. Über einen systematischen Anlagerprozess und das Zusammenspiel von strategischer und taktischer Asset Allocation wollen wir Marktchancen nutzen und damit einen Mehrwert aus der Bewirtschaftung der Kapitalanlagen generieren.

Chancen durch innovative Produktkonzepte

Neu auftretende Risiken und der technische Fortschritt eröffnen neue Vertriebschancen. Diese wollen wir mit innovativen Versicherungsprodukten und der Anpassung bestehender Konzepte an sich verändernde Kundenbedürfnisse nutzen. Innovativen Versicherungsschutz bie-

tet die Provinzial seit Anfang 2017 gegen Cyber-Risiken. Damit wird eine wichtige Lücke in der Risikoabsicherung für Firmenkunden geschlossen. Privatpersonen können sich mit dem Baustein Internetschutz für ihre private Hausratversicherung z. B. gegen Identitätsdiebstahl, Zahlungsmittelmissbrauch, Konflikte mit Online-Händlern und Rufschädigung absichern. Neben finanzieller Sicherheit bietet die Provinzial ihren Kunden im Schadenfall ein verlässliches Krisenmanagement und direkte Hilfe durch ein Expertenteam für Internetkriminalität.

Unter Einsatz moderner Smart Home-Technologien stellt die Provinzial ihren Kunden einen weiteren Service als Baustein für Hausrat- und Wohngebäudepoliken zur Verfügung. Hausbesitzer installieren dafür eine spezielle Gefahrenmeldeanlage, die bei Auslösen selbstständig eine durchgängig besetzte Notfallzentrale benachrichtigt. Im Falle eines Einbruchs wird auch eine psychologische Betreuung angeboten. Das mit dem Digitalen Leuchtturm der Versicherungswirtschaft ausgezeichnete Konzept leistet den Betroffenen schnelle Hilfe und begrenzt Schäden.

Der Provinzial NordWest Konzern beteiligt sich außerdem gemeinsam mit anderen Versicherungsunternehmen an einem Innovationslabor in Berlin. Die innovativen Produktkonzepte sollen sich positiv auf die Beitrags- und Ergebnisentwicklung auswirken.

Wachstumschancen im Vertrieb

Im **Geschäftsstellenvertrieb** ergeben sich wesentliche Chancen für nachhaltiges Wachstum aus Prozessoptimierungen und der Harmonisierung der Außendienstbetreuung. Ein Baustein, der das Arbeiten in der Geschäftsstelle wesentlich erleichtert und effizienter gestalten soll, ist das neue einheitliche Außendienstsystem „Prolive“. Der Flächenrollout im Geschäftsbereich Westfalen ist zu Beginn dieses Jahres gestartet. Ende 2018 wird nahezu der gesamte Provinzial NordWest Konzern im Innen- und Außendienst mit „Prolive“ arbeiten. Das System ermöglicht es dem Berater, auf alle relevanten Daten für eine Kundenberatung und den Produktverkauf per Notebook nahezu an jedem Ort online zuzugreifen. Auch die Zusammenarbeit zwischen den Vertriebspartnern und der Direktion vereinfacht sich. Doppelarbeiten werden vermieden und Vorgänge schneller bearbeitet.

Seit Anfang des Geschäftsjahres 2017 stärkt eine konzernweit einheitliche Betreuungsstruktur die Agenturen. Durch die gleichgerichtete Planung und Umsetzung der Vertriebsstrategien für alle Geschäftsbereiche soll sich die Schlagkraft der Außendienstorganisation verbessern.

Wachstumschancen sehen wir auch in der sukzessiven Ausrichtung der Geschäftsstellen auf das digitale Zeitalter, um die lokale und digitale Nähe für unsere Kunden erlebbar zu machen.

Die Bedeutung des **Sparkassenvertriebs** hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Im Berichtsjahr wurde erneut ein fast doppelt so hohes Bestandswachstum im Vergleich zum Marktwachstum erreicht. Besonders bei der Gewinnung von Neukunden haben die Sparkassen einen hohen Stellenwert. Ein großer Teil der Sparkassenkunden hat heute noch keinen Vertrag mit den Erstversicherern des Provinzial NordWest Konzerns abgeschlossen. Hieraus ergeben sich erfolgversprechende Ansatzpunkte für die Gewinnung neuer Kunden.

Stellhebel für die weitere deutliche Steigerung des Vermittlungsvolumens und der Neukundengewinnung sind die fortlaufende Integration unserer Produkte in die Verkaufskonzepte der Sparkassen und der nachhaltige Aufbau der Beratungs- und Verkaufskompetenz. Zu der gemeinsam mit den Sparkassen entwickelten „S Produktlinie“ wurden im Geschäftsjahr zwei neue Produkte eingeführt, weitere befinden sich bereits in der Pilotierung. Die „S Produktlinie“ gestaltet den Verkauf von Versicherungen über Produktbündelung effizienter. Inzwischen wurde ein erstes Produktbündel zusätzlich in die neue Vertriebsplattform der Sparkassen in Westfalen („OSPlus_neo“) eingebunden. Perspektivisch sollen noch mehr Produkte integriert werden.

Seit Jahresbeginn 2017 wird daran gearbeitet, den **Maklervertrieb** strategisch neu auszurichten. Wesentliche Änderung ist die Erweiterung der Marktbearbeitung auf das Segment der gewerblichen Versicherungen. Für einen einheitlichen Marktauftritt konzentrieren wir konzernweit das Angebotswesen für Gewerbemakler in Hamburg. Ein zentrales Projekt zur Umsetzung der geplanten Strategie ist zudem die Einführung des Makler-Relationship-Managements. Das System funktioniert wie eine elektronische Akte und soll das Beziehungsmanagement intensivieren. Wir sehen die Chancen dieses Programms darin, unsere Geschäftspartner bedarfsgerechter als bisher anzusprechen und die Zusammenarbeit durch eine erhöhte Betreuungsqualität zu stärken.

Der Maklervertrieb wird sich im Geschäftsbereich der Westfälischen Provinzial Versicherung AG auch weiterhin auf die Akquisition von ertragreichem Geschäft im industriellen Mittelstand fokussieren. Insbesondere durch den weiteren Ausbau des industriellen Haftpflichtgeschäfts sowie internationaler Programme für unsere regionalen Kunden soll der im Industriesegment angestrebte Spartenmix erreicht werden. Im Geschäftsfeld Institutioneller Kunden, insbesondere in der Wohnungswirtschaft, wollen wir durch selektives Neugeschäft sowie den Ausbau im Bestand Chancen für ertragreiches Wachstum nutzen.

Chancen der Digitalisierung

Der Provinzial NordWest Konzern setzt im Zuge des Zukunftsprogramms „NordWest 2018“ seine umfassende Digitalisierungsstrategie „PNWdigital“ um. Die Omnikontrollfähigkeit mit einer optimalen Verzahnung digitaler

und analoger Kanäle wurde realisiert. Der Erfolgsfaktor „regionale Nähe“ wurde um den Faktor „digitale Nähe“ ergänzt. Als neuer, zusätzlicher Kommunikationskanal hat sich der Kunden-Live-Chat, der über den Internetauftritt der Provinzial NordWest Versicherungsunternehmen erreichbar ist, bereits im Jahr 2017 etabliert.

Mit dem neuen Kundenportal „Meine Provinzial“ bzw. „Meine Feuerkasse“ können die Kunden ihre Versicherungsverträge seit diesem Geschäftsjahr komfortabel online einsehen und Selfservices, wie eine Adressänderung, direkt über ihren Kundenportal-Account durchführen. Die integrierte Online-Schadenmeldung ermöglicht es, Schäden direkt aus der Vertragsübersicht heraus zu melden. Das Kundenportal wird permanent weiterentwickelt und an die Bedürfnisse der Kunden angepasst. Künftig wird es auch für Gewerbekunden zur Verfügung stehen und zusätzlich über eine App erreichbar sein.

Chancen durch einen günstigen Schadenverlauf

In den Versicherungszweigen mit Sturm- und Großschadensexponierung erfolgt die Mittelfristplanung auf Basis eines durchschnittlichen Schadenjahres. Dabei fließen bei den Sturmschäden die Erkenntnisse aus mathematischen Simulationsmodellen mit in die Schadenplanung ein. Den zunehmend unsicheren Wetterlagen als mögliche Folge des Klimawandels wird in der Planung durch höhere Schadenhäufigkeiten in den Sach- und Kas-kosparten Rechnung getragen. Sollte sich der Schadenverlauf künftig günstiger darstellen als angenommen, wird auch das versicherungstechnische Bruttoergebnis besser ausfallen als geplant. Darüber hinaus könnten sich bei der Abwicklung von Vorjahresversicherungsfällen höhere Abwicklungsgewinne ergeben als angenommen.

Chancen durch Innovationsmanagement

Ideen und Erfindungen sind hinsichtlich Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit grundlegend für den Unternehmenserfolg. Damit gute Ideen verwirklicht und die Chancen aus ihnen genutzt werden, implementiert die Provinzial NordWest ein Innovationsmanagement. Der Prozess besteht aus mehreren Stufen von der Idee bis zur Umsetzung. Entscheidend hierbei ist, das Potenzial einer Idee zu erkennen, aber auch jederzeit bereit zu sein, Ideen nicht weiter zu verfolgen, wenn sich ein Erfolg nicht einstellt. Das Innovationsmanagement soll Raum für neue Wege schaffen und damit die Innovationskultur im Konzern fördern.

Chancen durch weitere Prozessoptimierungen

Durch unser Prozessmanagement wollen wir die Qualität der betrieblichen Prozesse weiter optimieren und Kosteneinsparungen realisieren. Voraussetzung hierfür ist die konzernweite, unternehmens- und fachbereichsübergreifende Vereinheitlichung der Prozesse. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leistet die Vereinheitlichung der Produktpalette, der IT-Systeme sowie der übergreifenden Governance- und Führungsstrukturen

im Konzern. Mit der Einführung einer standort- und unternehmensübergreifenden Führungsstruktur wurde hierfür im Laufe des Jahres sukzessive eine wichtige organisatorische Grundlage geschaffen.

Im Rahmen der Prozessautomatisierung bieten die Online-Schadenmeldung und online-gerechte Abschlussmodule zudem neue Chancen für Prozessverschlankungen und Produktivitätssteigerungen. Kompetenzen im Bereich Künstliche Intelligenz und Big Data werden kontinuierlich auf- und ausgebaut. Darüber hinaus nutzen wir unter Zuhilfenahme moderner technischer Möglichkeiten die Chance, dass sich Arbeitsgruppen konzernweit optimal miteinander vernetzen und an gemeinsamen Themen zusammenarbeiten. Diese Maßnahmen werden sich positiv auf unsere Kosten- und Ergebnisentwicklung auswirken.

Chancen durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wir gehen davon aus, dass sich die Produktivität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außen- dienst durch die Umsetzung der geplanten Maßnahmen zur Prozessoptimierung erhöht. Verschiedene Aus- und Fortbildungsmaßnahmen zielen darauf ab, die Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu steigern. Dies wird sich positiv auf unsere Umsätze und unsere Ertragslage auswirken. Nähere Informationen zu den Themen Personalgewinnung, Personalentwicklung und Personalbindung finden Sie auf den Seiten 27 bis 28.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Aussichten für eine Fortsetzung der dynamischen Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2018 sind insgesamt gut. Der private Konsum bleibt eine wichtige Stütze der deutschen Konjunktur. Gleichzeitig kommt die Investitionstätigkeit weiter in Gang. Da die Kapazitätsauslastung inzwischen hoch ist, dürften die Unternehmen verstärkt Erweiterungsinvestitionen vornehmen. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit wird voraussichtlich anhalten, könnte sich aber etwas verlangsamen, weil Personen mit Migrationshintergrund nach dem Abschluss von Integrations- und Sprachkursen zunehmend auf den Arbeitsmarkt drängen.

Die Exporte werden weiter von der dynamischen Weltkonjunktur, insbesondere von dem sich fortsetzenden Aufschwung im Euroraum, profitieren. Vor diesem Hintergrund geht die Bundesregierung von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2018 in Höhe von 2,4 % aus. Ein Handelskonflikt zwischen den USA und Europa könnte die gesamtwirtschaftliche Entwicklung allerdings beeinträchtigen.

Die auch für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte bleibt aufgrund der guten Arbeitsmarktlage sehr positiv. Die verfügbaren Einkommen dürften weiter steigen.

Die Finanzmarktbedingungen begünstigen infolge der weiterhin expansiven Geldpolitik im Euroraum und der nach wie vor hohen Attraktivität Deutschlands als sicherer Hafen die wirtschaftliche Entwicklung. Die positive Kursentwicklung an den Aktienmärkten wird sich voraussichtlich fortsetzen, auch wenn aufgrund des erreichten Kursniveaus Korrekturen nicht auszuschließen sind. Hinzu kommen die Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Einführung von Schutzzöllen durch die USA. Die langfristigen Zinsen werden auf niedrigem Niveau leicht steigen.

Branchenentwicklung

Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die gute wirtschaftliche Situation der privaten Haushalte und das positive konjunkturelle Umfeld bilden gute Rahmenbedingungen für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft im laufenden Jahr 2018. Insgesamt erwartet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für die Schaden- und Unfallversicherung einen Beitragsszuwachs von 3,0 %. Das

Vorjahreswachstum wird damit voraussichtlich knapp übertrroffen.

Die Kraftfahrtversicherung hatte bereits im Jahr 2017 ein kräftiges Beitragswachstum zu verzeichnen. Diese Tendenz setzt sich im laufenden Jahr 2018 leicht abgeschwächt fort. Eine Ausdifferenzierung des Wettbewerbs könnte die Wachstumsdynamik positiv beeinflussen. In der Haftpflichtversicherung erwartet der GDV für 2018 ein leicht anziehendes Beitragswachstum. Für die Unfallversicherung ist erneut von marktweit stagnierenden Beitragseinnahmen auszugehen.

In der privaten Sachversicherung könnten vor allem steigende Versicherungssummen und Deckungserweiterungen Treiber für ein annähernd so hohes Wachstum wie im Jahr 2017 sein. Beitragssteigernd dürfte sich dabei zusätzlich der anhaltend hohe Sanierungsdruck in der Wohngebäudeversicherung auswirken, der die Unternehmen zu weiteren Beitragsanpassungen veranlassen könnte.

Die Beitragseinnahmen der ganz oder überwiegend industriellen / gewerblichen Zweige werden weiterhin durch die gute konjunkturelle Lage der Gesamtwirtschaft positiv beeinflusst.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2018

Im Januar dieses Jahres zog der Orkan „Friederike“ über Deutschland hinweg, der im Geschäftsgebiet erhebliche Schäden verursachte. Die nachfolgenden Aussagen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung der Westfälischen Provinzial Versicherung AG nicht von weiteren außergewöhnlichen Schadeneignissen sowie negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten belastet wird.

Beiträge steigen weiter an

Im laufenden Geschäftsjahr 2018 erwartet die Westfälische Provinzial Versicherung AG einen Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge von etwa 2,5 % bis 3 %. Zu diesem Beitragsanstieg tragen sowohl die Wohngebäude-, die Sturm- als auch die Feuerversicherung bei. Ursächlich für den Zuwachs in der Wohngebäudeversicherung sind neben der guten Neugeschäftsentwicklung vor allem Mehrbeiträge aus Vertragsneuordnungen, Bestandssanierungen sowie Indexanpassungen. Auch in der Kraftfahrtversicherung werden steigende Beitragseinnahmen erwartet. Neben einer leichten Zunahme im Privatkundengeschäft wird vor allem im Kraftfahrt-Firmenkundengeschäft von einem deutlichen Beitragswachstum ausgegangen.

Versicherungstechnisches Nettoergebnis weiter auf hohem Niveau

Die vermehrt auftretenden unruhigen Wetterlagen mit Sturm, Hagel oder Starkregen infolge des Klimawandels werden über eine zunehmende Schadenhäufigkeit in der Planung berücksichtigt. Der Aufwand für Großschäden wird im Vergleich zum Durchschnittswert der vergangenen Jahre voraussichtlich leicht ansteigen. Bei den bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen wird ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahr 2017 erwartet. Hierzu trägt maßgeblich der Orkan „Friederike“ bei. Die bilanzielle Bruttoschadenquote wird sich unter diesen Annahmen gegenüber 2017 um mindestens 12 Prozentpunkte erhöhen.

Der Anstieg der Kosten wird durch das erwartete Beitragswachstum größtenteils kompensiert. Die Provisionsaufwendungen werden in etwa auf Vorjahresniveau liegen. In Verbindung mit den deutlich steigenden Schadenaufwendungen wird die Combined Ratio voraussichtlich knapp unter der 100-Prozent-Marke bleiben. Insgesamt wird ein ausgeglichenes versicherungstechnisches Bruttoergebnis erwartet.

Aufgrund der Sturmschadenbelastung wird das Rückversicherungsergebnis deutlich zugunsten der Westfälischen Provinzial Versicherung AG ausfallen. Durch eine erhebliche Entnahme aus der Schwankungsrückstellung wird das versicherungstechnische Nettoergebnis im Bereich von 60 bis 80 Mio. Euro erwartet und sich damit weiterhin auf einem hohen Niveau bewegen.

Jahresergebnis vor Steuern von erneut über 100 Mio. Euro geplant

Die Erwartungen für das Jahr 2018 basieren auf der Annahme, dass das Zinsniveau und die Kurse an den Aktienmärkten moderat steigen. Das Kapitalanlageergebnis wird sich infolge rückläufiger Abschreibungen verbessern. Die Nettoverzinsung wird bei etwa 2,6 % erwartet. Der unterstellte Zinsanstieg führt zu einer Reduzierung der Bewertungsreserven. Insgesamt plant die Westfälische Provinzial Versicherung AG mit einem Jahresergebnis vor Steuern in der Größenordnung von voraussichtlich 100 bis 120 Mio. Euro.

Erklärung zur Unternehmensführung

Angaben zum Frauenanteil

gemäß § 289f Abs. 2 Nr. 4 HGB

Der Aufsichtsrat der Westfälischen Provinzial Versicherung AG hat im Berichtsjahr 2017 für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand neue Zielquoten festgelegt. Das Ziel, per 30. Juni 2017 mindestens ein Vorstandsmandat mit einer Frau zu besetzen, wurde im Beobachtungszeitraum nicht erreicht, da in den zwischenzeitlich durchgeföhrten Besetzungsverfahren für vakante Vorstandspositionen trotz entsprechender, klar definierter Nebenbedingung bei der Beauftragung von Personalberatern keine geeignete Frau eine Bewerbung abgegeben hat bzw. von den Personalberatern gefunden werden konnte.

Zudem hat der Aufsichtsrat entschieden, bewährten Vorstandsmitgliedern im Falle von auslaufenden Vorstandsbestellungen ohne Rücksicht auf die beschlossene Frauenquote eine erneute Bestellung anzubieten.

Auch der Vorstand der Westfälischen Provinzial Versicherung AG hat im Berichtsjahr 2017 für den Frauenanteil auf der 1. und 2. Führungsebene unterhalb des Vorstands neue Zielquoten festgelegt. Im Rahmen der strategischen Personalentwicklung werden insbesondere auch Mitarbeiterinnen gezielt auf die Übernahme von Führungsverantwortung vorbereitet.

Frauenquoten	Ziel-Quote 30.06.2017 %	Ist-Quote 30.06.2017 %	Ist-Quote 31.12.2017 %	Ziel-Quote 01.07.2020 %
Aufsichtsrat	19,7	23,8	23,8	30,0
Vorstand	14,0	0,0	0,0	14,0
1. Führungsebene	11,8	12,5	5,9	5,9
2. Führungsebene	18,6	19,9	19,7	19,7

Münster, den 21. März 2018

Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Wolfgang Breuer

Frank Neuroth

Dr. Thomas Niemöller

Markus Reinhard

Stefan Richter

Dr. Ulrich Scholten

Matthew Wilby

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung (Allgemeine Unfallversicherung, Kraftfahrt-Unfallversicherung)	Sturmversicherung
Haftpflichtversicherung (Allgemeine Haftpflichtversicherung, Luftfahrt-Haftpflichtversicherung)	Verbundene Hausratversicherung
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	Verbundene Wohngebäudeversicherung
Sonstige Kraftfahrtversicherungen (Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)	Technische Versicherungen
Luftfahrtversicherung	Einheitsversicherung
Feuerversicherung (Feuer-Industrie-Versicherung, Landwirtschaftliche Feuerversicherung, Sonstige Feuerversicherung)	Transportversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs- versicherung (Extended Coverage)
Leitungswasserversicherung	Betriebsunterbrechungsversicherung
Glasversicherung	Beistandsleistungsversicherung
	Sonstige Schadenversicherung (Sonstige Sachschadenversicherung, Sonstige Vermögensschadenversicherung, Sonstige gemischte Versicherung, Vertrauensschadenversicherung)

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung (Allgemeine Haftpflichtversicherung)	Betriebsunterbrechungsversicherung
Feuerversicherung (Feuer-Industrie-Versicherung)	Sonstige Schadenversicherung (Sonstige gemischte Versicherung)
Transportversicherung	
Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs- versicherung (Extended Coverage)	

Jahres- abschluss nach HGB

Firma: Westfälische Provinzial Versicherung
Aktiengesellschaft

Sitz: Provinzial-Allee 1, 48159 Münster

Handelsregister: Amtsgericht Münster HRB 6144

Bilanz

zum 31. Dezember 2017

Aktiva	Anhang Nr.	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				-	-
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1 2		7.338		10.152
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3	40.212			40.212
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen			-		-
3. Beteiligungen	3	9.932			8.517
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		41.407			46.041
			91.551		94.770
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4	2.046.321			1.948.586
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			-		-
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		23.265			24.999
4. Sonstige Ausleihungen	5	59.873			55.325
5. Einlagen bei Kreditinstituten		6.000			2.500
6. Andere Kapitalanlagen		-			-
		2.135.458			2.031.410
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			-		-
Übertrag			2.234.347		2.136.332

Aktiva	Anhang Nr.	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Übertrag				2.234.347	2.136.332
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		19.022			18.685
2. Versicherungsvermittler		4.593			1.391
			23.615		20.075
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			19.293		32.133
davon an verbundene Unternehmen: 9.728 (11.012) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 6.760 (-) Tsd. EUR					
III. Sonstige Forderungen			31.320		36.441
davon an verbundene Unternehmen: 22.508 (25.679) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.842 (1.932) Tsd. EUR					
			74.228		88.649
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			5.537		5.877
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			3.389		5.386
III. Andere Vermögensgegenstände			-		-
			8.927		11.262
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			900		1.031
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			167		41
			1.067		1.072
F. Aktive latente Steuern	6			-	-
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	7			-	33
Summe Aktiva			2.318.569	2.237.348	

Passiva	Anhang Nr.	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	8	180.000			180.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		102.000			102.000
		78.000			78.000
II. Kapitalrücklage			188.000		188.000
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		2			2
2. Andere Gewinnrücklagen	9	103.572			103.572
		103.574			103.574
IV. Bilanzgewinn			—		—
				369.574	369.574
B. Genussrechtskapital				—	—
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				—	—
D. Versicherungstechnische Rückstellungen	10				
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		145.936			144.610
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		8.570			13.147
		137.365			131.463
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		74			80
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		—			—
		74			80
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		1.531.113			1.504.249
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		261.941			264.313
		1.269.172			1.239.935
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag	11	12.142			11.651
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		334			482
		11.808			11.169
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			242.269		203.794
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		1.669			1.842
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		44			132
		1.625			1.710
			1.662.313		1.588.150
Übertrag			2.031.887		1.957.724

Passiva	Anhang Nr.	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Übertrag				2.031.887	1.957.724
E. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12		4.252		3.722
II. Steuerrückstellungen			–		–
III. Sonstige Rückstellungen	13		58.786		56.530
				63.037	60.252
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft					–
G. Andere Verbindlichkeiten	14				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		37.272			39.893
2. Versicherungsvermittlern		8.989			9.403
			46.261		49.296
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			589		5.613
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (5.451) Tsd. EUR					
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			–		–
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		176.786			164.462
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 148.770 (138.203) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. EUR					
davon aus Steuern: 13.377 (13.254) Tsd. EUR					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: – (–) Tsd. EUR					
		223.636			219.371
H. Rechnungsabgrenzungsposten			8		2
I. Passive latente Steuern	6		–		–
Summe Passiva			2.318.569		2.237.348

Versicherungsmathematische Bestätigung für die Unfall- und Haftpflichtversicherung gemäß § 2 Absatz 5 Nummer 1 der AktuarV:

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten D. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Münster, den 12. März 2018

Matthias Wrede
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

	Anhang Nr.	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung	15				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		1.250.847			1.213.367
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-151.734			-185.609
			1.099.113		1.027.758
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-1.325			-978
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		-4.577			-1.555
			-5.903		-2.532
				1.093.211	1.025.225
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.	16			1.372	1.819
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				924	914
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	17				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttopreis		-716.526			-708.827
bb) Anteil der Rückversicherer		65.712			96.463
			-650.814		-612.364
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttopreis		-26.652			-14.347
bb) Anteil der Rückversicherer		-2.372			-5.347
			-29.024		-19.694
				-679.837	-632.058
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung		5			0
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		85			1.542
			90		1.543
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	18			-4.390	-4.908
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	19		-305.836		-295.297
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		41.106			54.430
				-264.731	-240.867
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				-12.733	-12.002
9. Zwischensumme				133.906	139.667
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-38.475	-56.644
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.				95.430	83.022

	Anhang Nr.	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Übertrag				95.430	83.022
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		1.235			3.246
davon aus verbundenen Unternehmen:					
– (–) Tsd. EUR					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	20	68.938			42.308
davon aus verbundenen Unternehmen:					
643 (590) Tsd. EUR					
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.068			51
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		–			37.219
			72.241		82.823
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		–7.804			–7.774
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	21	–20.028			–6.877
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		–358			–1.349
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		–			–
			–28.190		–15.999
			44.051		66.824
3. Technischer Zinsertrag		–1.372			–1.819
			42.679		65.005
4. Sonstige Erträge	22	196.786			169.431
5. Sonstige Aufwendungen	23	–205.327			–182.708
			–8.541		–13.278
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			129.568	134.750	
7. Außerordentliche Erträge		–			–
8. Außerordentliche Aufwendungen		–			–
9. Außerordentliches Ergebnis				–	–
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	24	–54.113			–61.346
11. Sonstige Steuern		–470			–469
			–54.583		–61.814
12. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinn-abführungsvertrags abgeführte Gewinne				–74.985	–72.935
13. Jahresüberschuss				–	–
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				–	–
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen				–	–
a) in die gesetzliche Rücklage		–			–
b) in andere Gewinnrücklagen		–		–	–
16. Bilanzgewinn				–	–

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III

im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten A, B I bis III	Bilanzwerte 31.12.2016 Tsd. EUR	Zugänge Tsd. EUR	Um- buchungen Tsd. EUR	Abgänge Tsd. EUR	Zuschrei- bungen Tsd. EUR	Abschrei- bungen Tsd. EUR	Bilanzwerte 31.12.2017 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizzenzen an solchen Rechten und Werten	–	–	–	–	–	–	–
	–	–	–	–	–	–	–
B. I. Grundstücke, grundstücks-gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.152	–	–	–	–	2.814	7.338
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	40.212	–	–	–	–	–	40.212
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–
3. Beteiligungen	8.517	–	–	575	2.068	79	9.932
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	46.041	897	–	5.387	–	144	41.407
	94.770	897	–	5.961	2.068	223	91.551
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.948.586	115.064	–	338	–	16.991	2.046.321
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	30.004	–	30.004	–	–	–
3. Hypotheken-, Grundschuld und Rentenschuldforderungen	24.999	–	–	1.734	–	–	23.265
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	9.087	11.087	–	5.220	–	–	14.954
b) Schuldcheinforderungen und Darlehen	45.682	–	–	1.328	–	–	44.354
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–	–	–	–	–
d) Übrige Ausleihungen	556	206	–	198	–	–	564
5. Einlagen bei Kreditinst.	2.500	3.500	–	–	–	–	6.000
6. Andere Kapitalanlagen	–	–	–	–	–	–	–
	2.031.410	159.861	–	38.822	–	16.991	2.135.458
	2.136.332	160.758	–	44.783	2.068	20.028	2.234.347

Anhang

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen – Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) – und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Fremdwährungen werden entsprechend § 256a HGB zu den Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Zahlen des Jahresabschlusses sind auf volle Tausend Euro (gerundet) ausgewiesen. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Auch bei den Tabellen im Lagebericht, die die Daten des Jahresabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um plan- und ggf. außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bzw. mit dem auf Dauer beizulegenden Wert bewertet.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit den Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bzw. mit dem auf Dauer beizulegenden Wert bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Bei ausländischen Wertpapieren wurden Währungskursveränderungen, soweit sie einen Abschreibungsbedarf ergaben, berücksichtigt. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 1.272,8 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 1.443,6 Mio. Euro enthielten keine stillen Lasten.

Eine Option auf mittelbar über eine Beteiligung gehaltene Aktienbestände wurde unter der Bilanzposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen und mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Bewertung der Option erfolgte auf Glattstellungsbasis.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Sonstige Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich ggf. bis zum Stichtag zu leistender Tilgungen, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. Sofern die Anschaffungskosten abweichend zum Nennwert waren, wurden Sonstige Ausleihungen gemäß § 341c Abs. 3 HGB planmäßig nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Einlagen bei Kreditinstituten, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die Sonstigen Forderungen wurden mit Nominalbeträgen bilanziert. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden vorgenommen, wenn es erforderlich war.

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgten, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich 150 Euro wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, Wirtschaftsgüter bis 1.000 Euro in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear abgeschrieben. **Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und der Kassenbestand, Abgegrenzte Zinsen und Mieten und die Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, mit diesen Schulden zu verrechnen. Der die Verpflichtungen übersteigende Betrag ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** auszuweisen. Es wurden die Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen und Langzeitguthaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Verpflichtungen aus der Mitarbeiterversorgung ProME mit dem Aktivwert der entsprechenden Rückdeckungsversicherungen verrechnet. Da die Verpflichtungen jeweils größer ausfielen als die Aktivwerte der entsprechenden Rückdeckungsversicherungen, erfolgt der Ausweis unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen bzw. den Sonstigen Rückstellungen. Die aus den Rückdeckungsversicherungen resultierenden Zinserträge wurden mit dem Zinsanteil der korrespondierenden Rückstellungen verrechnet.

Passiva

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte im Berichtsjahr für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft grundsätzlich nach dem 1 / 360-System, mit Ausnahme der Bauleistungsversicherung, die nach dem 1 / 48-System berechnet wurde. Die Bruttobeurtsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jeden Versicherungsvertrag – vor Abzug der nicht übertragungsfähigen Teile gemäß Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 – einzeln berechnet worden. Die Ermittlung der Anteile der Rückversicherer erfolgte nach den gleichen Grundsätzen. Die Rückstellung für Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde nach den Aufgaben der Vorversicherer ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jede von der Beitragszahlung freigestellte Kinder-Unfallversicherung einzelvertraglich und prospektiv berechnet.

Die in der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts enthaltenen Beträge sind für jeden am Bilanzstichtag noch nicht erledigten Schaden einzeln ermittelt worden. Die verrechneten Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden ebenfalls anhand der einzelnen Schadensfälle ermittelt. Die Rentendeckungsrückstellung wurde für jeden Rentenfall einzeln, prospektiv und mit explizit eingerechneten Kosten ermittelt. Für die noch unbekannten Schäden wurde eine Spätschadensrückstellung nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet. Die in der Rückstellung enthaltenen Regulierungskosten sind entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt worden. Der Anteil der Rückversicherer an der Schadensrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Rückversicherungsverträge ermittelt. Die Schadensrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde nach den Aufgaben der Vorversicherer gebucht. Im gesamten übernommenen Geschäft wird aufgrund verzögter Informationen zwölf Monate zeitversetzt gebucht.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen bzw. der Satzung gebildet. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt.

Die **Schwankungsrückstellung** und die der Schwankungsrückstellung ähnlichen **Rückstellungen** wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29, 30 RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung für Beitragsausfälle wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Höhe der Rückstellung für vertragliche Beitragsnachverrechnungen wurde anhand des voraussichtlichen Beitragsguthabens ermittelt.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsopferhilfe e. V. wurde gemäß der Aufgabe des Vereins gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurde unter Anwendung des international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahrens mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB durchgeführt. Für die biometrischen Wahrscheinlichkeiten wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G zugrunde gelegt. Als Gehaltstrend wurden 2,5 % und als Rententrend 1,8 % angesetzt. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 2,0 % berücksichtigt.

Die Abzinsung erfolgte entsprechend dem im März 2016 geänderten § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre. Nach Maßgabe des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Die Bewertung zum 31. Dezember 2017 erfolgte zu dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz von 3,68 %. Die Änderungen des Diskontierungszinssatzes wurden im Zinsergebnis berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläen und Langzeitguthaben wurde – analog zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – nach der Projected-Unit-Credit-Methode in Verbindung mit den o. g. versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen durchgeführt. Die Abzinsung erfolgte gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre. Die für die Rückstellungen für Jubiläen und Langzeitguthaben angenommene Restlaufzeit betrug 15 Jahre. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2017 wurde der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz von 2,80 % zugrunde gelegt.

Da Altersteilzeitverpflichtungen keine langfristig fälligen Altersversorgungsverpflichtungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB darstellen, konnte von dem Wahlrecht, eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren anzunehmen, kein Gebrauch gemacht werden. Aus Praktikabilitätsgründen wurde jedoch eine einheitliche Laufzeit von zwei Jahren für alle Altersteilzeitverpflichtungen unterstellt. Die Bewertung zum 31. Dezember 2017 erfolgte zu einem Zinssatz von 1,33 %.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Zur Kostenreduzierung für die Absicherungsstrategie von mittelbar über eine Beteiligung gehaltenen Aktien wurde eine Call-Option verkauft und unter den **Sonstigen Verbindlichkeiten** ausgewiesen. Die Bewertung erfolgte auf Glattstellungsbasis.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** wurde mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

1 Kapitalanlagen

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Buchwert 31.12.2017 Tsd. EUR	Zeitwert 31.12.2017 Tsd. EUR	Bewertungs- reserven 31.12.2017 Tsd. EUR
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.338	98.460	91.122
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	40.212	118.791	78.579
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–
3. Beteiligungen	9.932	19.391	9.460
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	41.407	41.407	–
	91.551	179.589	88.039
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.046.321	2.320.180	273.859
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	23.265	26.437	3.173
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	14.954	15.065	111
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	44.354	45.832	1.478
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–
d) Übrige Ausleihungen	564	564	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	6.000	6.000	–
6. Andere Kapitalanlagen	–	–	–
	2.135.458	2.414.078	278.620
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			
	–	–	–
	2.234.347	2.692.128	457.781

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte

Die Zeitwerte der Grundstücke wurden grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. In Ausnahmefällen wurde zusätzlich das Sachwertverfahren angewandt. Die Grundstücksbewertung erfolgt jährlich. Die Zeitwertermittlung von Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, erfolgte nach dem Ertragswert- bzw. Substanzwertverfahren (anteiliges Eigenkapital, zum Teil unter Berücksichtigung etwaiger Reserven und Lasten). Das Substanzwertverfahren kommt insbesondere bei der Bewertung von Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, zur Anwendung, bei denen ein Ertragswert nur unter Zuhilfenahme von nicht hinreichend gesicherten Bewertungsgrundlagen zu ermitteln wäre.

Für die Zeitwertermittlung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurde der Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis am Bilanzstichtag herangezogen.

Die Zeitwerte von Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden anhand einer Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven zur Festlegung des Kalkulationszinssatzes ermittelt.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten entsprachen den Buchwerten.

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 285 Nr. 18 HGB

	Buchwert 31.12.2017 Tsd. EUR	Beizulegen- der Zeitwert 31.12.2017 Tsd. EUR
Hypotheken	13	11
	13	11

Gründe für das Unterlassen einer Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB:

Bei den Hypotheken wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen, weil beabsichtigt ist, diese Anlagen bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten, und von einer nicht dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

Angaben für nicht zum Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente gemäß § 285 Nr. 19 HGB

Bilanzposition	Art	Handels- / Nominal- volumen 31.12.2017 Tsd. EUR	Beizu- legender Zeitwert 31.12.2017 Tsd. EUR	Buchwert 31.12.2017 Tsd. EUR	Bewertungs- methode
Sonstige Verbindlichkeiten	Short Call	475	642	475	Bloomberg

2 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Unter der Position Geschäfts- und andere Bauten wurden die eigengenutzten Verwaltungsgebäude und die Provinzial Akademie, Münster, Provinzial-Allee 1 und 2, ausgewiesen. Sie wurden auf einem Erbbaurechtsgrundstück mit 7.251 Tsd. Euro bilanziert.

3 Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR	Bilanz- stichtag
Unmittelbare Beteiligungen				
ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00	107.013	7.520	31.10.2017
Frankonia Eurobau Objekt Münster GmbH i.L., Nettetal	50,00	28	0	31.12.2016
Frankonia Eurobau Rheinpark Düsseldorf GmbH, Nettetal	50,00	-475	-3	30.09.2015
VGH Projekt GmbH & Co. Prager Platz KG, Hannover	50,00	6.050	2.470	31.12.2016
Frankonia Eurobau Investment Münster GmbH, Nettetal	35,00	-10.340	359	30.09.2016
Frankonia Eurobau Investment Sophienterrasse GmbH, Nettetal	25,00	-51.264	1.221	30.09.2016
Frankonia Eurobau VersAM Projekt Alt-Bogenhausen GmbH, Nettetal	20,00	-6.091	-1.615	30.09.2016
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	17,90	-21.227	4.002	31.12.2016
Frankonia Eurobau VersAM Stadtpalais Behrenstraße GmbH, Nettetal	16,80	-12.718	-1.929	30.09.2016
Frankonia Eurobau Max-Viertel GmbH, Nettetal	13,60	-45.069	-2.640	31.10.2015
Verband öffentlicher Versicherer, Düsseldorf und Berlin	6,42	73.490	1.486	31.12.2016
EBZ Service GmbH, Bochum	4,20	5.557	152	31.12.2016
KTI Kraftfahrzeugtechnisches Institut und Karosseriewerkstätte GmbH & Co. KG, Lohfelden	3,14	690	141	31.12.2016
RW Holding AG i.L., Düsseldorf	1,39	391.526	-34.448	21.02.2017
Wohnungswirtschaftliche Treuhand Rheinland-Westfalen GmbH i.L. (WRW GmbH), Düsseldorf	1,24	2.580	-3.744	31.12.2008
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	0,70	21.773	1.215	31.12.2016
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH, Essen	0,40	298	222	30.06.2017
Mittelbare Beteiligungen				
Crown Premium Private Equity Technology Ventures SICAV i.L., Luxemburg	10,42	39.842	-782	31.12.2016
Crown Premium Private Equity IV SICAV-FIS, Luxemburg	4,48	258.436	35.311	31.12.2016
Crown Premium Private Equity VI GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Hamburg	4,46	82.604	-2.447	31.12.2016
Crown Premium Private Equity III SICAV, Luxemburg	3,34	161.085	24.236	31.12.2016
Crown Premium V SCS Feeder GmbH & Co. KG, Grünwald	2,78	120.575	6.193	31.12.2016
Partners Group Direct Investments 2012 (EUR), L.P. Inc., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	0,70	958.270	213.418	31.12.2016
Triton Fund IV L.P., St. Helier (Jersey, Kanalinseln)	0,18	1.345.727	-58.673	31.03.2016

Auf die Angabe von mittelbaren Beteiligungen wurde gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB verzichtet, wenn diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung waren.

4 Investmentvermögen

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Name des Investmentvermögens	Herkunfts- staat	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserve	Aus- schüttung
		31.12.2017 Tsd. EUR	31.12.2017 Tsd. EUR	31.12.2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Gemischte Fonds					
HI-WPV-Kernportfolio-1-Fonds	Deutschland	1.272.830	1.443.568	170.739	28.079
HI-WPV-Chancenportfolio-1-Fonds	Deutschland	449.311	552.432	103.121	20.327
Rentenfonds					
HI-WPV-Masterfonds-UV-1-Fonds	Deutschland	306.478	306.478	–	10.072
Immobilienfonds					
LIC US Real Estate Fund (SICAV)	Luxemburg	16.053	16.053	–	–

Mit Ausnahme des Immobilienfonds können die hier aufgeführten Fonds börsentätig zurückgegeben werden. Das Rückgaberecht des Immobilienfonds entspricht dem § 98 KAGB, d. h. jeder Anleger hat das Recht, Anteilscheine zurückzugeben. Die Bewertungsmethoden werden ab Seite 53 erläutert. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

5 Sonstige Ausleihungen

	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Namensschuldverschreibungen	14.954	9.087
Schuldscheinforderungen und Darlehen	44.354	45.682
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–
Übrige Ausleihungen	564	556
	59.873	55.325

6 Latente Steuern

Es besteht eine steuerliche Organschaft mit der Provinzial NordWest Holding AG. Die latenten Steuern sind dem Organträger zuzuordnen. Insoweit sind keine Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 29 HGB zu machen.

7 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Angaben gemäß § 285 Nr. 28 HGB

Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, mit diesen Schulden zu verrechnen. Der die Verpflichtungen übersteigende Betrag ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auszuweisen. Dieser ergibt sich aus der Differenz der Zeitwerte der zum Zweck der Insolvenzsicherung abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen und den hierfür gebildeten Rückstellungen. Bei den Rückdeckungsversicherungen handelte es sich um Deckungskapital, das bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG angelegt wurde. Der beizulegende Zeitwert entsprach den Anschaffungskosten.

	Zeitwert der Rückdeckungsversicherung 31.12.2017 Tsd. EUR	Erfüllungsbetrag der Rückstellung 31.12.2017 Tsd. EUR	Aktiver Unterschiedsbetrag 31.12.2017 Tsd. EUR
Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen	1.036	1.324	- ¹⁾
Verpflichtungen aus Langzeitguthaben	23.649	29.675	- ²⁾
Verpflichtungen aus der Mitarbeiterversorgung ProME	76	96	- ³⁾
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			-

¹⁾ Da der Erfüllungsbetrag der Rückstellung höher ist als der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung, ist der Differenzbetrag in Höhe von 16 Tsd. Euro unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und in Höhe von 273 Tsd. Euro unter den Sonstigen Rückstellungen auszuweisen.

²⁾ Da der Erfüllungsbetrag der Rückstellung höher ist als der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung, ist der Differenzbetrag in Höhe von 6.025 Tsd. Euro unter den Sonstigen Rückstellungen auszuweisen.

³⁾ Da der Erfüllungsbetrag der Rückstellung höher ist als der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung, ist der Differenzbetrag in Höhe von 20 Tsd. Euro unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen auszuweisen.

Die aus den Rückdeckungsversicherungen resultierenden Zinserträge wurden mit den Zinsaufwendungen der korrespondierenden Rückstellungen verrechnet.

	Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung 31.12.2017 Tsd. EUR	Zinsaufwand aus der Rückstellung 31.12.2017 Tsd. EUR	Nach Verrechnung verbleibender Zinsertrag / -aufwand* 31.12.2017 Tsd. EUR
Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen	17	31	-14
Verpflichtungen aus Langzeitguthaben	58	1.773	-1.715

* Ein positiver Saldo stellt einen Zinsertrag, ein negativer Saldo einen Zinsaufwand dar. Der jeweils verbleibende Saldo wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Sonstige Erträge bzw. Sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

Passiva**8 Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 180.000 Tsd. Euro ist eingeteilt in 180.000 Tsd. Namensstückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) mit einem rechnerischen Wert von 1 Euro. Die Provinzial NordWest Holding AG hat uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie alleinige Aktionärin der Westfälischen Provinzial Versicherung AG ist.

9 Andere Gewinnrücklagen

		2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar		103.572	103.572
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahrs		–	–
Stand am 31. Dezember		103.572	103.572

10 Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungszweige	Bruttorückstellungen gesamt		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Unfallversicherung	188.880	170.190	180.240	161.302	–	32
Haftpflichtversicherung	551.656	546.738	480.044	481.077	45.821	39.403
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	524.813	544.593	484.587	492.064	37.509	50.012
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	45.507	39.404	27.265	23.552	17.092	14.821
Feuer- und Sachversicherungen	573.017	523.500	321.696	314.960	132.858	92.375
davon Feuerversicherung	90.728	82.807	77.795	67.324	1.184	3.563
davon Verbundene Hausratversicherung	47.848	52.031	24.174	28.668	–	–
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	309.498	264.341	155.288	149.982	91.994	54.073
davon Sonstige Sachversicherung	124.942	124.321	64.439	68.986	39.680	34.739
Sonstige Versicherungen	46.597	39.130	34.549	28.624	8.989	7.151
Selbst abgeschlossenes Geschäft	1.930.469	1.863.554	1.528.380	1.501.579	242.269	203.794
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	2.734	2.671	2.734	2.670	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.933.203	1.866.225	1.531.113	1.504.249	242.269	203.794

11 Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Für die in Teilen der Versicherungsbedingungen zur Allgemeinen Unfallversicherung beschriebene Überschussbeteiligung im Leistungsfall wurde eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebildet. Diese hat sich wie folgt entwickelt:

	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	687	418
Entnahme im Geschäftsjahr	213	167
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahrs	133	436
Stand am 31. Dezember	607	687
Hier von entfallen auf		
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	243	213
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	–	–
den Fonds für Schlussüberschussanteile	–	–
den ungebundenen Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	364	474

Die Renten in der Kinder-Invaliditäts-Zusatzversicherung wurden zum 1. Januar 2018 um 1,0 % erhöht. Die überschussberechtigten Renten aus dem Produkt Unfall-Rente (ab Bedingungswerk AUB Mai 2009) wurden zum 1. Januar 2018 ebenfalls um 1,0 % erhöht.

12 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betragen im Geschäftsjahr 4.252 (3.722) Tsd. Euro. Hierbei handelt es sich um die Rückstellung für Kapitalzusagen nach den Versorgungsordnungen zur Entgeltumwandlung (VO 1999 und ProME) sowie um Pensionsverpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen. Die Altersversorgungsverpflichtungen aus Zusagen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Muttergesellschaft Provinzial NordWest Holding AG ausgewiesen. Der Anstieg der Rückstellungen ist neben den für das Geschäftsjahr 2017 erdienten Anwartschaften auf die Absenkung des Rechnungszinssatzes von 4,01 % auf 3,68 % zurückzuführen.

Angaben gemäß § 253 Abs. 6 HGB

Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB wurde mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre abgezinst. Unter Anwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes über sieben Jahre in Höhe von 2,80 % wären die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 35 Tsd. Euro höher ausgefallen.

13 Sonstige Rückstellungen

	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Rückstellung für noch nicht abgerechnete Provisionen	27.755	28.067
Rückstellung für Jubiläumszuwendungen	7.470	7.513
Rückstellung für Langzeitguthaben*	6.025	4.225
Rückstellung für Ausgleichsansprüche gemäß § 89b HGB	4.389	5.113
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	3.970	3.896
Rückstellung für Restrukturierung	3.187	3.200
Rückstellung für Gleitzeitguthaben	2.787	2.762
Rückstellung für noch nicht abgerechnete Gehälter	1.078	955
Rückstellung für Jahresabschlusskosten	643	510
Rückstellungen für Altersteilzeit*	273	–
Übrige Rückstellungen	1.208	289
58.786	56.530	

* Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB wurden diese Rückstellungen mit den sie bedeckenden Rückdeckungsversicherungen verrechnet.

14 Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

15 Versicherungstechnische Rechnung

Versicherungszweige	Gebuchte Bruttobeträge		Verdiente Bruttobeträge		Verdiente Nettobeträge	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
Unfallversicherung	79.494	77.760	79.526	77.561	77.987	75.847
Haftpflichtversicherung	145.483	143.746	145.819	144.024	121.205	117.411
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	218.533	208.895	218.530	208.931	214.489	205.069
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	158.533	151.013	158.526	151.018	156.604	148.843
Feuer- und Sachversicherungen	614.792	599.725	612.750	598.735	500.104	459.260
davon Feuerversicherung	80.793	80.592	80.796	80.769	57.126	46.467
davon Verbundene Hausratversicherung	83.214	81.745	82.926	81.845	81.874	79.384
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	331.602	318.509	330.082	317.838	270.420	248.263
davon Sonstige Sachversicherung	119.183	118.878	118.946	118.283	90.684	85.147
Sonstige Versicherungen	33.798	31.847	34.155	31.731	22.793	18.598
Selbst abgeschlossenes Geschäft	1.250.633	1.212.986	1.249.306	1.211.999	1.093.181	1.025.028
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	214	381	216	390	30	197
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.250.847	1.213.367	1.249.522	1.212.389	1.093.211	1.025.225

Versicherungszweige	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungs- betrieb		Rückversicherungs- saldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 1. f) RechVersV*	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
Unfallversicherung	44.218	35.570	20.895	20.268	-978	-2.761
Haftpflichtversicherung	66.223	90.116	47.644	47.923	4.202	8.812
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	159.287	159.728	37.709	33.419	-7.620	4.187
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	119.050	103.936	34.196	31.207	1.569	-927
Feuer- und Sachversicherungen	324.254	316.834	153.689	151.181	-48.710	-46.717
davon Feuerversicherung	58.716	41.843	22.432	22.443	1.853	-15.225
davon Verbundene Hausratversicherung	24.487	33.610	27.252	25.980	-1.216	-357
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	194.395	189.644	67.745	65.603	-34.035	-19.043
davon Sonstige Sachversicherung	46.655	51.736	36.260	37.154	-15.312	-12.092
Sonstige Versicherungen	29.027	16.461	11.638	11.263	-294	-3.955
Selbst abgeschlossenes Geschäft	742.059	722.645	305.770	295.261	-51.831	-41.361
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	1.119	529	67	37	-35	-256
Gesamtes Versicherungsgeschäft	743.178	723.174	305.836	295.297	-51.865	-41.617

* = Ertrag der Rückversicherer.

Versicherungszweige	Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungs-rückstellung		Veränderung der Schwankungs-rückstellung und ähnlicher Rückstellungen*		Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung	
	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Unfallversicherung	14.437	19.919	32	15	14.468	19.933
Haftpflichtversicherung	36.481	14.881	-6.417	-1.811	30.063	13.070
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	12.881	19.102	12.503	12.503	25.384	31.605
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	6.041	14.280	-2.271	-9.043	3.770	5.237
Feuer- und Sachversicherungen	72.117	71.623	-40.483	-56.385	31.634	15.238
davon Feuerversicherung	-845	-1.102	2.379	4.061	1.534	2.959
davon Verbundene Haustratversicherung	27.755	19.754	-	-	27.755	19.754
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	24.623	35.746	-37.921	-48.927	-13.298	-13.181
davon Sonstige Sachversicherung	20.584	17.225	-4.941	-11.520	15.643	5.705
Sonstige Versicherungen	-7.046	294	-1.838	-2.053	-8.884	-1.759
Selbst abgeschlossenes Geschäft	134.910	140.098	-38.475	-56.774	96.434	83.324
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	-1.004	-432	-	130	-1.004	-302
Gesamtes Versicherungsgeschäft	133.906	139.667	-38.475	-56.644	95.430	83.022

* - = Zuführung zur Schwankungs-rückstellung und ähnlichen Rückstellungen.

16 Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Bei dieser Position handelt es sich um die Zinszuführung zu den Bruttorentendeckungs-rückstellungen und den Zinsertrag für die Kinder-Invaliditäts-Zusatzversicherung (KIZ) bzw. die Unfall-Rente (ab Bedingungswerk AUB Mai 2009). Der Zinssatz beträgt 2,26 % bei der KIZ und der Unfall-Rente sowie, abhängig vom Geschäftsjahr, in dem die Rentendeckungs-rückstellung gebildet wurde, 0,90 %, 1,25 %, 1,75 % bzw. 2,21 % bei den übrigen Rentenverpflichtungen.

17 Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Gewinne aus der Abwicklung der Schadenrückstellung für Vorjahresversicherungsfälle für eigene Rechnung betrugen insgesamt 15,0 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie sind hauptsächlich auf die Unfall-, die Haftpflicht-, die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie die Verbundene Wohngebäudeversicherung zurückzuführen.

18 Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
erfolgsabhängig	133	436
erfolgsunabhängig	4.257	4.472
	4.390	4.908

19 Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Abschlussaufwendungen	151.348	150.257
Verwaltungsaufwendungen	154.489	145.040
	305.836	295.297

20 Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.785	7.785
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	61.153	34.523
	68.938	42.308

21 Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	20.028	6.877
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	223	401

22 Sonstige Erträge

	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	194.456	166.354
Erträge aus der Auflösung von nichtversicherungstechnischen Rückstellungen	268	308
Sonstige Zinsen (soweit nicht aus Kapitalanlagen) und ähnliche Erträge	107	49
Erträge aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	0	2
Übrige Erträge	1.955	2.717
	196.786	169.431

Die Erträge aus erbrachten Dienstleistungen sind gestiegen, weil sich ihr Volumen aufgrund der Schaffung von gesellschaftsübergreifenden Strukturen in der Schaden- und Unfallversicherung deutlich erhöht hat.

23 Sonstige Aufwendungen

	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Aufwendungen für Dienstleistungen	194.523	168.290
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	4.872	9.973
Zinsaufwendungen gemäß § 277 Abs. 5 HGB	2.356	2.646
Sonstige Zinsaufwendungen	20	18
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	6	0
Übrige Aufwendungen	3.549	1.782
	205.327	182.708

Zu den Aufwendungen für Dienstleistungen wird auf die Erläuterung zu den Dienstleistungserträgen unter Ziffer 22 verwiesen.

24 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betrugen im Geschäftsjahr 54.113 Tsd. Euro. Der Steueraufwand wurde mit Ausnahme der ausländischen Quellensteuer in Höhe von 871 Tsd. Euro als Organschaftsumlage an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.

Sonstige Angaben

Angaben gemäß § 51 Abs. 2 RechVersV

Die Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III gemäß § 51 Abs. 2 RechVersV ist auf der Seite 52 dargestellt.

Angaben gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 1. i) RechVersV

Anzahl der selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungsverträge	2017	2016
Versicherungszweige		
Unfallversicherung	307.264	314.581
Haftpflichtversicherung	840.749	833.074
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	838.924	807.596
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	665.852	645.845
Feuer- und Sachversicherungen	1.901.001	1.890.840
davon Feuerversicherung	176.202	174.969
davon Verbundene Haustratversicherung	557.863	560.071
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	582.959	585.705
davon Sonstige Sachversicherung	583.977	570.095
Sonstige Versicherungen	640.211	628.313
	5.194.001	5.120.249

Angaben gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	177.250	172.690
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	3.597	3.650
Löhne und Gehälter	121.150	123.598
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	19.746	19.335
Aufwendungen für Altersversorgung	547	-9
	322.291	319.264

Angaben gemäß § 251 HGB und § 285 Nr. 3 bzw. Nr. 3a HGB

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die Westfälische Provinzial Versicherung AG am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil erwächst für die Westfälische Provinzial Versicherung AG hieraus eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 24.348 Tsd. Euro. Gleichzeitig hat die Provinzial NordWest Holding AG über die Deutsche Rückversicherung AG Terrorrisiken des Spezialversicherers gegen Terrorismusschäden, der Extremus Versicherungs-AG, übernommen. Die Haftung der Westfälischen Provinzial Versicherung AG aus dem Solidaritätspool reduziert sich, wenn die Provinzial NordWest Holding AG Leistungen aufgrund des Rückversicherungsvertrags erbringt.

Die Pensions- und Beihilfeverpflichtungen sowie die Verpflichtungen aus dem Gesetz zu Artikel 131 GG sind durch eine Schuldbeitrittsklärung mit Erfüllungsübernahme von der Westfälischen Provinzial Versicherung AG auf die Provinzial NordWest Holding AG übergegangen. Als schuldbeitretendes und bilanzierendes Unternehmen hat sich die Provinzial NordWest Holding AG verpflichtet, die Versorgungsleistungen zu übernehmen. Für die Westfälische Provinzial Versicherung AG als ursprünglich verpflichtetes Unternehmen besteht weiterhin eine Gewährleistungsverpflichtung. Zum 31. Dezember 2017 belief sich diese Verpflichtung auf 555.513 Tsd. Euro.

Die ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH beteiligt sich an in- und ausländischen Beteiligungsgesellschaften für Private-Equity-Investments. Das Private-Equity-Portfolio der Gesellschaft ist hinsichtlich der Regional- und Anlagenstruktur stark diversifiziert. Die Gesellschaft ist mittelbar an mehr als 4.000 Unternehmen weltweit beteiligt. Durch das Risiko, durch den Ausfall eines einzelnen Unternehmens wesentlich betroffen zu werden, stark reduziert. In einem wirtschaftlich positiven Umfeld sind die Private-Equity-Manager in der Lage, Wertsteigerungen bei ihren Portfoliounternehmen zu generieren, die zu ausschüttungsfähigen Gewinnrealisationen führen. Im abgelaufenen Jahr haben die Rückflüsse der Fonds die Kapitalabrufe übertroffen. Die Höhe der noch offenen Einzahlungen der Westfälischen Provinzial Versicherung AG in die Kapitalrücklage der ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH per 31. Dezember 2017 ist begrenzt auf die noch nicht abgerufenen Zeichnungen der unterliegenden Beteiligungsfonds in Höhe von maximal 62.181 Tsd. Euro. Zum Ende des Berichtszeitraums beliefen sich die Reserven aus der Beteiligung an der ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH auf 78.579 Tsd. Euro.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG war im Berichtsjahr Mitglied des Vereins Verkehrsopferhilfe e.V. Aufgrund dieser Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben. Ferner war die Westfälische Provinzial Versicherung AG im Berichtsjahr Mitglied des Vereins Deutsches Büro Grüne Karte e.V.

Als Mitglied des Verbands öffentlicher Versicherer hat die Westfälische Provinzial Versicherung AG satzungsgemäß im Berichtsjahr Anteile am Stammkapital des Verbands gehalten. Die Anteile beliefen sich auf 835 Tsd. Euro. Stammkapitaleinzahlungen wurden bisher nicht eingefordert.

Es bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber Beteiligungsunternehmen in Höhe von 2.776 Tsd. Euro aufgrund von zugesagten, aber noch nicht abgerufenen und ausgezahlten Darlehen.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch für die Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wie in der Vergangenheit zu keinem wesentlichen zusätzlichen Aufwand für die Westfälische Provinzial Versicherung AG führen wird.

Angaben gemäß § 285 Nr. 7 HGB

Im Geschäftsjahr 2017 waren bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG durchschnittlich 1.745 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Davon entfielen auf den Innendienst 1.532 und auf den Außendienst 213 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. a) HGB**Bezüge der Mitglieder des Vorstands**

Das Berechnungs- und Auszahlungsverfahren für die variablen Vorstandsbezüge wurde aufgrund geänderter rechtlicher Rahmenbedingungen angepasst. Betroffen hiervon ist insbesondere der Ausweis der variablen (erfolgsabhängigen) Bezüge der Vorstandsmitglieder. Hier wird nunmehr zwischen den im Geschäftsjahr 2017 erdienten variablen Bezügen sowie erworbenen (bedingten) Ansprüchen auf die Auszahlung von variablen Bezügen unterschieden. Die erdienten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands der Westfälischen Provinzial Versicherung AG betragen 956 Tsd. Euro. Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten.

Mitglieder des Vorstands	Erdiente fixe Bezüge aus 2017 Tsd. EUR	Erdiente variable Bezüge aus 2017 Tsd. EUR	Erdiente variable Bezüge aus 2016 Tsd. EUR	Sonstige Bezüge ¹⁾ 2017 Tsd. EUR	Gesamtbezüge ²⁾ 2017 Tsd. EUR	Gesamtbezüge ²⁾ 2016 Tsd. EUR
Dr. Wolfgang Breuer, Vorsitzender	109	21	6	32	168	163
Frank Neuroth	43	9	2	13	67	54
Dr. Thomas Niemöller	77	15	5	27	124	132
Markus Reinhard	99	19	7	35	160	186
Stefan Richter	145	26	10	11	192	231
Dr. Ulrich Scholten	88	17	4	27	136	130
Matthew Wilby	81	17	3	8	109	82
Gesamtbezüge	642	124	36	154	956	978

¹⁾ Die sonstigen Bezüge umfassen Anteile zum Aufbau einer individuellen Altersvorsorge sowie Sachbezüge aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen.

²⁾ Die Gesamtbezüge beinhalten nicht die Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen.

Zusätzlich zu den bereits erdienten Bezügen wurden bedingte Ansprüche auf variable Bezüge für das Geschäftsjahr 2017 erworben. Die Auszahlung dieser Bezüge erfolgt zu je einem Drittel in den Jahren 2019, 2020 und 2021, sofern die in den Zahljahren veröffentlichte Gruppensolvabilität (des letzten Berichtsjahres) jeweils mindestens 120 % beträgt. Mit dieser Regelung wird Nachhaltigkeitsaspekte Rechnung getragen.

Mitglieder des Vorstands	Bedingte variable Bezüge aus 2017 Tsd. EUR	Bedingte variable Bezüge aus 2016 Tsd. EUR
Dr. Wolfgang Breuer, Vorsitzender	14	18
Frank Neuroth	6	5
Dr. Thomas Niemöller	10	14
Markus Reinhard	13	21
Stefan Richter	17	29
Dr. Ulrich Scholten	11	12
Matthew Wilby	11	9
Gesamtbezüge	83	107

Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der Westfälischen Provinzial Versicherung AG betragen 158.500 Euro. Bezüge für die Aufsichtsratstätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten. Das Vergütungssystem für die Aufsichtsräte beinhaltet keine erfolgsbezogenen Komponenten. In der folgenden Tabelle sind die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2017 dargestellt:

Mitglieder des Aufsichtsrats	Fixe Bezüge* EUR
Prof. Dr. Liane Buchholz (ab 1. April 2017), Vorsitzende	13.185
Matthias Löb, 1. Stellvertretender Vorsitzender	13.000
Albert Roer, 2. Stellvertretender Vorsitzender	10.500
Klaus Baumann	5.000
Wilhelm Beckmann	7.500
Reinhard Boll	10.000
Götz Bormann	5.000
Kerstin David	5.000
Friedhelm Dienst	7.500
Michael Eßer	7.500
Dieter Gebhard	5.000
Dr. Rolf Gerlach (bis 31. März 2017)	4.315
Achim Glörfeld	5.000
Volker Goldmann	10.000
Andreas Gottschalk-Lutter	5.000
Thomas Hartung	5.000
Johannes Hüser	5.000
Eva Irrgang	10.000
Martina Müller	5.000
Dr. Eckhard Ruthemeyer	5.000
Holm Sternbacher	7.500
Anne Wimmersberg	7.500
Gesamtbezüge	158.500

* Nach beamtenrechtlichen Grundsätzen werden die Bezüge einzelner Aufsichtsratsmitglieder teilweise oder vollständig an den Dienstherrn im Hauptamt abgeführt. Die Bezüge beinhalten nicht die Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. b) HGB

Die variablen Bezüge der früheren Mitglieder des Vorstands der Westfälischen Provinzial Versicherung AG betragen 68 Tsd. Euro. Die Versorgungsbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen werden von der Provinzial NordWest Holding AG gezahlt. Diese hat auch die zugehörigen Pensionsrückstellungen bilanziert.

Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind auf der Seite 8, die Mitglieder des Vorstands auf den Seiten 7 und 9 aufgeführt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 14 HGB

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG wird in den Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG, Münster, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Die Gesellschaft ist somit gemäß § 291 Abs. 1 HGB von der Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses und Konzernlageberichts befreit.

Mit der Provinzial NordWest Holding AG wurde ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Die Angaben zu dem vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017 berechneten Gesamthonorar sind in den Anhangangaben zum Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG enthalten. Die dort berücksichtigten Honorare für Abschlussprüfungsleistungen betreffen die Prüfung des Jahresabschlusses sowie der Solvabilitätsübersicht. Weiterhin wurden sonstige Leistungen im Rahmen der Treuhändertätigkeit für die Kraftfahrtversicherung erbracht.

Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind, wurden im Berichtsjahr 2017 nicht getätig.

Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB

Bewertungseinheiten entsprechend § 254 HGB waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2017 ist folgender Vorgang von besonderer Bedeutung eingetreten:

Sturmereignis „Friederike“

Am 18. Januar 2018 zog der Orkan „Friederike“ über Deutschland hinweg und verursachte dabei erhebliche Schäden. Das Geschäftsgebiet Westfalen war hiervon besonders betroffen.

Es ist davon auszugehen, dass sich der Bruttoschadenaufwand für die Westfälische Provinzial Versicherung AG auf rund 150 Mio. Euro belaufen wird. Das ist für die Westfälische Provinzial Versicherung AG das größte Sturmereignis seit dem Orkantief „Kyrill“ im Januar 2007. Da für das Sturmereignis ein hoher Rückversicherungsschutz besteht, wird die Nettoschadenbelastung deutlich geringer ausfallen. Darüber hinaus wird die anteilige Auflösung der Schwankungsrückstellung zu einer weitgehenden Ergebnisentlastung führen.

Münster, den 21. März 2018

Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer



Frank Neuroth



Dr. Thomas Niemöller



Markus Reinhard



Stefan Richter



Dr. Ulrich Scholten



Matthew Wilby

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft, Münster

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft, Münster, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Bewertung von Kapitalanlagen
- Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

► Bewertung von Kapitalanlagen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 2.234,3 Mio (96,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten und eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
3. Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

► Bewertung der Schadenrückstellungen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto € 1.531,1 Mio bzw. netto € 1.269,2 Mio (54,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmensaktivität zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmensaktivität, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeföhrte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystern und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten

besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternebenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternebenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsysteem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 14. Dezember 2016 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 1. Februar 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft, Münster, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ludger Koslowski.

Düsseldorf, den 16. Mai 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich in drei Sitzungen durch mündliche und schriftliche Vorstandsberichte und im Rahmen der Quartalsberichterstattung über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie alle wichtigen Geschäftsvorgänge unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Ferner hat sich der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik/Unternehmensplanung sowie über die Grundlagen des Risikomanagements und die Risikosituation informiert. Über die Arbeit des Prüfungs- und Risikoausschusses und des Personalausschusses wurde dem Aufsichtsrat berichtet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Westfälischen Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2017 rechtzeitig erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungs- und Risikoausschuss am 9. Mai 2018 und in der Sitzung des Aufsichtsrats am 17. Mai 2018 beraten. Die Beratung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Westfälischen Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2017 sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Prüfungsbericht wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

An der den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung und an der vorbereitenden Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat erhebt gegen das Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Westfälischen Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2017 am 17. Mai 2018 gebilligt. Der Jahresabschluss der Westfälischen Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Münster, den 17. Mai 2018

Für den Aufsichtsrat



Matthias Löb
Vorsitzender

Beiräte

Die Beiräte der Westfälischen Provinzial Versicherung AG sind Spiegelbild des regionalen Netzwerks in Westfalen, in das wir eingebunden sind. Als Beiratsmitglieder werden durch den Aufsichtsrat Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung berufen.

Bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG bestehen vier Beiräte:

- Kommunaler Beirat
- Sparkassenbeirat
- Landwirtschaftlicher Beirat
- Haus- und Grundbesitzerbeirat

Kommunaler Beirat

Matthias Löb
Direktor
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe;
Vorsitzender

Frank Beckehoff
Landrat
des Kreises Olpe

Ulrich Berghof
Bürgermeister
der Stadt Drolshagen
(ab 1. Januar 2018)

Klaus Besser
Bürgermeister
der Gemeinde Steinhagen

Richard Borgmann
Bürgermeister
der Stadt Lüdinghausen

Michael Dreier
Bürgermeister
der Stadt Paderborn

Christoph Ewers
Bürgermeister
der Gemeinde Burbach

Dr. Helmut Fogt
Beigeordneter
für Recht und Verwaltung
beim Städtetag
Nordrhein-Westfalen
(bis 31. Dezember 2017)

Bernhard Halbe
Bürgermeister
der Stadt Schmallenberg

Frank Hasenberg
Bürgermeister
der Stadt Wetter (Ruhr)
(ab 1. Juni 2017)

Dr. Andreas Hollstein
Bürgermeister
der Stadt Altena

Dr. Christoph Holtwisch
Bürgermeister
der Stadt Vreden

Dr. Martin Klein
Hauptgeschäftsführer
des Landkreistags NRW

Markus Lewe
Oberbürgermeister
der Stadt Münster

Thomas Meyer
Bürgermeister
der Widukindstadt Enger

Georg Moenikes
Bürgermeister
der Stadt Emsdetten

Manfred Müller
Landrat
des Kreises Paderborn

Stephen Paul
Mitglied der
Landschaftsversammlung
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe

Christian Pospischil
Bürgermeister
der Stadt Attendorn
(bis 31. Dezember 2017)

Roland Schäfer
Bürgermeister
der Stadt Bergkamen

Dr. Bernd Jürgen Schneider
Hauptgeschäftsführer
des Nordrhein-Westfälischen
Städte- und Gemeindebunds

Ullrich Sierau
Oberbürgermeister
der Stadt Dortmund

Christof Sommer
Bürgermeister
der Stadt Lippstadt

Michael Stickeln
Bürgermeister
der Stadt Warburg

Dr. Karl-Uwe Strothmann
Bürgermeister
der Stadt Beckum

Cay Süberkrüb
Landrat
des Kreises Recklinghausen

Heinrich Vieker
Bürgermeister
der Stadt Espelkamp

Dr. Kai Zwicker
Landrat
des Kreises Borken

Sparkassenbeirat

Johannes Hüser

Vorsitzender des Vorstands
der Kreissparkasse Wiedenbrück;
Vorsitzender

Jörg Busatta

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse Dortmund

Wolfram Gerling

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse Münsterland Ost

Kai Hagen

Vorsitzender des Vorstands
der Vereinigten Sparkasse
im Märkischen Kreis

Rainer Janke

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse
Bad Oeynhausen - Porta Westfalica

Herbert Köhler

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Soest
(bis 31. Dezember 2017)

Uwe Körbi

Mitglied des Vorstands
der LBS Westdeutsche
Landesbausparkasse Münster

Michael Supe

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse SoestWerl
(ab 1. Januar 2018)

Dietmar Tacke

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Märkisches
Sauerland Hemer-Menden

Axel Theuer

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Wittgenstein

Jürgen Wannhoff

Vizepräsident
des Sparkassenverbands
Westfalen-Lippe

Landwirtschaftlicher Beirat

Friedrich Klanke

Geschäftsführer a. D.
der CDU-Fraktion
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe;
Vorsitzender

Dr. Martin Berges

Direktor
der Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen

Henner Braach

Vizepräsident
des Westfälisch-Lippischen
Landwirtschaftsverbands e. V.

Prof. Dr. Jürgen Braun

Dekan
des Fachbereichs Agrarwirtschaft
an der Fachhochschule Südwestfalen
(bis 31. Dezember 2017)

Freiherr Georg von und zu Brenken

Ehemaliges Mitglied des Vorstands
des Westfälisch-Lippischen
Landwirtschaftsverbands e. V.

Wilhelm Brüggemeier

Vizepräsident
des Westfälisch-Lippischen
Landwirtschaftsverbands e. V.

Johannes Frizen

Präsident
der Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen

Ferdinand Funke

1. Stellvertretender Vorsitzender
des Waldbauernverbands NRW e. V.

Ulrich Kock

Stellvertretender
Hauptgeschäftsführer
des Westfälisch-Lippischen
Landwirtschaftsverbands e. V.

Prof. Dr. Wolf Lorleberg

Dekan
des Fachbereichs Agrarwirtschaft
an der Fachhochschule Südwestfalen
(ab 1. Januar 2018)

Gebhard von und zur Mühlen**Johannes Röring**

Präsident
des Westfälisch-Lippischen
Landwirtschaftsverbands e. V.

Regina Selhorst

Präsidentin
des Westfälisch-Lippischen
LandFrauenverbands e. V.

Friedrich Steinmann

Vorsitzender
des Landwirtschaftlichen
Kreisverbands Recklinghausen

Heinz Westkämper

Ehemaliger Vorsitzender
des Landwirtschaftlichen
Kreisverbands Paderborn
(bis 31. Dezember 2017)

Haus- und Grundbesitzerbeirat

Berndt Erlenkötter

Vorsitzender des Vorstands
der Schwelmer & Soziale
Wohnungsgenossenschaft eG;
Vorsitzender
ab 1. Januar 2018

Prof. Dr. Berthold Tillmann

Oberbürgermeister a. D.
der Stadt Münster;
Vorsitzender
(bis 31. Dezember 2017)

Werner Dacol

Geschäftsführer
der Aachener Siedlungs- und
Wohnungsgesellschaft mbH

Walter Derwald

Vorsitzender
des Haus- und
Grundeigentümer-
verbands Dortmund e. V.;
Vorsitzender
des Landesverbands
Haus & Grund Nordrhein
und Westfalen e. V.

Ralf Giesen

Mitglied der Geschäftsführung
der Vivawest Wohnen GmbH

Holger Hentschel

Mitglied des Vorstands
der LEG Immobilien AG

Andreas Hesener

Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied
VKS Katholische
Familienheimbewegung e. V.

Thomas Hornemann

Geschäftsführer
des Verbands Wohneigentum
Nordrhein-Westfalen e. V.

Dr. Stefan Jägering

Mitglied des Vorstands
der Wohnbau Unternehmensgruppe
(ab 1. Januar 2018)

Dr. Dieter Kraemer

Geschäftsführer i. R.
der VBW Bauen und Wohnen GmbH
(bis 31. Dezember 2017)

Sabine Kubitza

Geschäftsführerin
der Bielefelder Gesellschaft für Wohn-
und Immobiliendienstleistungen mbH
(ab 1. Juni 2017)

Matthias Lüdecke

Vorsitzender des Vorstands
des Wohnungsvereins Hagen eG

Dr. Daniel Ranker

Prüfungsdirektor
des Verbands der Wohnungs-
und Immobilienwirtschaft
Rheinland Westfalen e. V.

Christoph Rehrmann

Mitglied des Vorstands
der Gemeinnützigen Wohnstätten-
genossenschaft
(ab 1. Januar 2018)

Alexander Rychter

Verbandsdirektor
des Verbands der Wohnungs-
und Immobilienwirtschaft
Rheinland Westfalen e. V.

Hubert Scharlau

Verband der Wohnungs-
und Immobilienwirtschaft
Rheinland Westfalen e. V.
(bis 31. Dezember 2017)

Hans-Michael Schiller

Vorsitzender
des Verbands Wohneigentum
Nordrhein-Westfalen e. V.

Glossar

Die Erläuterung der aufgeführten Fachbegriffe soll das Verständnis des Geschäftsberichts erleichtern. Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

Abschlussaufwendungen

Summe der durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten (z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antragsprüfung und -bearbeitung).

Aktienexposure

Aktienquote unter Berücksichtigung von Sicherungsmaßnahmen.

Asset Management

Steuerung der Kapitalanlagetätigkeit nach Risiko- und Ertragsgesichtspunkten. Umfasst die Vorbereitung und Umsetzung von Anlageentscheidungen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen (z. B. Provisionen, Gehälter, Sachkosten).

Beiträge, gebuchte / verdiente

Gebuchte Beiträge sind alle im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden (periodengerecht abgegrenzten) Beiträge.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Buchwert der Kapitalanlagen.

Brutto / Netto

In der Versicherung bedeutet „brutto“ die Darstellung der jeweiligen versicherungstechnischen Position vor Rückversicherungsabgabe und „netto“ nach Rückversicherungsabgabe.

Combined Ratio

Englische Bezeichnung für Schaden-Kosten-Quote. Verhältnis der Schadenaufwendungen und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen.

Credit Spread

Renditeaufschlag, den Investoren bei einer Anlage in ausfallrisikobehaftete Anleihen erhalten.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelter Kapitalwert für künftige Verpflichtungen.

Durchschnittsverzinsung

Saldo der laufenden Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital in Prozent der gebuchten Beitragseinnahmen oder auch in Prozent der Bilanzsumme.

Eigenkapitalrentabilität

Jahresüberschuss vor / nach Steuern und vor Gewinnabführung in Prozent des durchschnittlichen Eigenkapitals.

f. e. R.

Die Abkürzung bedeutet „für eigene Rechnung“ oder auch „netto“ (nach Abzug der Rückversicherungsanteile).

Kostensatz (Kostenquote)

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) zu den verdienten Beiträgen.

Nettoverzinsung

Saldo aller Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die nicht dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Hierunter fallen in der Schaden- und Unfallversicherung vor allem die Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen.

Reservequote

Bewertungsreserven in Kapitalanlagen in Prozent des Kapitalanlagenbestands.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen nimmt für einen Teil des Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Schadenaufwand

Summe der gezahlten und zurückgestellten Beträge für Versicherungsfälle.

Schadendurchschnitt

Durchschnittlicher Schadenaufwand je Schadenfall.

Schadenhäufigkeit

Verhältnis der Anzahl der Schäden zur Anzahl der Risiken.

Schadenquote (bilanzielle)

Schadenaufwendungen unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Abwicklung von Vorjahresschäden in Prozent der verdienten Beiträge.

Schadenrückstellung

Rückstellung zur Deckung verursachter, aber noch nicht abgewickelter Schäden.

Schwankungsrückstellung

Nach aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu bildende Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf mehrerer Jahre. In Jahren mit hohen Schadenquoten erfolgen Entnahmen, in Jahren mit niedrigen Schadenquoten erfolgen Zuführungen.

Selbstbehalt (auch Eigenbehalt)

Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben, sondern vom Erstversicherer selbst getragen wird.

Selbstbehaltsquote (Eigenbehaltsquote)

Verhältnis der Beiträge für eigene Rechnung (Nettobeiträge) zu den Bruttobeurträgen.

Solvabilität / Solvenz

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Solvency II

Solvenzvorschrift für europäische Versicherungsunternehmen, gültig ab dem 1. Januar 2016. Im Rahmen der Neuregelung der Solvenzvorschriften orientiert sich die Mindestkapitalausstattung von Versicherungsunternehmen stärker an den tatsächlich übernommenen Risiken.

Stille Lasten

Entstehen, wenn der Zeitwert / Marktwert eines Vermögensgegenstands unterhalb des Buchwerts liegt oder eine zu geringe Bewertung der Passiva vorgenommen wurde.

Umsatzrendite

Jahresüberschuss vor / nach Steuern und vor Gewinnabführung in Prozent der verdienten Bruttobeurtragsentnahmen.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Das versicherungstechnische Ergebnis wird häufig als Ergebnis vor und nach der Veränderung der Schwankungsrückstellung ausgedrückt.

Verwaltungsaufwendungen

Personal- und Sachkosten für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungen (ohne Abschlussaufwendungen).

Impressum

Herausgeber:
Westfälische Provinzial
Versicherung Aktiengesellschaft

Postanschrift:
48131 Münster

Hausanschrift:
Provinzial-Allee 1
48159 Münster
Tel. +49 251 219-0
Fax +49 251 219-2300
wp-service@provinzial.de
www.provinzial-online.de

Konzernkommunikation:
Tel. +49 251 219-2372
Fax +49 251 219-3759
joerg.brokkoetter@provinzial.de

Redaktion:
Jörg Brokkötter, Lena Kaiser,
Ludger Lömke, Birgit Niggemann

Foto:
teamfoto MARQUARDT GmbH

Westfälische Provinzial Versicherung AG
Provinzial-Allee 1
48159 Münster
www.provinzial-online.de